

FREIRAUM AUF DER SCHMELZ

REVITALISIERUNG DER ASKÖ SPORTANLAGE AUF DER SCHMELZ

MASTERARBEIT VON CHRISTOPH FEHRINGER



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna University of Technology

MASTERARBEIT

Freiraum Auf der Schmelz

Revitalisierung der ASKÖ Sportanlage "Auf der Schmelz"

**ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
eines Diplom-Ingenieurs
unter der Leitung**

Manfred Berthold

Prof Arch DI Dr

E253

Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Christoph Fehringer

0525131

Ruckergasse 46/46, 1120 Wien

Wien, am

.....
(Christoph Fehringer)

DANKE

Danke an Vicky und meine Familie für ihre Unterstützung und Geduld.

Danke an Manfred Berthold für die inspirierende und motivierende Begleitung meiner Masterarbeit.

Danke an FRISCH (Verein Freiraum Initiative Schmelz) und Mladen für die Informationen und den Austausch zu Beginn der Arbeit.

ABSTRACT

This thesis deals with the design of a new sports complex on the ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Körperkultur und Sport in Österreich) area *Auf der Schmelz* in Vienna.

Auf der Schmelz is a unique space in Vienna. Centrally located, easily accessible and in the midst of a densely populated area, it could be used manifoldly as public open space. Covering almost 30 hectares of land, this area is divided among allotment gardens, the university sports institute, a school, ASKÖ and a dormitory for university students. Public areas are limited to pathways and few small surrounding areas.

The central focus of this project is the ASKÖ sports complex. In 2012 the main building was demolished. Since then, facilities such as changing rooms, showers, storage, facility management and restaurant have been accommodated in a container village. The new building most probably would have been able to fulfill all these necessities. After opening, however, it turned out that sufficient spaces were not available. The facilities had to remain in the container village.

Considering these problems as well as the lack of public space available, this project offers a concept for accommodating required facilities as well as creating sufficient spaces for public use and new features.

ZUSAMMENFASSUNG

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Entwurf einer neuen Sportanlage auf dem ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Körperkultur und Sport in Österreich) Gelände *Auf der Schmelz* in Wien.

Die Schmelz ist ein einzigartiger Raum in Wien. Zentral gelegen, gut erreichbar und inmitten eines dicht besiedelten Gebietes könnte sie sehr viel Raum als öffentliche Freifläche bieten. Die knapp 30 ha große Fläche ist auf die Kleingartensiedlung „Zukunft auf der Schmelz“, das Universitätssportinstitut, ein Gymnasium, den Sportverein ASKÖ und ein Studentenwohnheim aufgeteilt. Der Öffentlichkeit bleibt lediglich die Nutzung des Wegesystems, sowie einiger kleiner Restflächen.

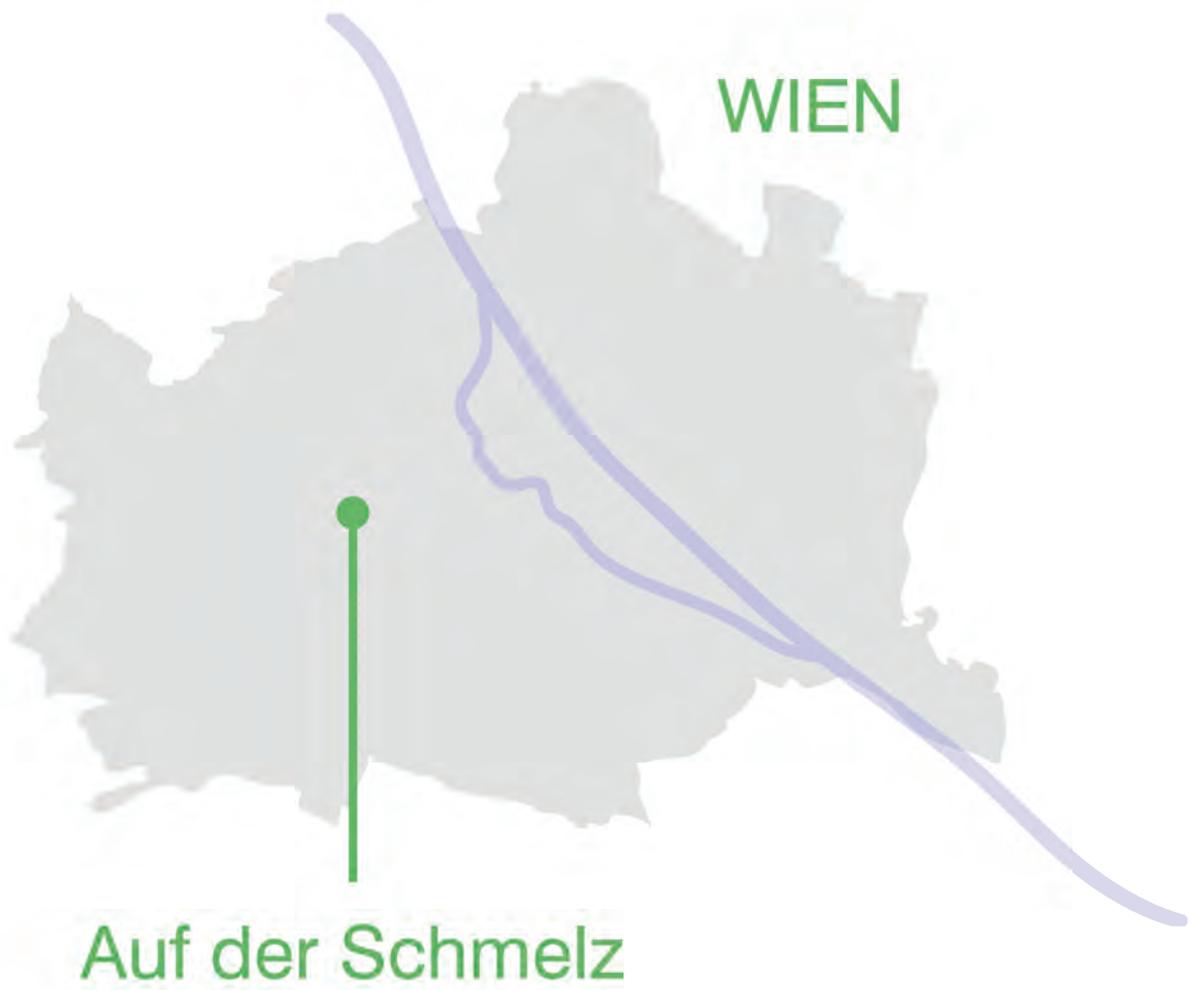
Das zentrale Thema dieser Arbeit bildet die ASKÖ Sportanlage. 2012 wurde das Hauptgebäude abgerissen und durch ein Containerdorf ersetzt. Dieses nimmt seitdem Funktionen wie Umkleidekabinen, Duschen, Lager, Platzwart und Kantine auf.

Der Neubau des Studentenwohnheimes hätte wahrscheinlich genug Platz geboten, um all diese Funktionen aufzunehmen. Nach der Eröffnung stellte sich jedoch heraus, dass die notwendigen Kapazitäten bei Weitem nicht gedeckt werden und somit blieb das (ursprünglich temporäre) Containerdorf erhalten.

Aufbauend auf den Problematiken der Sportanlage und des fehlenden öffentlichen Raums bietet dieser Entwurf eine Möglichkeit zum Einen die notwendigen Kapazitäten für den Sportbetrieb zu schaffen und zum Anderen das Gebiet für die Öffentlichkeit zu öffnen und mit neuen Funktionen zu erweitern.

INHALTSVERZEICHNIS

Abstract/Zusammenfassung	7
1 Standort	11
1.1 Luftbild	13
1.2 Schwarzplan	15
1.3 Ausgangssituation Bestand	17
1.4 Der Zaun	19
1.5 Die Sportanlage	21
1.6 Vergleich privater und öffentlicher Bereiche	23
1.7 Öffentlicher Verkehr	25
1.8 Individualverkehr	27
2 Geschichte	29
2.1 Zeitleiste	31
2.2 Die (gebaute) Geschichte der Schmelz	33
2.3 Die ungebaute Schmelz	37
3 Konzept	41
3.1 Analyse des vorhandenen Freiraums	43
3.2 Erweiterung des öffentlichen Raums	45
3.3 Neue Blickbeziehungen	47
3.4 Aufteilung der Sportplätze	49
3.5 Aktivierung des öffentlichen Raums	51
3.6 Raumkonzepte	53
3.7 Materialcollage	55
4 Entwurf	57
4.1 Schwarzplan	59
4.2 Grundrisse M 1:600	61
4.3 Schnitte & Ansichten M 1:600	67
4.4 Grundrisse M 1:200	73
4.5 Schnitte M 1:200	81
4.6 Nebengebäude M 1:200	87
4.7 Raumprogramm	89
4.8 Flächenaufstellung	91
5 Details	93
5.1 Jugendzentrum & Gastronomie	95
5.2 Infrastruktur Sport	105
5.3 Osttribüne	111
6 Visualisierungen	117
7 Modellfotos	129
8 Anhang	135
7.1 Abbildungsverzeichnis	136
7.2 Literaturverzeichnis	139



1 STANDORT ORT / UMGEBUNG



Auf der Schmelz

**Rudolfsheim-Fünfhaus
15. Wiener Gemeindebezirk**



1.1 | LUFTBILD

Die Schmelz befindet sich im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) und grenzt an den 16. Bezirk (Ottakring).

Sie umfasst eine Fläche von knapp 31 ha (zum Vergleich: der gesamte 8. Wiener Gemeindebezirk hat knapp 108 ha).

Rudolfsheim-Fünfhaus ist mit 19.376 Einwohner/km² einer der dichtest besiedelten Bezirke in Wien (gesamt Wien: 4.280 Einwohner/km²).¹

1.2 | SCHWARZPLAN

Die Schmelz bildet in dem mit Blockrandbebauung dicht verbautem Gebiet eine Ausnahme. Neben der kleinstrukturierten Anordnung der rund 660 Parzellen der Kleingartensiedlung gibt es mehrgeschoßige Gebäude (Schule, Studentenheim, Uni, Wohnanlage), mehrere Sportflächen sowie brachliegende Flächen.

■ Planungsgebiet ASKÖ Sportanlage



1.3 | AUSGANGSSITUATION - BESTAND

Das Gelände der ASKÖ Sportanlage ist dreiseitig von der Kleingartensiedlung *Zukunft auf der Schmelz* umgeben. Im Osten befindet sich derzeit der einzige Zugang und das neu gebaute Studentenheim.

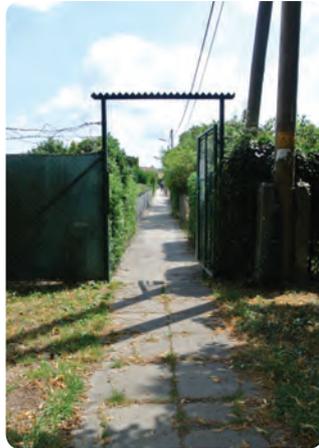
Die beiden Haupteinfahrwege des Geländes führen östlich und südlich der Sportanlage vorbei. Einzig diese Wege sind der Öffentlichkeit uneingeschränkt zugänglich.

Hohe Zäune und dichtes Gebüsch bilden die Grenzen zwischen öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bereichen



1.4 | DER ZAUN

Ein prägendes Element der Schmelz ist der Zaun. Diese Art der Abgrenzung tritt in verschiedenen Formen auf: dicht verwachsen, blanker Maschendraht, blickdichte Textilbahn, Stacheldraht oder manchmal einfach ein Absperrband. Es gibt nur wenige Bereiche, die nicht von Zäunen umgeben sind. Für jene, die die Schmelz als Freiraum nutzen wollen, gibt es Parkbänke neben den Geh- und Radwegen. Die Grenzen zwischen privat und öffentlich sind durch die Zäune klar definiert.



1.5 | DIE SPORTANLAGE

Die ASKÖ Sportanlage bietet Möglichkeiten für verschiedenste Sportarten.

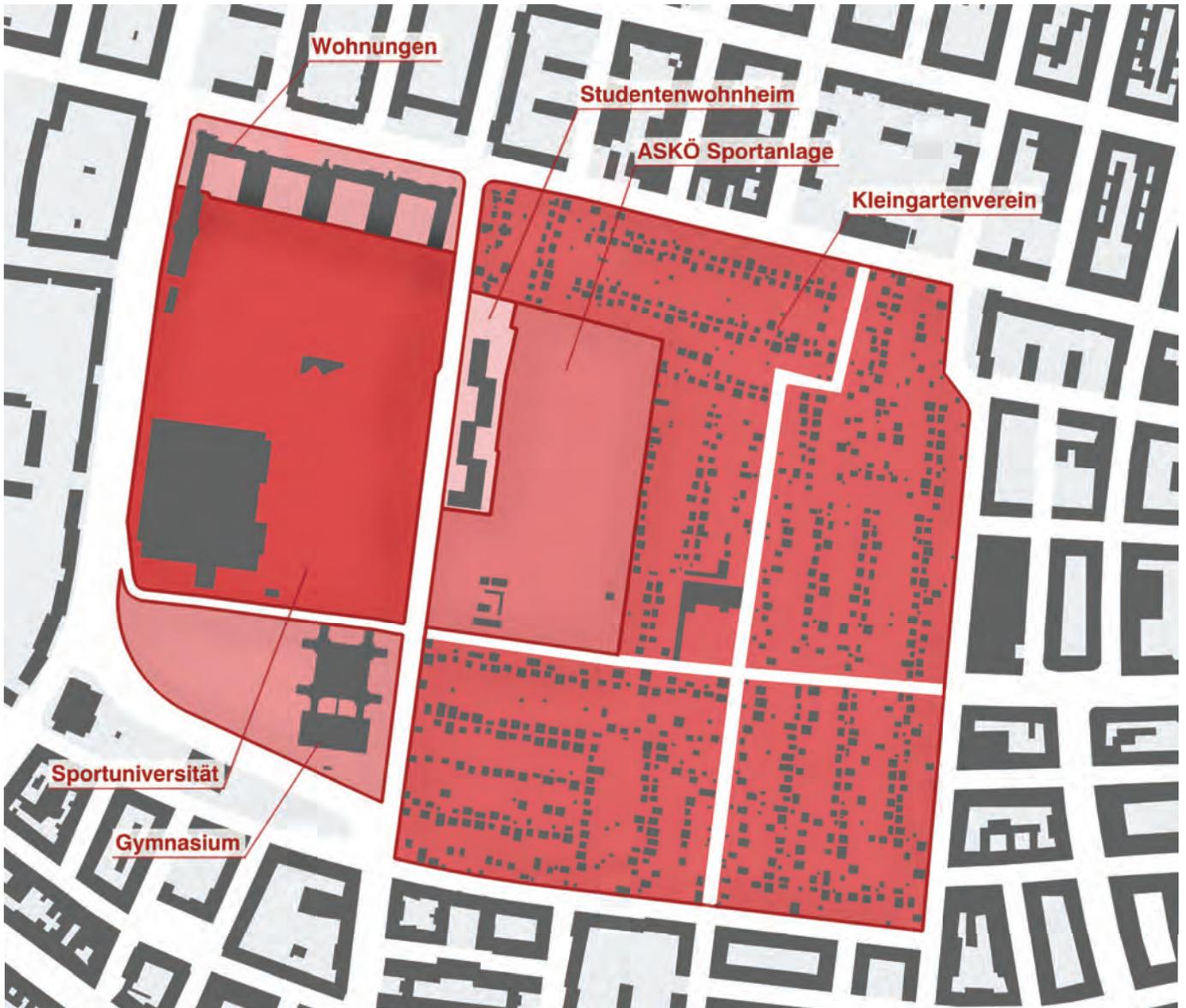
Es gibt zwei Fußballplätze, die von Fußball-, American Football- sowie Lacrossevereinen genutzt werden.

Weiters sind 11 Beachvolleyballplätze vorhanden. Diese sind von April bis September bespielbar. Zusätzlich gibt es noch ein Rollhockeyfeld, das auch immer mehr für Bike-Polo verwendet wird.

Die Sportanlage bietet auch großzügige, brachliegende Grünflächen.

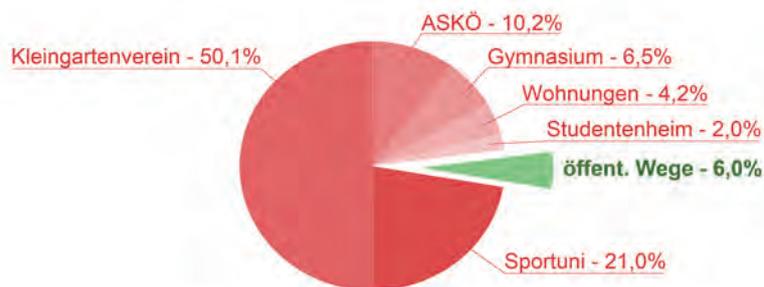


1.6 | VERGLEICH PRIVATER UND ÖFFENTLICHER BEREICHE



PRIVATE/EINGESCHRÄNKT ZUGÄNGLICHE BEREICHE

Knapp 94% der gesamten Schmelz sind der Öffentlichkeit nicht oder nur eingeschränkt zugänglich. Darunter fallen die Kleingärten, das Schulgelände, das Gelände der Sportuni sowie die ASKÖ Sportanlage.



Anteile der verschiedenen Nutzungen



ÖFFENTLICHE BEREICHE

Lediglich 6% der Schmelz sind für die Öffentlichkeit uneingeschränkt nutzbar. Dieser Bereich besteht fast ausschließlich aus asphaltierten oder gepflasterten Wegen und Grünstreifen.



Anteile der privaten, eingeschränkt zugänglichen und öffentlichen Bereiche

1.7 | ÖFFENTLICHER VERKEHR

U-BAHN. Die U-Bahn-Station Johnstraße ist etwa 550m von der Sportanlage entfernt. An diesem Ort befindet sich neben weiteren Stationen öffentlicher Verkehrsmittel auch das Einkaufszentrum Meiselmarkt.

STRAßENBAHN. Südlich der Schmelz gelangt man mit der Straßenbahnlinie 49 zum Meiselmarkt (Entfernung ca. 520m). Die Linie 9 fährt östlich der Schmelz (Entfernung ca. 510m).

BUS. Die Schmelz ist mit den Linien 10a, 12a und 48a erreichbar. Die Station der Linie 10a liegt mit ca. 280m Entfernung am nächstgelegenen.



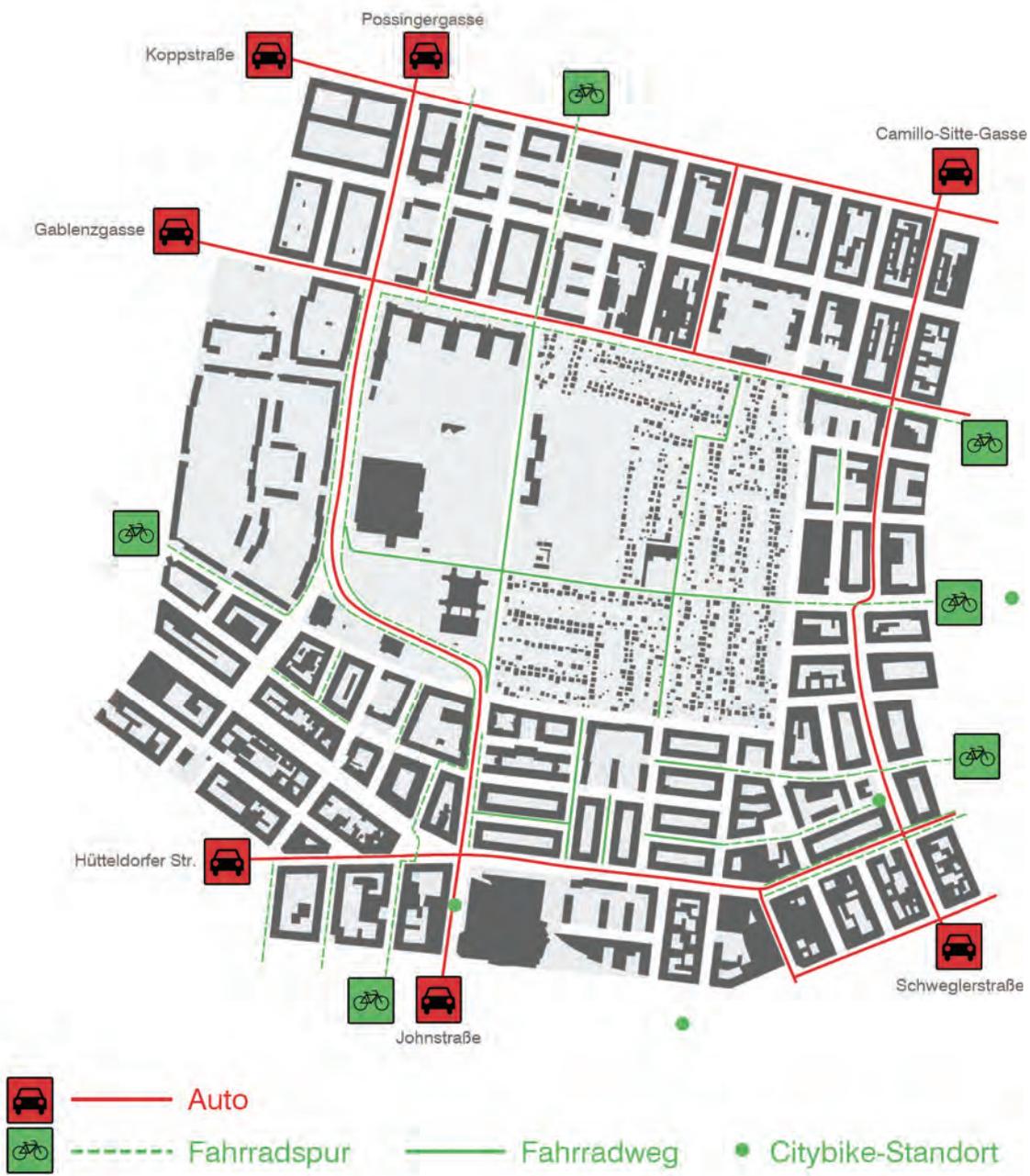
-  — U-Bahn
-  — Straßenbahn
-  — Bus



1.8 | INDIVIDUALVERKEHR

AUTO. Rund um die Schmelz gibt es einige wichtige Routen für den Autoverkehr. Die Gablenzgasse und die Koppstraße nördlich, sowie die Hütteldorfer Straße südlich der Schmelz sind wichtige Ost-West-Verbindungen. Die Routen Johnstraße - Auf der Schmelz - Possingergasse sowie Schweglerstraße - Camillo-Sitte-Gasse sind stark befahrene Nord-Süd-Verbindungen.

FAHRRAD. Die gesamte Durchwegung der Schmelz ist als Fuß- und Fahrradweg deklariert. Auch rund um die Schmelz gibt es zahlreiche Fahrradwege und -spuren, jedoch nur wenige, die ohne größere Unterbrechungen auskommen. Citybike-Standorte gibt es lediglich südlich und östlich in angemessener Entfernung.







2 GESCHICHTE Gebaute | ungebaut

2.1 | ZEITLEISTE



1 1782-1918
Der Schmelzer Friedhof

2 1847 - 1918
Parade- und Exerzierplatz
der k.u.k.-Monarchie

3 1894-1896 Bau der Graf-Radetzky

4 1899-1912 Rapid Wien auf der

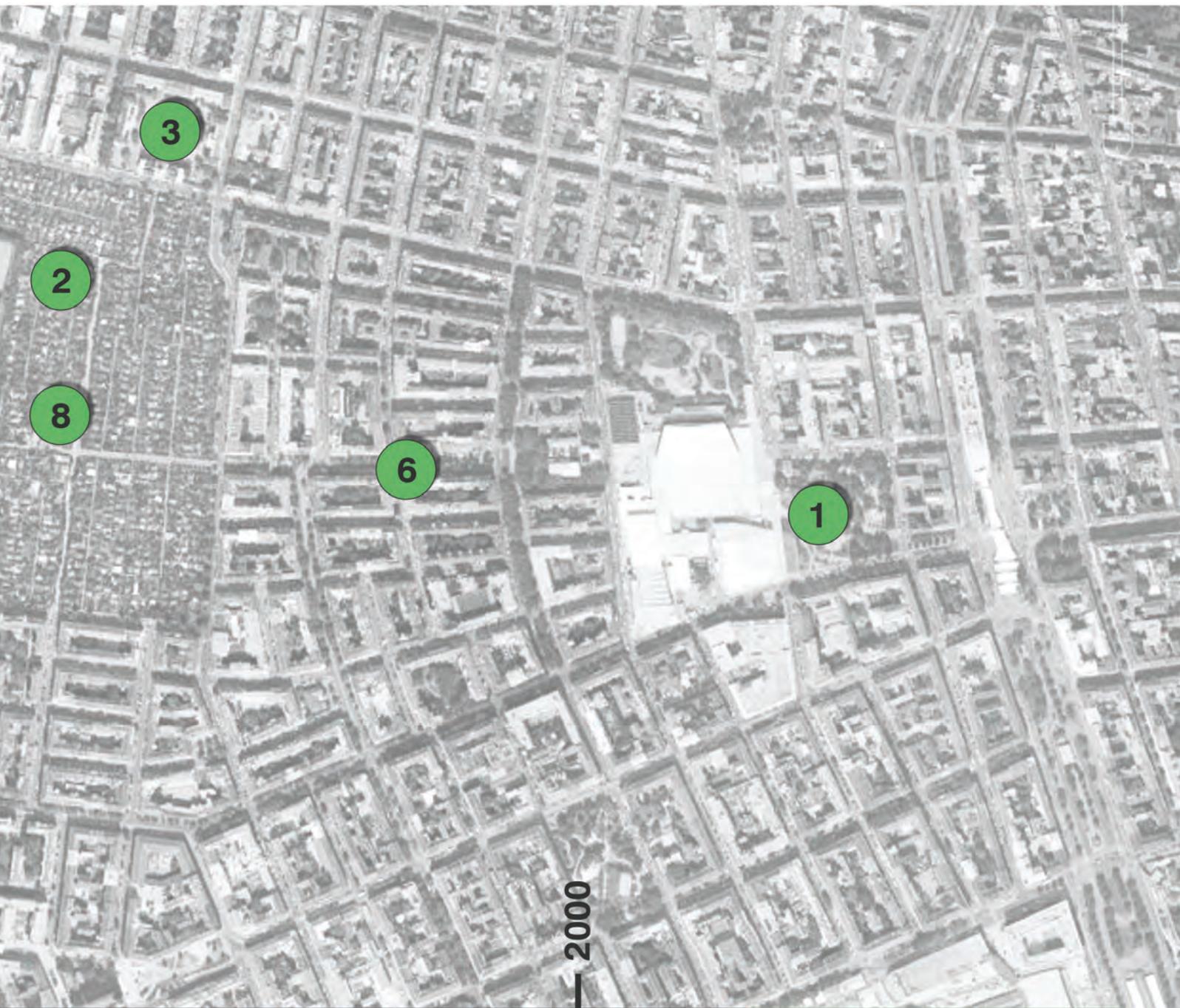
5 1905 Beginn des Meiselm

6 1912 Entstehung des

7 1919 Entstehu

8 1920 Erricht

9 1920-192
und Wohnha



4 Bau der Siedlungs-
 ausanlage Schmelz
 ung des Schutzhauses
 ung der Kleingartensiedlung
 s Nibelungenviertels
 arkts
 Schmelz
 y-Kaserne

12 1974
 Errichtung der ASKÖ-Sportanlage

10/11 1973
 Bau des Sportzentrums der Universität Wien
 Bau des Realgymnasiums GRG 15

13 2013
 Eröffnung des Studentenwohnheims

2016
 FREIRAUM SCHMELZ

2.2 | DIE (Gebaute) Geschichte der Schmelz

Vom städtischen Randgebiet über ein Exerzierfeld zur Kleingartensiedlung. Die Schmelz hat eine spannende Entwicklung durchgemacht, wobei der Nutzen für die Allgemeinheit ein immer geringer wurde. Während früher die zum Teil brachliegenden Flächen zum Spielen oder Erholen genutzt wurden, sind sie Schritt für Schritt verbaut und privatisiert worden.

1_Der Schmelzer Friedhof

1782 - Ende Erster Weltkrieg

Auf dem heutigen Gelände des Märzparks bei der Stadthalle wurde 1782 der Schmelzer Friedhof angelegt. Damals durfte sich aus hygienischen Gründen kein Friedhof innerhalb des Linienwalls befinden. Zu dieser Zeit war der Schmelzer Friedhof der größte Wiens. 1874 wurden weitere Bestattungen untersagt und nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde der Friedhof zur Gänze aufgelassen und die Gräber wurden auf den neuen Zentralfriedhof verlegt.²

2_Parade- und Exerzierplatz

1847-1918

Nördlich des Friedhofs, auf dem Gebiet der heutigen Kleingartensiedlung, gab es große Acker- und Wiesenflächen, welche im Besitz der Gemeinde Rustendorf waren. 1847 wurden diese von der Stadt Wien angekauft um einen Parade- und Exerzierplatz (Abb. 025) zu errichten, welcher bis zum Ende des Kaiserreiches 1918 bestand.³

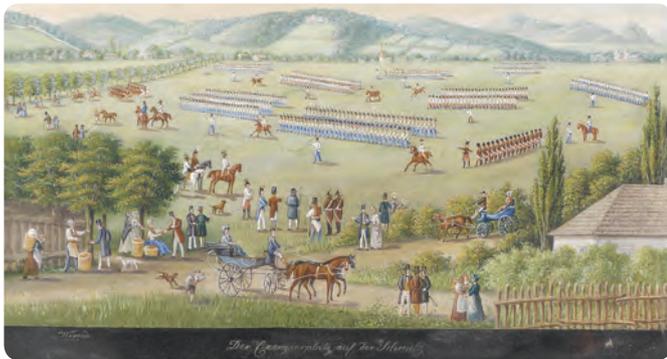


Abb. 025, Parade- und Exerzierplatz

3_Graf-Radetzky-Kaserne

1894-1896

Die Graf-Radetzky-Kaserne wurde von 1894 bis 1896 nördlich des Exerziergeländes erbaut. Nach dem ersten Weltkrieg wurde die Räumlichkeiten obdachlosen Familien zur Verfügung gestellt. 1930 zog schließlich das Bundesheer ein, gefolgt

von der deutschen Wehrmacht 1938. Nach dem Weltkrieg besetzte zunächst die Rote Armee das Gebäude. Diese wurde jedoch rasch von der französischen Armee abgelöst. 1980 bezog schließlich wieder das Bundesheer das Gebäude. Trotz eines Beschlusses aus dem Jahr 2005 zur Schließung der Kaserne, ist diese nach wie vor in Betrieb.⁴

4_Rapid Wien auf der Schmelz

1899-1912

Der Fußballverein Rapid Wien wurde 1899 gegründet und hatte seine erste Heimstätte auf dem Exerzierfeld der k.u.k. Monarchie. 1903 übersiedelte der Verein auf den Rudolfsheimer Sportplatz (heute Meiselmarkt).⁵

5_Meiselmarkt

1905

Der Meiselmarkt (Abb.026) entwickelte sich 1905 vorerst als Provisorium. 1913 wurde der Markt nach der Schließung des Rudolfsheimer Zentralmarktes der zentrale Handelsplatz in Rudolfsheim. Das Gebäude diente ursprünglich als Wasserbehälter der Wiener Wasserversorgung.

1995 wurde der Markt renoviert und mit einem Einkaufszentrum und einer Wohnhausanlage erweitert. Der Meiselmarkt ist außerdem ein zentraler Verkehrsknoten im Bezirk. Neben Straßenbahn- und Busstation gibt es seit 1994 die U-Bahn-Station Johnstraße.⁶



Abb. 026, Meiselmarkt

6_Nibelungenviertel

1912-heute

1911 wurden die ersten Grundstücke des Parade- und Exerzierplatzes zur Bebauung freigegeben. Ab 1912 wurde im östlichen Teil das Nibelungenviertel errichtet. Es wurden vorwiegend vier- bis fünfgeschößige Mietshäuser im Stile der Spätphase der Wiener Secession gebaut.

Der erste Weltkrieg unterbrach die Bautätigkeiten. Danach wurden die Baulücken mit weiteren Wohngebäuden geschlossen.

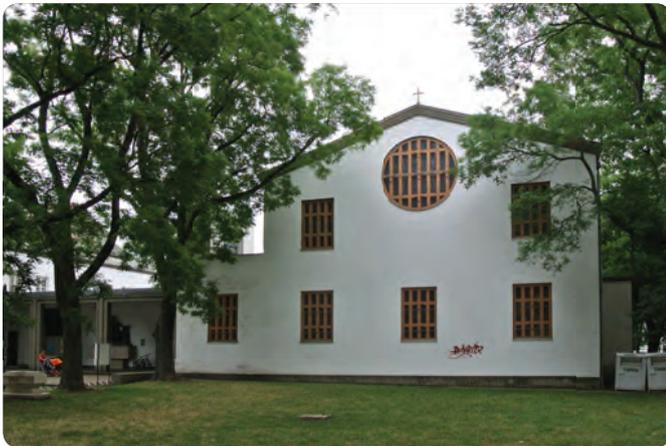


Abb. 027, Christkönigkirche im Nibelungenviertel

1933 wurde die von Clemens Holzmeister entworfene Christkönigkirche (Abb. 027) gebaut. Ebenfalls im Nibelungenviertel befindet sich die Zwinglikirche von Siegfried Theiss und Hans Jaksch. ⁷

7_Kleingartensiedlung „Zukunft auf der Schmelz“

1919-heute

1919 wurden die ersten Grundstücke der Schmelz verpachtet. Der Boden wurde in mühevoller Arbeit umgegraben und somit fruchtbar gemacht. Gleichzeitig wurde die erste Wasserleitung errichtet und Wege und Straßen wurden angelegt. 65.000m² wurden für Kleingärten zur Verfügung gestellt und die sogenannten Kriegsgemüseärten wurden angelegt. Diese gelten als Vorläufer der heutigen Kleingärten. 1920 waren bereits 152.000m² als Schrebergärten angelegt.

Mit 659 Gärten ist die Kleingartensiedlung „Zukunft auf der Schmelz“ die Größte innerhalb verbauten Gebiets Mitteleuropas. ⁸

8_Siedlungs- und Wohnhausanlage Schmelz

1920-1924

Die Siedlungs- und Wohnhausanlage Schmelz (Abb.028) gilt (gemeinsam mit dem Metzleinstaler Hof) als erster Wiener Gemeindebau. Die Anlage wurde während des ersten Weltkriegs erbaut. Der von Hugo Mayer entworfene erste Teil, bestehend aus 4 Wohnblöcken mit 42 einstöckigen Häusern und vielen kleinen Gärten, wurde 1920 fertig gestellt. Die zahlreichen Gärten wurden aufgrund der Lebensmittelknappheit als Gemüseärten verwendet. 1921 bis 1924 wurde der zweite Teil der Anlage gebaut. Mehrere dreigeschossige Gebäude sorgen für insgesamt 765 Wohnungen. ⁹



Abb. 028, Siedlungs- und Wohnhausanlage Schmelz

9_Das Schutzhaus „Zukunft auf der Schmelz“

1920-heute

Nachdem die Kleingärtner anfangs nur kleine Hütten in ihren Gärten hatten, wurde gemeinsam ein hölzernes Haus zum Schutz gegen Nässe, Kälte und Gewitter erbaut. Jeder musste seinen Teil beitragen und ein gewisses Zeitemsum für die gemeinschaftliche Arbeit aufbringen.

Im Laufe der Zeit wurden aus den Hütten wetterfeste Häuser. Das Schutzhaus war als solches nicht

mehr notwendig, blieb aber stets zentraler Treffpunkt. Heute dient es als Gaststätte und Veranstaltungszentrum mit Schwerpunkt Kabarett und Musik.¹⁰

10_Gymnasium „Zukunft auf der Schmelz“ 1973

Mit Beginn der 70er-Jahre wurden weite Teile der Schmelz privatisiert und verbaut. Am südwestlichen Rand wurde 1973 das Realgymnasium GRG15 eröffnet. Dieses hat eigene Sportflächen sowie reichlich, zum Teil ungenutzte, Grünflächen.¹¹

11_Universitätssportzentrum Schmelz 1973

Ebenfalls 1973 wurde das Universitätssportzentrum eröffnet. Neben verschiedenen Sporthallen, Hörsälen (Abb.029), Lern- und Verwaltungsbereichen im Gebäude, sind mehrere Sportplätze Teil dieser Anlage. Neben den Studenten der Sportwissenschaften finden sich dort auch Studenten anderer Fakultäten ein, die das Kursangebot des Universitätssportzentrums nutzen.¹²



Abb. 029, Universitätssportzentrum

12_ASKÖ-Sportplatz 1974

1974 wurden dann schließlich die Sportplätze der ASKÖ auf der Schmelz errichtet. Nach und nach entstanden zwei Fußballfelder, 4 Tennisplätze, 11 Beachvolleyballfelder, ein Rollhockeyplatz und ein

Gebäude für Infrastruktur, Gastronomie, Kegeln und Tischtennis. Dieses Gebäude und die Tennisplätze wurden vor wenigen Jahren abgerissen. Infrastruktur und Gastronomie sind seitdem in Containern (Abb. 030) untergebracht.¹³



Abb. 030, Container am ASKÖ-Gelände

13_Studentenwohnheim 2013

An der Stelle des alten ASKÖ-Gebäudes wurde 2013 ein Studentenwohnheim (Abb.031), insbesondere für SportstudentInnen, mit 206 Plätzen eröffnet. Es war dies der erste mehrgeschoßige Bau auf dem Areal seit langer Zeit.¹⁴



Abb. 031, Studentenwohnheim

2.3 | DIE UNGEBAUTE SCHMELZ

Am Ende des 19. Jahrhunderts entstanden erste Projekte für das bis dahin als Parade- und Exerzierplatz genutzte Areal „Auf der Schmelz“. Einige davon hätten die Stadtentwicklung wohl entscheidend beeinflussen können, wurden aber nie umgesetzt.

Akademie der bildenden Künste

Otto Wagner, 1898 und 1910

1898 präsentierte Otto Wagner seinen ersten Entwurf für die bildende Akademie auf der Schmelz. Das bis dahin großteils unverbaute Land zählte damals noch zur Peripherie Wiens. Wagner begründete die Wahl des Ortes unter anderem mit der Nähe zur Stadtbahn und der leichten Beschaffung von Wasser, Gas und Elektrizität. Der Entwurf erstreckt sich über 12 Hektar. Diese Großzügigkeit war ein weiterer Grund für die Ortswahl, da im Stadtzentrum keine Flächen dieser Größe zur Verfügung standen.

Der Entwurf sah eine große, zentrale Ehrenhalle vor. In weiteren Gebäuden sollten Schulen für Bildhauerei, Architektur, Malerei und weitere Künste entstehen. 1910 legte Wagner eine überarbeitete Version vor.¹⁵

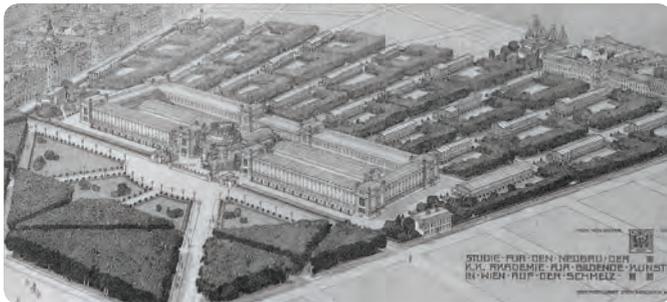


Abb. 032, Akademie der bildenden Künste, Otto Wagner

Stadtmuseum auf der Schmelz

Karl Hoffmann und Emil Tranquillini, 1912

Otto Wagner, 1912

1911 beschloss der Gemeinderat, dass das neue Stadtmuseum nicht am Karlsplatz sondern auf der Schmelz errichtet werden soll. Obwohl Otto Wagner den Wettbewerb mit dem 1. Preis für sich entschied, sollte jedoch der Entwurf von Karl Hoffmann und Emil Tranquillini den Zuschlag für die Ausführung bekommen.

Während Wagners Projekt Symmetrie und Achsialität in den Vordergrund stellte, entwickelten Hoffmann und Tranquillini eine asymmetrische Architektur, die sich um 5 unterschiedlich große Höfe

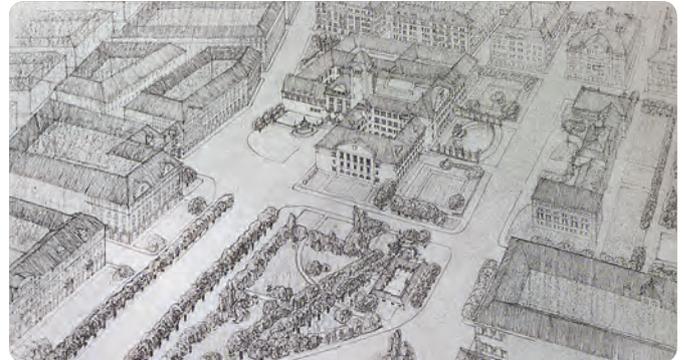


Abb. 033, Stadtmuseum, Hoffmann und Tranquillini

aufbauen sollte. 1921 wurde schließlich beschlossen das Stadtmuseum nicht auf der Schmelz zu errichten.¹⁶



Abb. 034, Stadtmuseum, Otto Wagner

Ruhestätte der Ritter des Maria Theresia-Ordens

Max Hegele, 1913

Cesar Poppovits, 1913

1913 wurde begonnen, die Vorstadtfriedhöfe, und somit auch den Schmelzer Friedhof, aufzulassen. Als Erinnerung an die zahlreichen Ritter des Maria Theresia-Ordens, die auf der Schmelz begraben waren, sollte ein Denkmal errichtet werden.

Max Hegele und Cesar Poppovits waren zwei der auserwählten Künstler, die einen Entwurf für den Gedächtnisbau mitsamt einer Gruft machen sollten. Hegele entwarf ein Gebäude mit einer großen Halle und einer Gruft, die den Sockel des Gebäudes bilden sollte.

Poppovits, der eigentlich Bildhauer war, entwarf einen monumentalen Pylon, in dem für jeden der

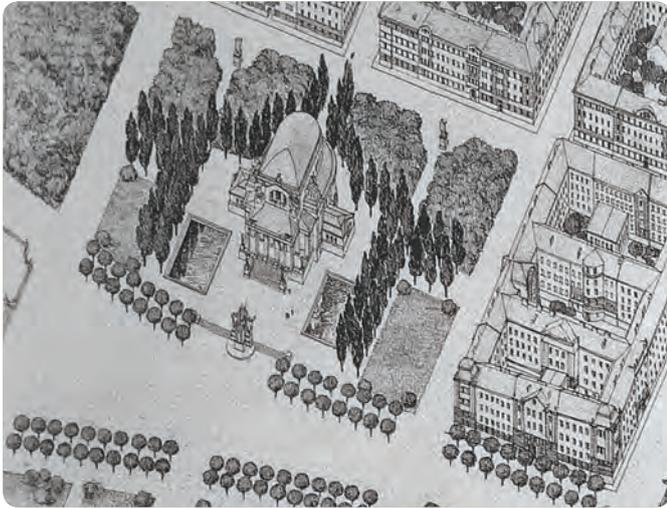


Abb. 035, Ruhestätte der Ritter des Maria Theresia-Ordens, Hegele

80 Sarkophage eine eigene Zelle geplant war. Aufgrund des ersten Weltkriegs ab 1914 wurde das Projekt nie ausgeführt.¹⁷

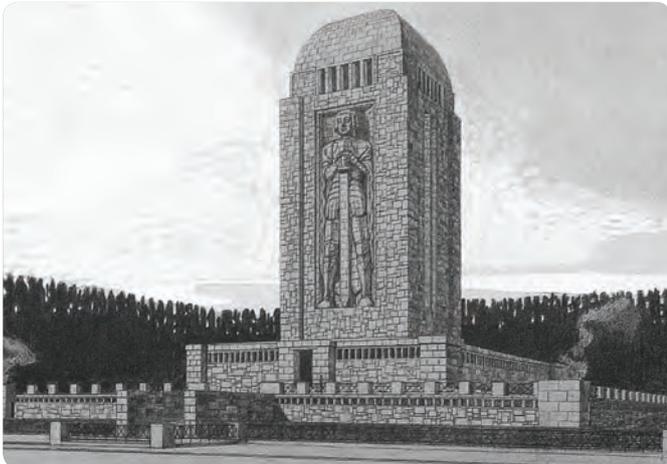


Abb. 036, Ruhestätte der Ritter des Maria Theresia-Ordens, Poppovits

Museumsavenue Friedrich Ohmann, 1916

1916 entwickelte Friedrich Ohmann die Idee einer neuen Straße durch Wien. Diese sollte in erster Linie die Innenstadt mit den Schmelzgründen (damals wurde dort noch das neue Stadtmuseum geplant) verbinden. Der Entwurf sah einige Veränderungen der Straßenführung vor und wäre somit

ohnehin schwierig in seiner Umsetzung gewesen. Nachdem schließlich auch das Stadtmuseum nicht auf der Schmelz gebaut wurde, kam es nie zur von Ohmann geplanten Museumsavenue.¹⁸



Abb. 037, Museumsavenue, Friedrich Ohmann

Friedenskirche Otto Wagner, 1917

Otto Wagner entwarf 1917 auf Eigeninitiative eine Kirche auf den Schmelzgründen. Es sollte, wie er selbst meinte, sein bester Entwurf werden. Er plante eine Kirche für etwa 3000 Besucher, mit einem 70 Meter hohem Glockenturm und nach modernen Konstruktionsprinzipien. So sah er zum Beispiel

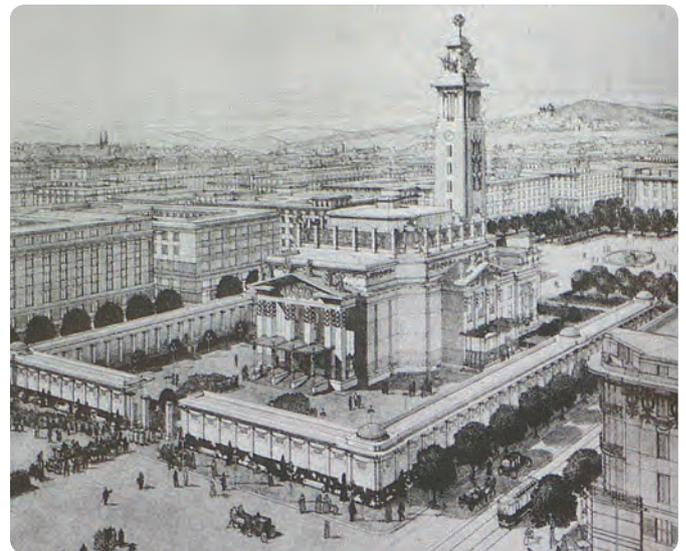


Abb. 038, Friedenskirche, Otto Wagner

gewellten Putz für bessere Akustik, eine Zentralheizung oder elektrisch betriebene Glocken vor. Mit diesem Bau wollte er auch die Gegend rund um die Schmelz aufwerten. Er sah in diesem Stadtteil aufgrund der guten Luft und der guten Anbindung an die Stadtbahn sehr viel Potential. ¹⁹

**Christkönigkirche und
Dr. Ignaz Seipel-Gedächtniskirche**
Clemens Holzmeister, 1932
Rudolf Perco, 1933

Der eigentliche Entwurf für die Christkönigkirche im Nibelungenviertel wäre ein viel monumentaler gewesen, als er schließlich ausgeführt wurde. Es sollte eine Kirche im Gedächtnis an Altbundeskanzler Dr. Ignaz Seipel errichtet werden.

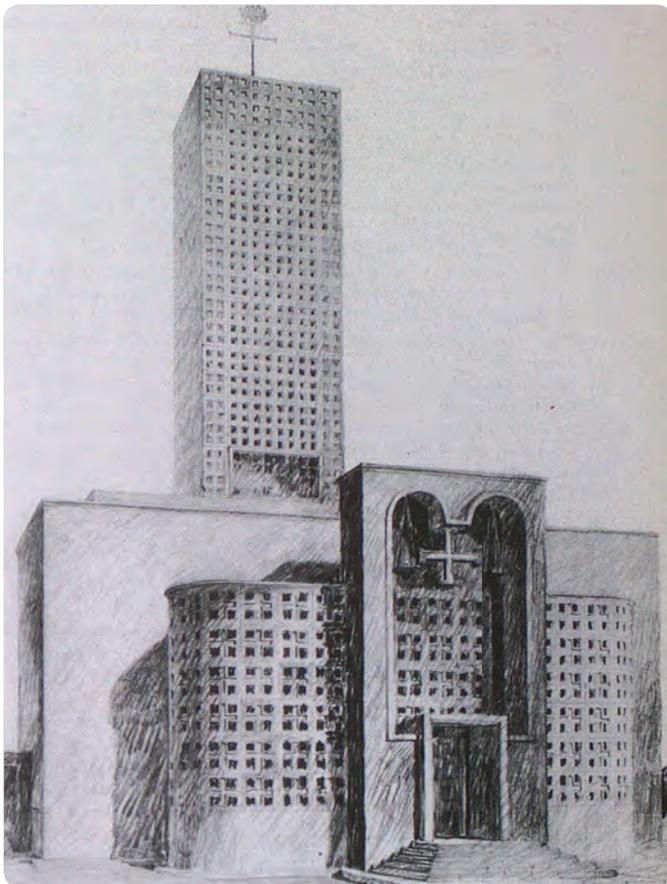


Abb. 039, Christkönigkirche, Clemens Holzmeister

Clemens Holzmeister plante ein komplex verschachteltes Gebäude, das auch als seelsorglicher Anlaufpunkt für die Bevölkerung dienen sollte. Der Turm sollte aus durchbrochenen Betonziegeln bestehen. Vor allem dieser monumentale Turm war es, der bei der Bevölkerung auf großen Widerstand stieß.

Die politische Situation sowie finanzielle Aspekte führten schließlich dazu, dass der Bau nicht in dieser Form ausgeführt wurde. ²⁰

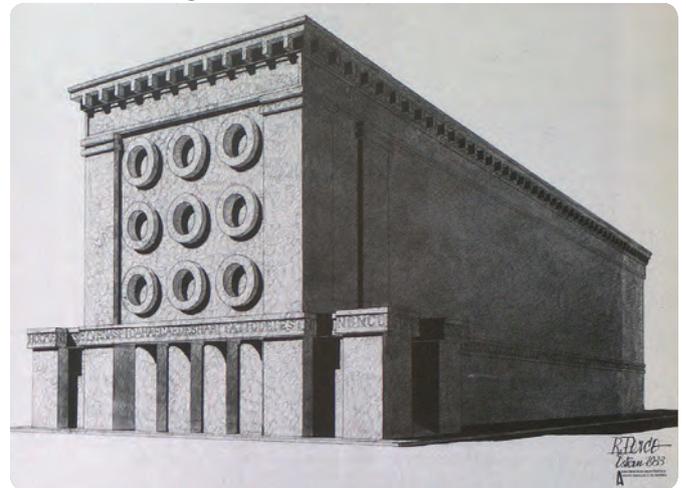


Abb. 040, Dr. Ignaz Seipel-Gedächtniskirche, Rudolf Perco

Auch Rudolf Perco hoffte an dem ursprünglich als Wettbewerb ausgewiesenen Projekt teilnehmen zu dürfen.

Sein Entwurf erinnert an ein antikes Grabmal. Ein im Wesentlichen auf einen Kubus reduziertes Gebäude sollte lediglich von der Stirnseite mit neun Rundfenstern belichtet werden.

Perco ging dabei überhaupt nicht auf das von Beginn an geforderte Raumprogramm ein. Er durfte schließlich nicht am Wettbewerb, der in dieser Form auch nie zustande kam, teilnehmen. ²¹



3 KONZEPT VISION | RAUMPROGRAMM

3.1 | ANALYSE DES VORHANDENEN FREIRAUMS - ERWEITERUNGSMÖGLICHKEITEN

Obwohl die Schmelz als Naherholungsgebiet bezeichnet wird, ist sie eigentlich nicht mehr als ein autofreies Wegenetz. Lediglich schmale Streifen führen durch die eingezäunten Privaträume.

DIE AUSGANGSSITUATION

Die Wege(1) bieten Platz für Radfahrer, Fußgänger, Jogger, usw... Links und rechts davon bleiben wenige Flächen und auch diese sind hauptsächlich verwachsene Grünstreifen(2) und somit nicht nutzbar. Die Grenzen zu den Kleingärten sind klar definiert und scheinen unüberwindbar zu sein.

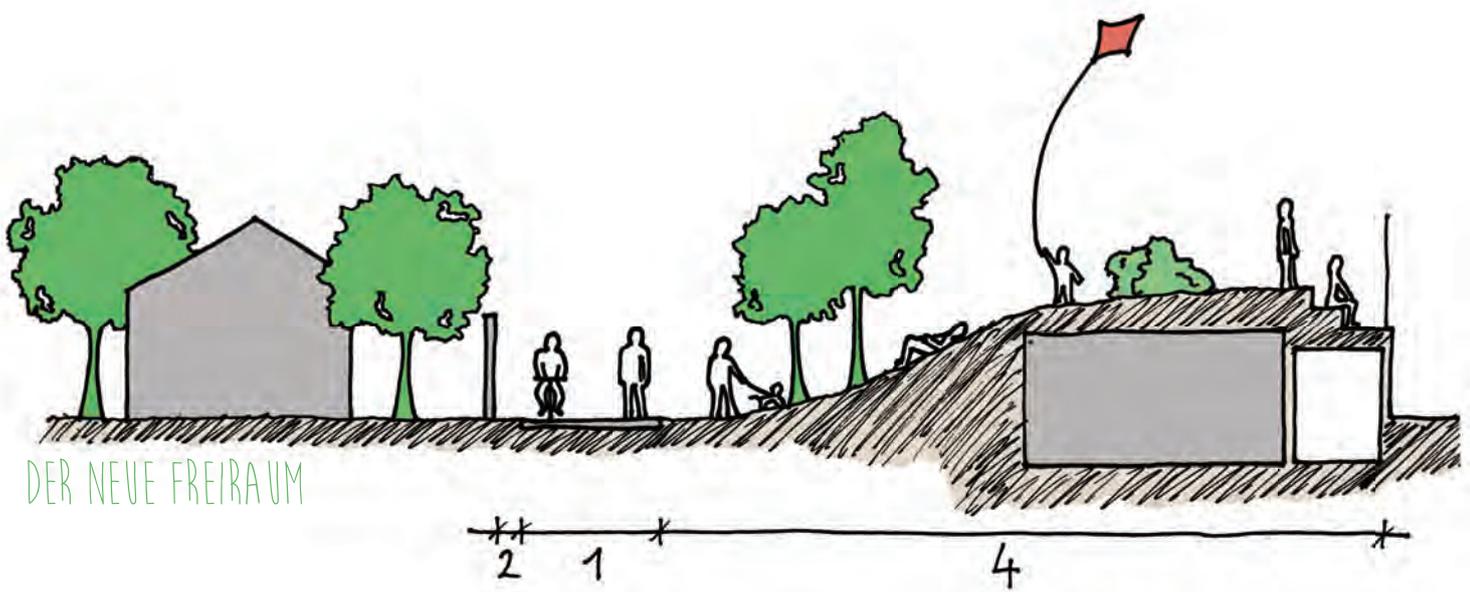
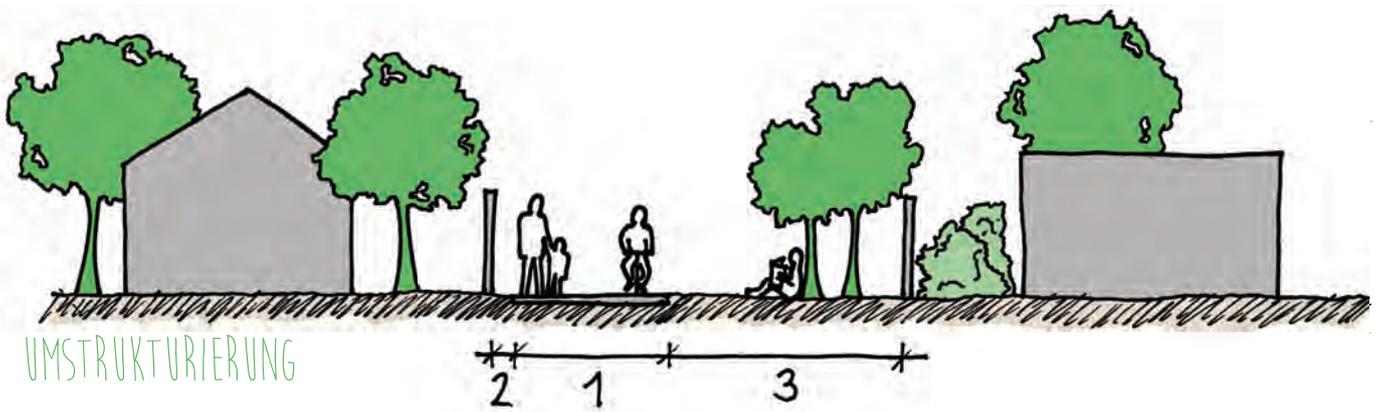
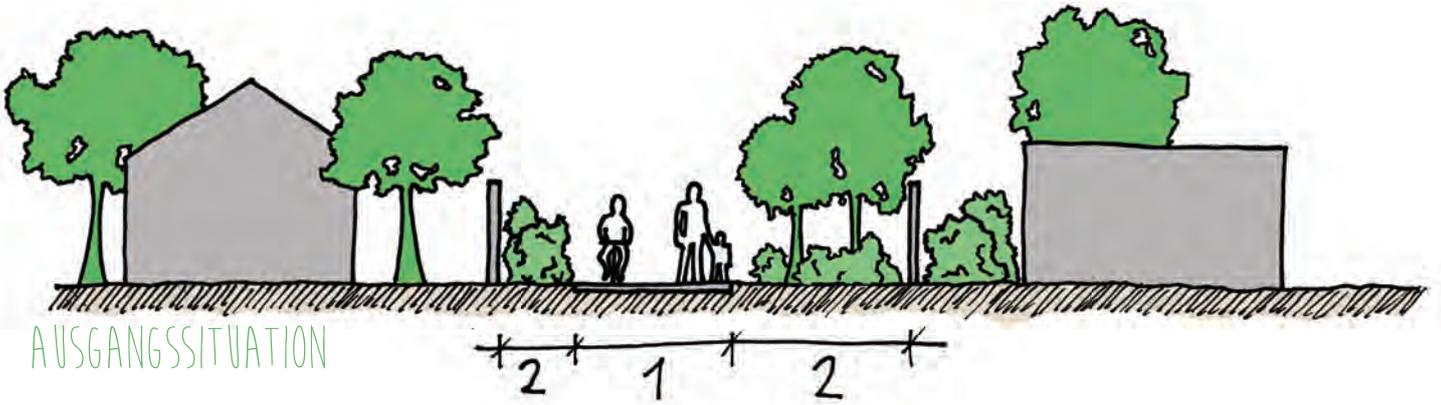
Das ASKÖ-Gelände hat großes Potential das öffentliche Wegenetz mit attraktiven Freiräumen zu ergänzen.

UMSTRUKTURIERUNG DER VORHANDENEN FLÄCHE

Durch neue Anordnung und besserer Strukturierung der bereits vorhandenen Flächen können auch diese Räume an Qualität gewinnen. Die bestehenden Grünstreifen können durch Verlagerung der Wege zu gut bzw. eingeschränkt nutzbaren Flächen(3) verändert werden.

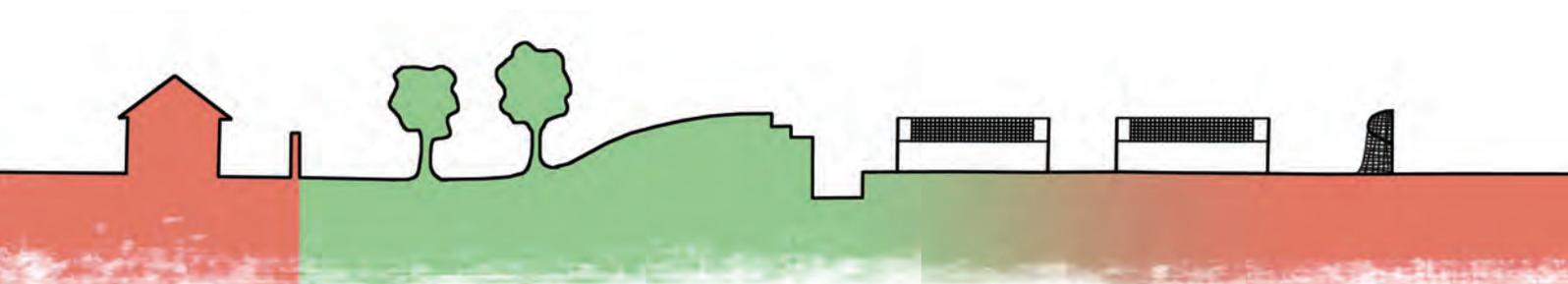
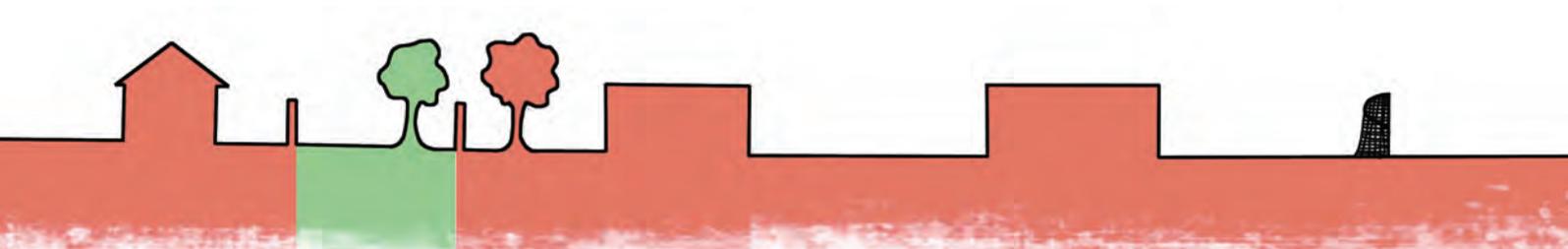
DER NEUE FREIRAUM

Durch die Überwindung der Zäune (vor allem im Bereich der ASKÖ-Sportanlage) können zudem großflächige, frei nutzbare Freiraumzonen(4) geschaffen werden, wodurch die Schmelz tatsächlich als Naherholungsgebiet verstanden werden kann.

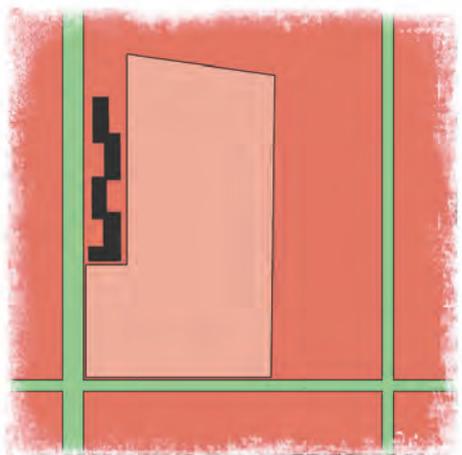


3.2 | ERWEITERUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS

Vor allem die Randbereiche des ASKÖ-Geländes sollen für die Öffentlichkeit geöffnet werden. Durch die Überlagerung von Funktionen (Freiraum über Infrastruktur) soll sowohl für die Öffentlichkeit als auch für die Sportanlage wertvoller Raum geschaffen werden.

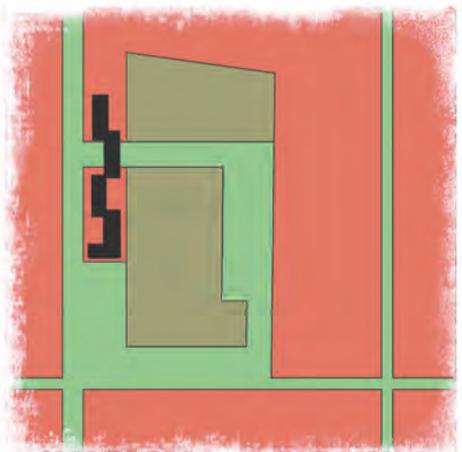


- öffentliche Bereiche
- private Bereiche



BESTAND

Nur 6% der Schmelz sind der Öffentlichkeit uneingeschränkt zugänglich. Diese Fläche beschränkt sich fast ausschließlich auf eine asphaltierte Wegführung mit beidseitigem Grünstreifen.



KONZEPT

Ein fließender Übergang zwischen Gelände und Dach der neuen Infrastruktur schafft mehr öffentliche Fläche. Die Bereiche, die sich zum ASKÖ-Gelände hin orientieren werden geöffnet, ebenso die bereits vorhandenen ungenutzten Grünflächen. Eine bereits bestehende Durchgangsmöglichkeit unter dem Studentenwohnheim wird geöffnet, wodurch rund um die Sportflächen neuer Freiraum entsteht.

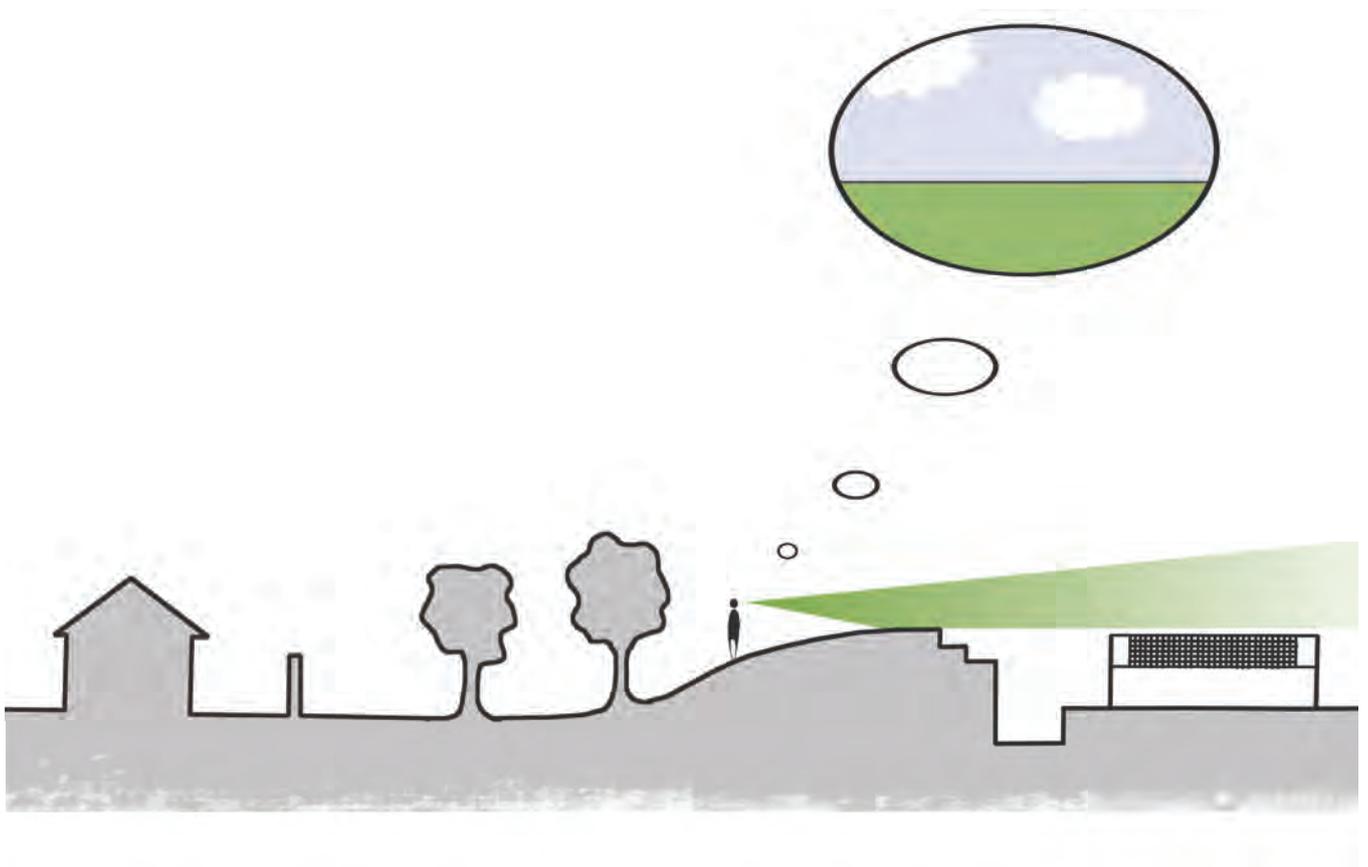
3.3 | NEUE BLICKBEZIEHUNGEN

Das neu geschaffene Gelände bringt auch neue Blickbeziehungen mit sich. Das Gefühl von „mehr Platz“ und „Weite“ soll dem Freiraum Qualität verleihen. Gleichzeitig soll der freie Blick über die Sportanlage zum Zuschauen einladen.



BLICK ÜBER DIE KLEINGARTENSIEDLUNG

Durch die Erhöhung des neuen Freiraums erhält man einen leicht erhabenen Blick über die angrenzenden Bereiche, vor allem über die Kleingartensiedlung.



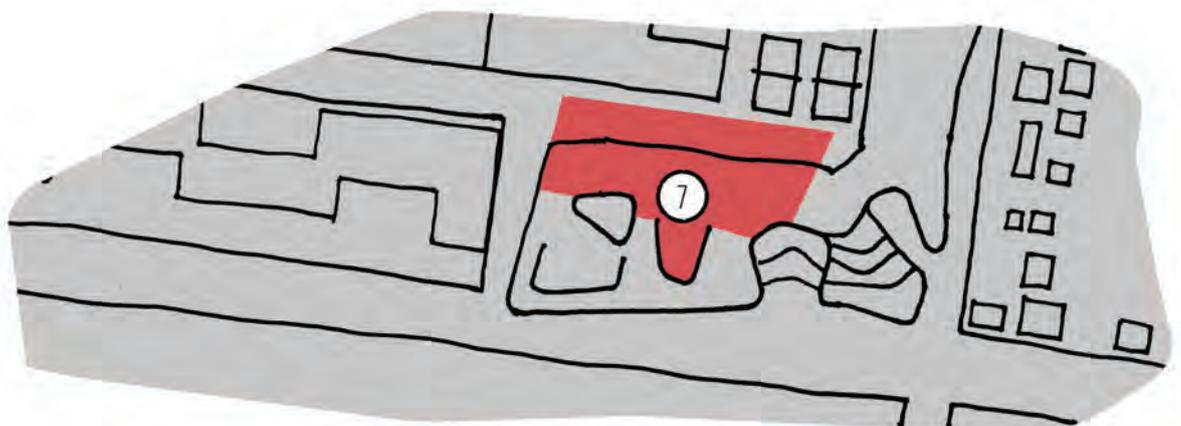
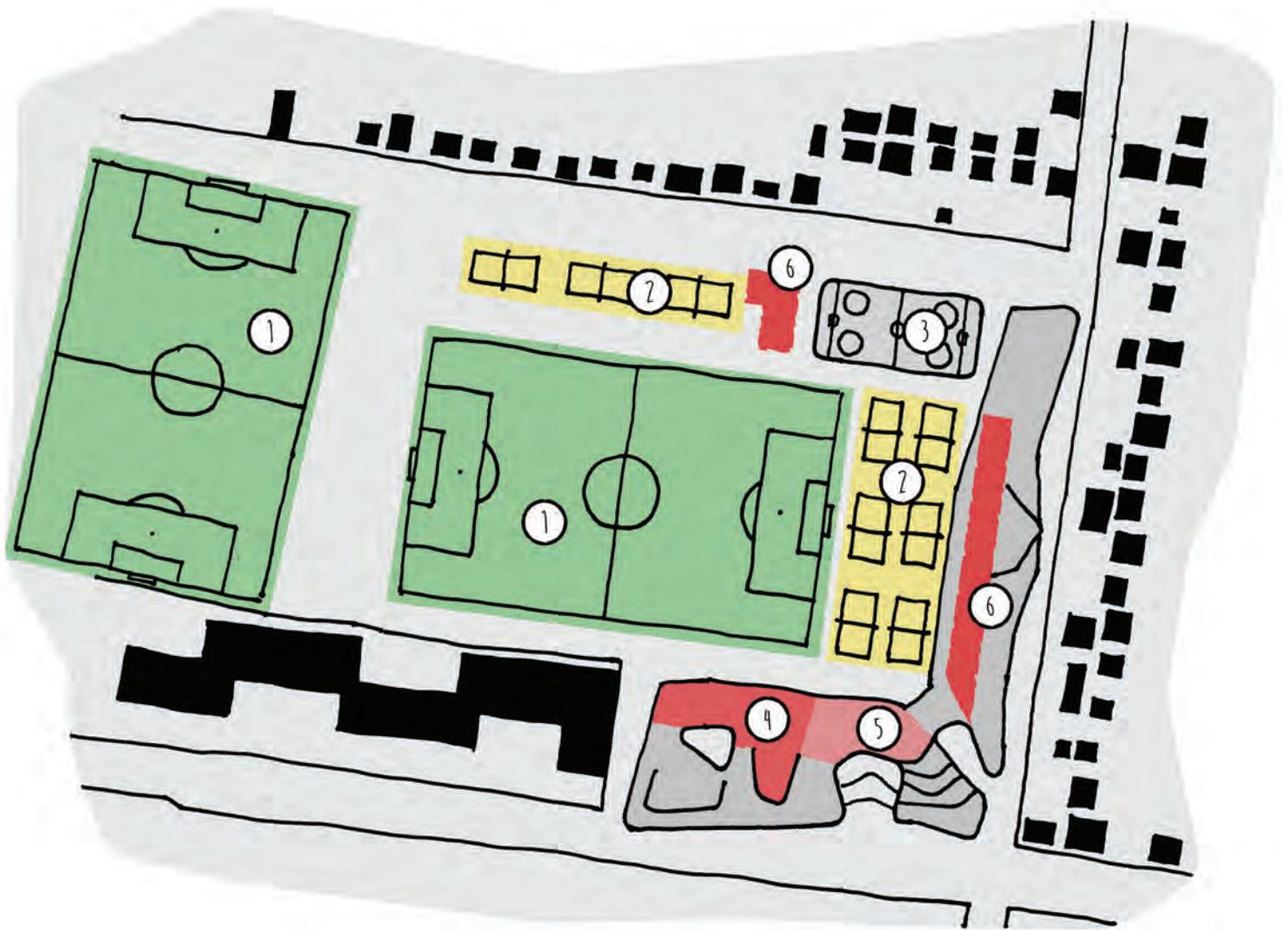
FREIER BLICK - KEINE BRÜSTUNG

Durch die Abtreppung am Rand des Gebäudes (Sitzreihen) bleibt der freie Blick über die Sportanlage erhalten.

3.4 | AUFTEILUNG DER SPORTPLÄTZE

Die bestehende Sportanlage wird umstrukturiert und um zusätzliche Funktionen erweitert:

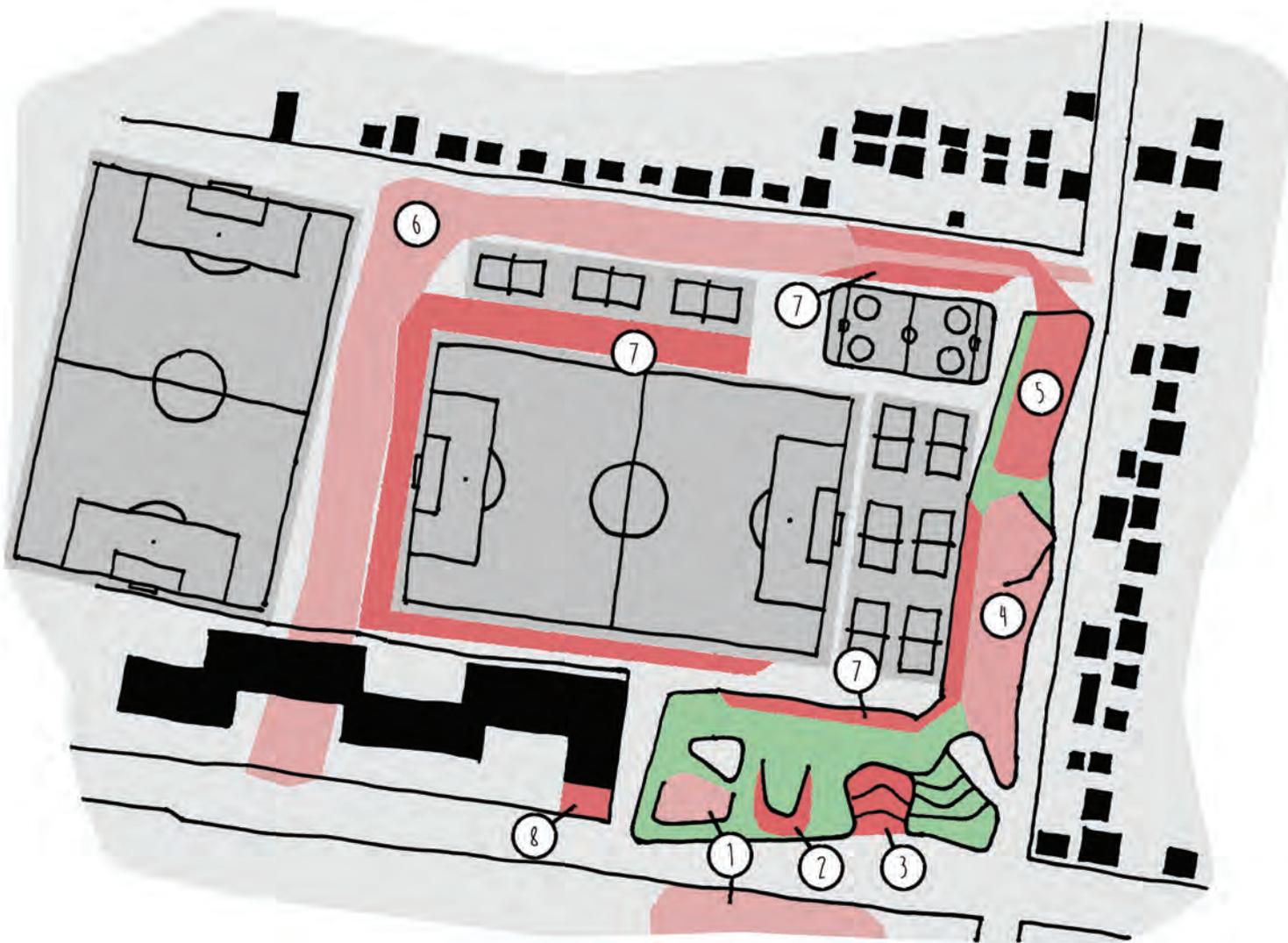
- 1 **FUSSBALL/LACROSS/AMERICAN FOOTBALL**
Die beiden Sportplätze bleiben in ihrer Lage unverändert und werden mit neuem Kunstrasen ausgestattet, wodurch eine ganzjährige Nutzung möglich wird.
- 2 **BEACHVOLLEYBALL/BEACHSOCCER**
Die ursprünglich 11 Beachvolleyballplätze werden auf 9 reduziert. Eine anderweitige Nutzung (z.B. Beachsoccer,...) soll auch ermöglicht werden.
- 3 **HOCKEY/BIKE-POLO/BASKETBALL/EISLAUFEN**
Das Hockeyfeld wird versetzt und bekommt eine zentralere Bedeutung. Großraumkabinen sollen die Möglichkeit für einen Eislaufbetrieb im Winter ermöglichen.
- 4 **JUGENDZENTRUM**
Die Schmelz als Freiraum soll vor allem auch von Jugendlichen und Kindern genutzt werden. Ein Jugendzentrum mit Zugang zu allen Sportflächen wird zum zentralen Treffpunkt.
- 5 **GASTRONOMIE**
Obwohl der Freiraum Schmelz als konsumfreie Zone verstanden werden soll, darf ein gastronomischer Betrieb nicht fehlen. Dieser ist von beiden Bereichen (Sportanlage und öffentlicher Weg) zugänglich.
- 6 **INFRASTRUKTUR SPORT**
Für einen reibungslosen Betrieb der Sportanlage wird für ausreichend Umkleidekabinen, Lagerflächen und Räumen für die Organisation gesorgt.
- 7 **BEWEGUNGS-/VERANSTALTUNGSRAUM**
Als Fortsetzung des Jugendzentrums liegt unterirdisch eine großzügige Fläche die mit verschiedenen Funktionen (Bewegungsräume, Veranstaltungsraum, ...) genutzt werden kann.



3.5 | AKTIVIERUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS - FREIRAUM

Auch der Freiraum bietet mehrere frei zugängliche Möglichkeiten:

- 1 **SPIELPLATZ**
Obwohl die gesamte Fläche für jeden frei nutzbar ist, soll es auch definierte Spielplatz-Zonen geben.
- 2 **KLETTERWAND**
Die neue Modellierung des Geländes bringt auch vertikale Bereiche mit sich. Um auch diese nutzbar zu machen, werden Kletterwände geschaffen.
- 3 **GASTGARTEN**
Die Schmelz ist frei von Autoverkehr und somit eine Ruheoase inmitten der Stadt - somit ein idealer Platz für einen Gastgarten.
- 4 **ERHOLUNG**
Mehrere, in das Gelände integrierte, Möbel bieten die Möglichkeit zur Entspannung oder einfach den Freiraum zu genießen.
- 5 **URBAN GARDENING**
Der neue Grünraum bietet auch Platz für gemeinschaftliche Aktivitäten wie Urban Gardening.
- 6 **SPAZIEREN**
Das bisher abgesperrte Gelände der Sportanlage wird geöffnet und für alle zugänglich. Der Weg wird barrierefrei gestaltet und schafft eine neue Möglichkeit das Gebiet zu erkunden.
- 7 **ZUSCHAUEN - BEOBACHTEN**
Auch das Zuschauen und Beobachten soll eine wichtige Rolle spielen. Darum gibt es verschiedene Möglichkeiten die unterschiedlichen Sportflächen zu überblicken.
- 8 **CITY-BIKE-STATION**
Die Schmelz ist zwar relativ gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden, dennoch fehlt mit einer City-Bike-Station bisher ein wichtiger Bestandteil der individuellen Fortbewegung.



3.6 | RAUMKONZEPTE

Konzeptuelle Aufteilung der notwendigen Räumlichkeiten.

NOTWENDIGE INFRASTRUKTUR - SPORT



RAUMKONZEPT GASTRONOMIE

zentraler Gästeraum
Restaurant / Café / Bar

Gastgarten
zum öffentlichen Bereich orientiert

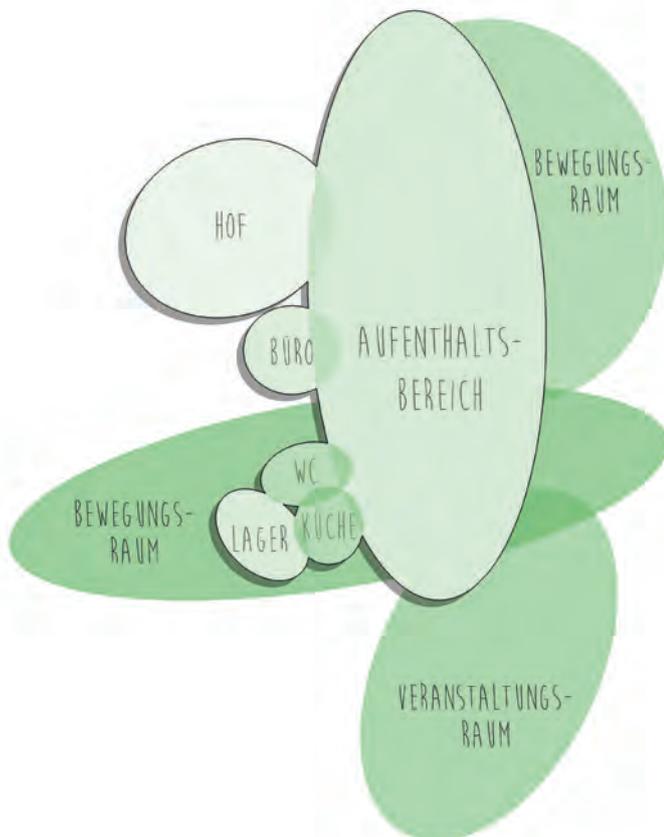
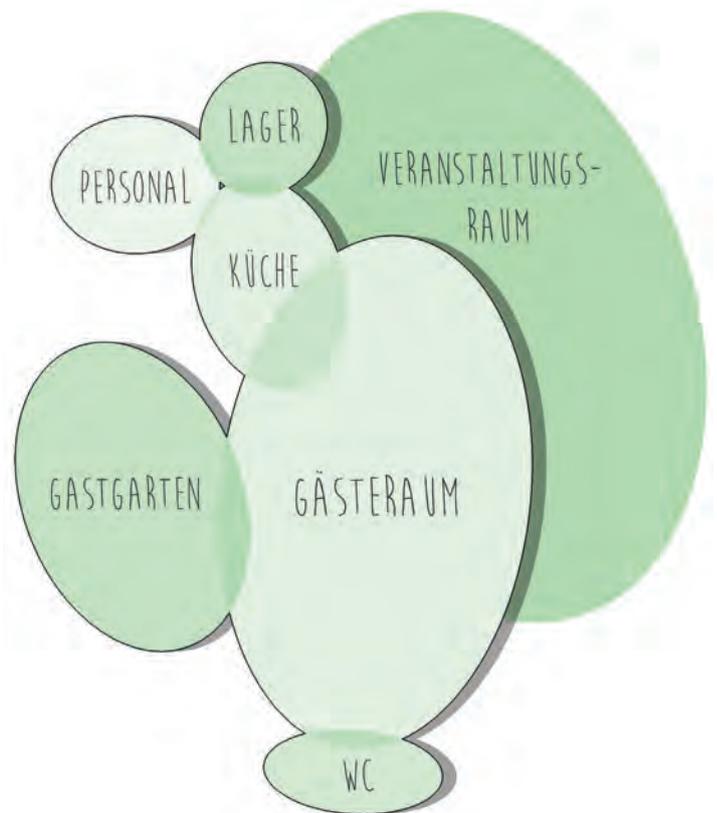
Veranstaltungsraum
Events / Konzerte

Küche

Personal

Lager

WC



RAUMKONZEPT JUGENDZENTRUM

Aufenthaltsbereich
Spielen / Entspannen / Treffpunkt

Bewegungsraum 1+2
Indoor-Sport / Workshops / Kurse

Veranstaltungsraum
Partys / Konzerte

Hof

Büro

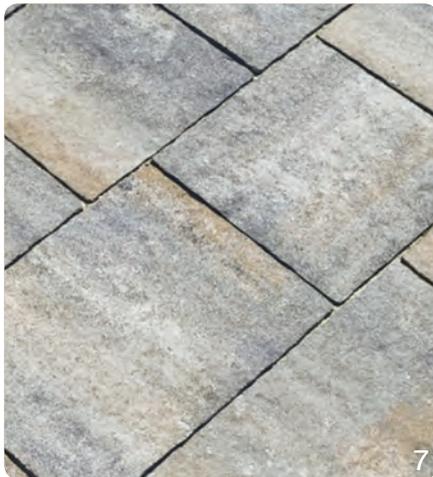
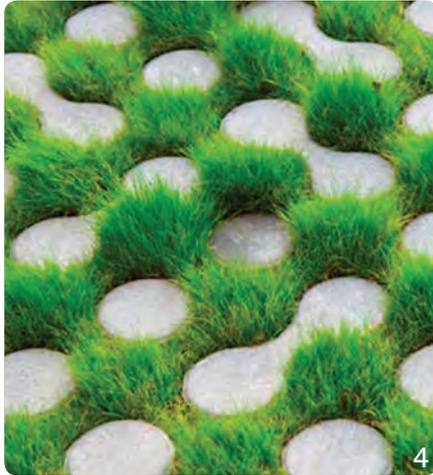
Küche

Lager

WC

3.7 | MATERIALCOLLAGE

- 1 Asphalt (Hockey, Basketball, Eislaufen)
- 2 Wiese (Freiflächen)
- 3 Sand (Beachvolleyball)
- 4 Rasenpflaster (Gehwege)
- 5 Holzlatten (Fassade, Sitzmöbel)
- 6 Kunstrasen (Fußball, American Football, ...)
- 7 Steinplatten (Geh-, Fahrwege)
- 8 Beton (Fassade, Sitzmöbel, Konstruktion)



4 ENTWURF PLÄNE / PERSPEKTIVEN

4.1 | SCHWARZPLAN

Das Gelände der ASKÖ Sportanlage wird entgegen der Ausgangssituation größtenteils geöffnet. Die vorhandenen Wege werden um einen großzügigen Freiraum erweitert.

Die kleinstrukturierte Umgebung respektierend, rückt das Gebäude in den Hintergrund und wird entsprechend niedrig ausgeführt.

Auf der Schmelz

Johnstraße



Koppstraße



0m

50m

100m

200m

Gablenzgasse

Stutterheimstraße

Oeverseestraße

Hütteldorfer Straße



0m

10m

20m

50m

4.2 | GRUNDRISSSE M 1:600

GESAMTPLAN DRAUFSICHT

M 1:600

Das eigentliche Gebäude verschwindet unter dem neu geschaffenen Freiraum. Das Gelände der ASKÖ Sportanlage ist nun frei zugänglich. Die Laufbahn als öffentlicher Weg leitet nun die Menschen auch durch das neue Gelände.





+2.40m

-1.20m

+3.05m

-1.20m

+3.40m

-1.20m

±0.00m

-1.20m

±0.00m



|0m

|10m

|20m

|50m

GESAMTPLAN EG

M 1:600

Das Erdgeschoss befindet sich 1,2m unter dem Ausgangsniveau (Sportplätze). Es ist von außen rundum vom Freiraum bedeckt und öffnet sich zu den Sportflächen.

Funktionen:

- 1 Jugendzentrum
- 2 Gastronomie
- 3 Infrastruktur Sport
- 4 Nebengebäude



±0,00m

±0,00m





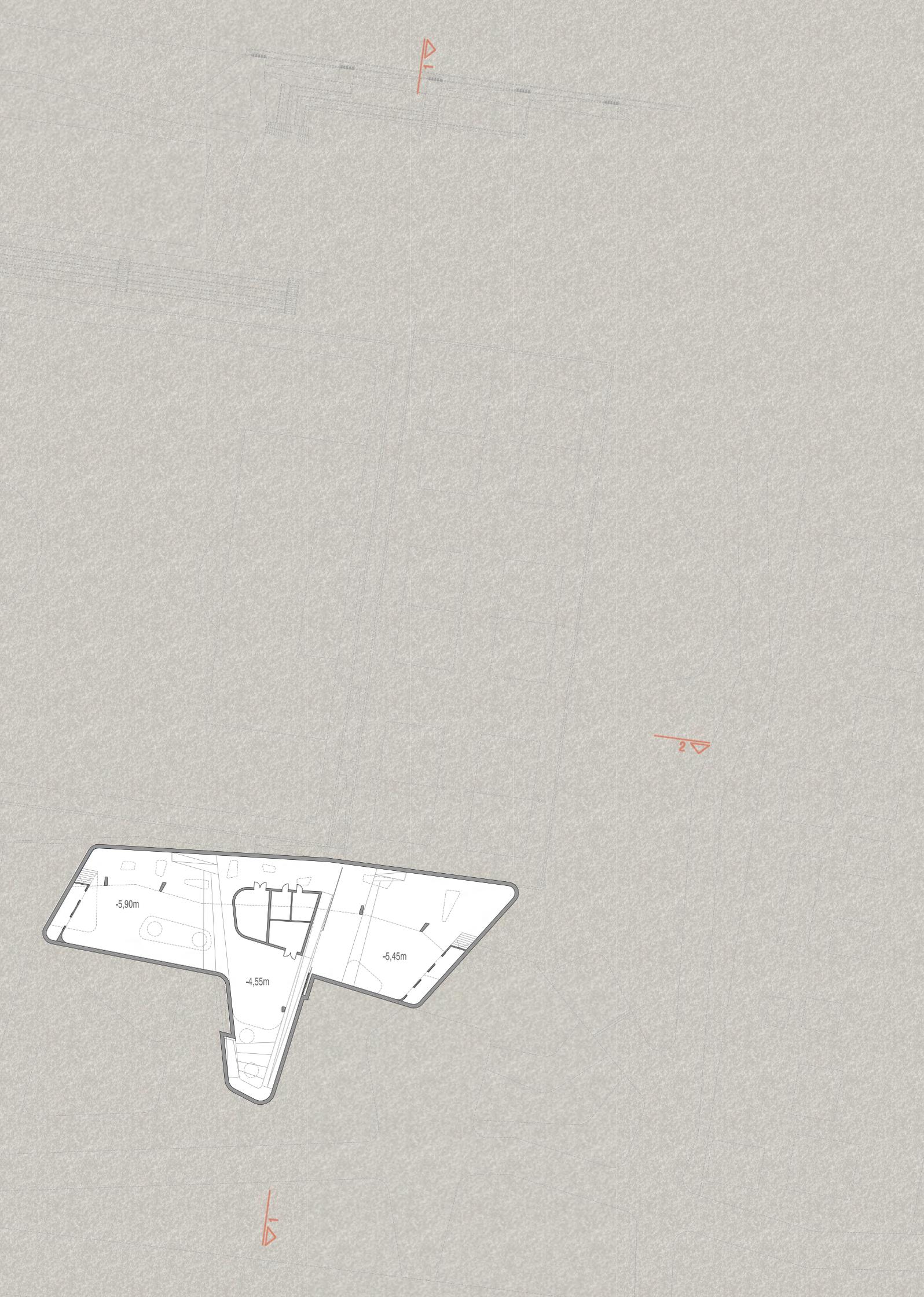
0m | 10m | 20m | 50m

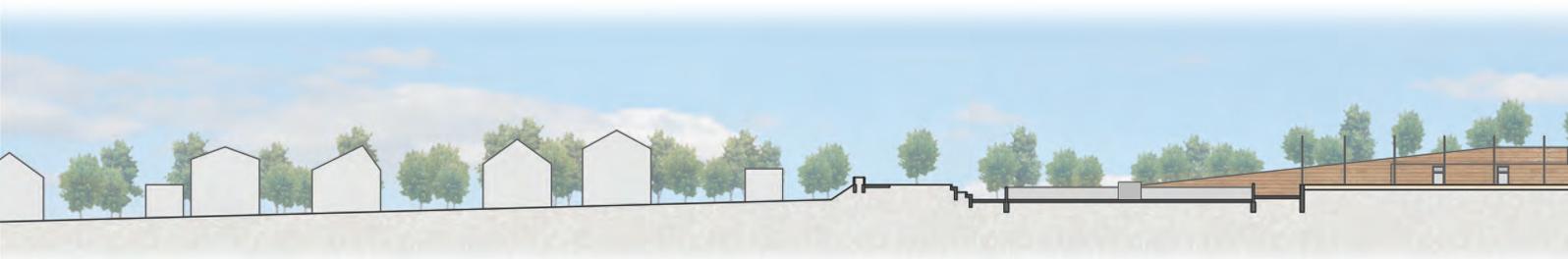
GESAMTPLAN UG

M 1:600

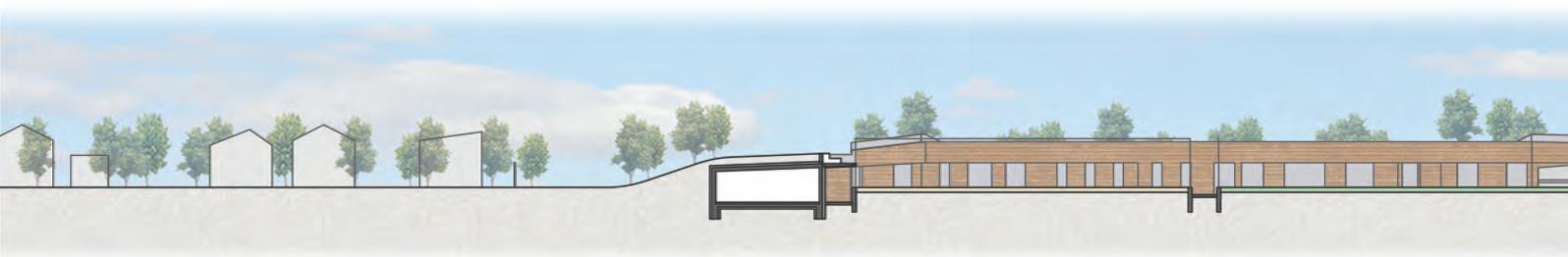
Der Bereich unter dem Jugendzentrum und der Gastronomie soll als Bewegungsraum und Veranstaltungsfläche genutzt werden. Durch begehbare Dachflächenfenster werden diese Räume auch natürlich belichtet.





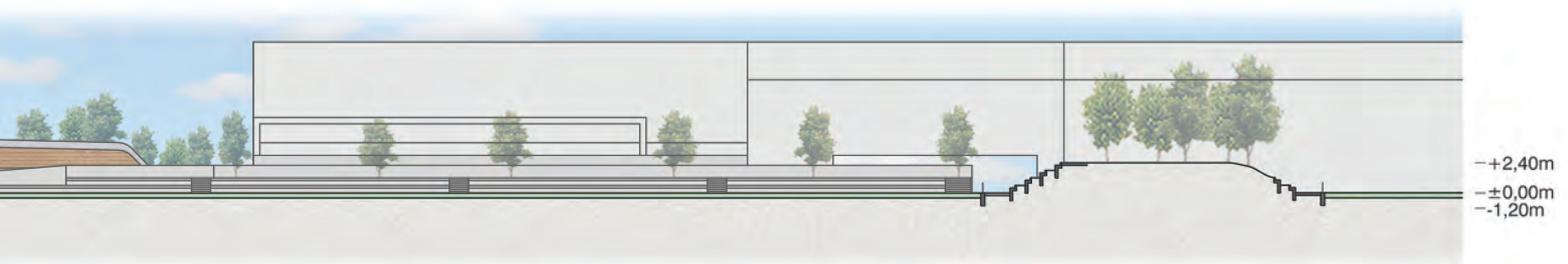
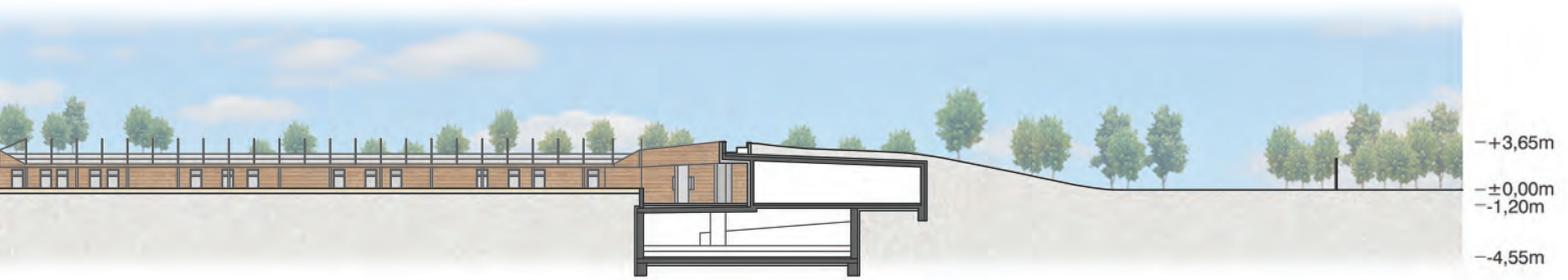


SCHNITT 1-1 / NORDANSICHT
M 1:600

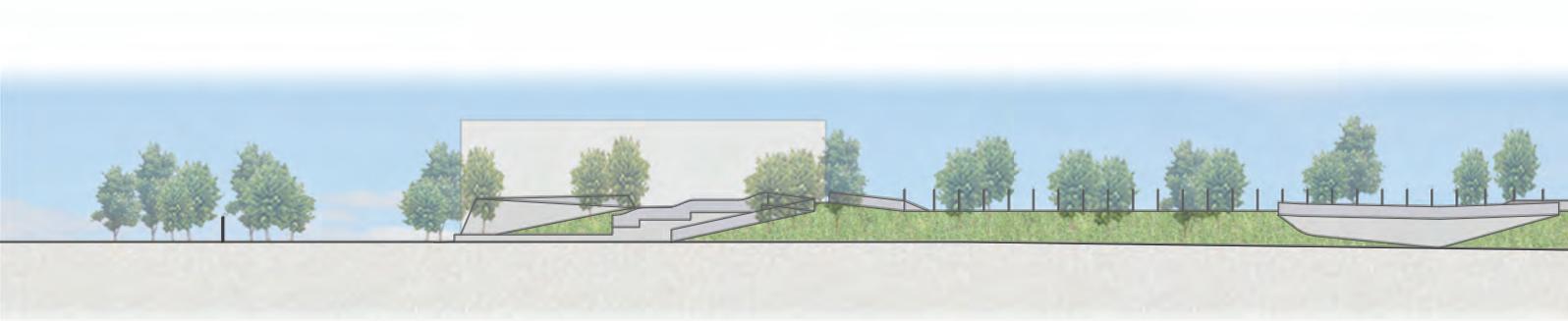


SCHNITT 2-2 / OSTANSICHT
M 1:600

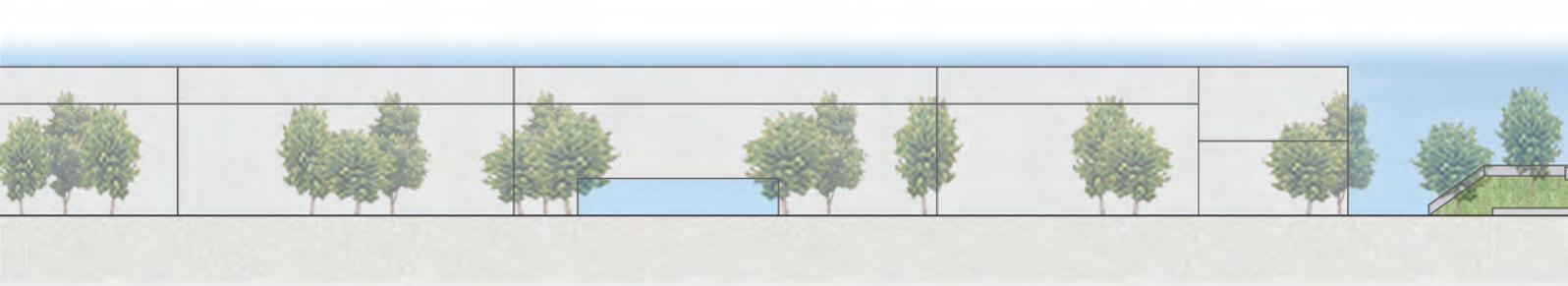
4.3 | SCHNITTE & ANSICHTEN M 1:600



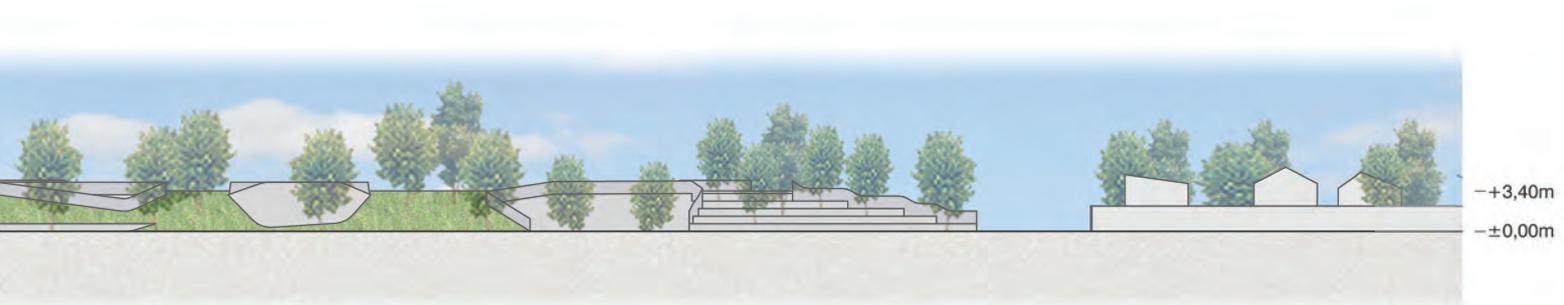
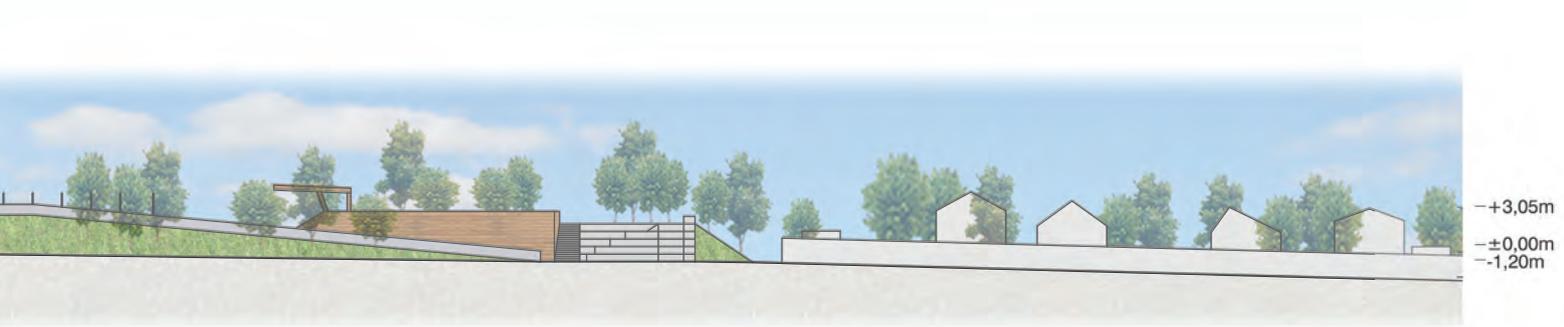
|0m |10m |20m |50m



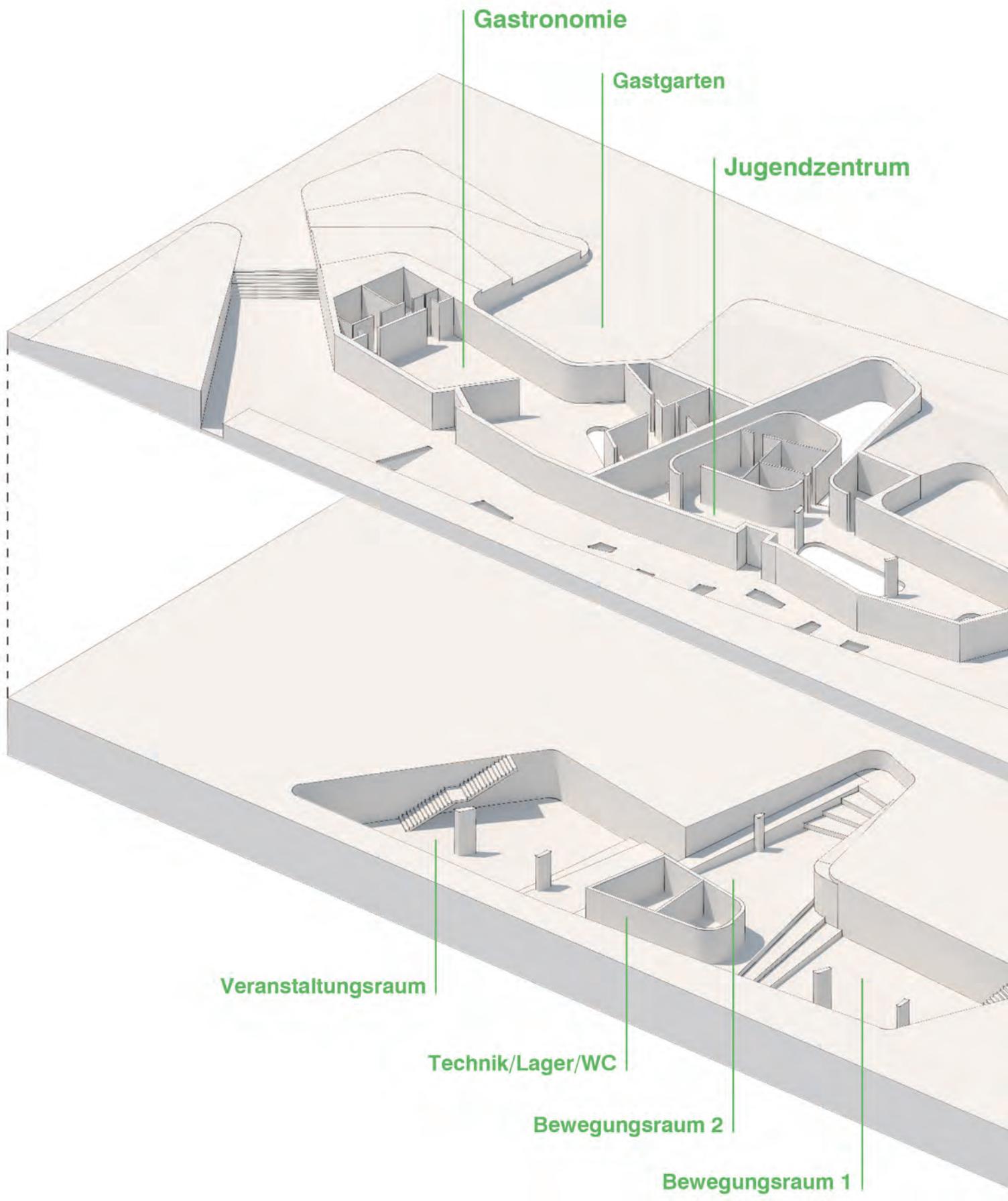
SÜDANSICHT
M 1:600

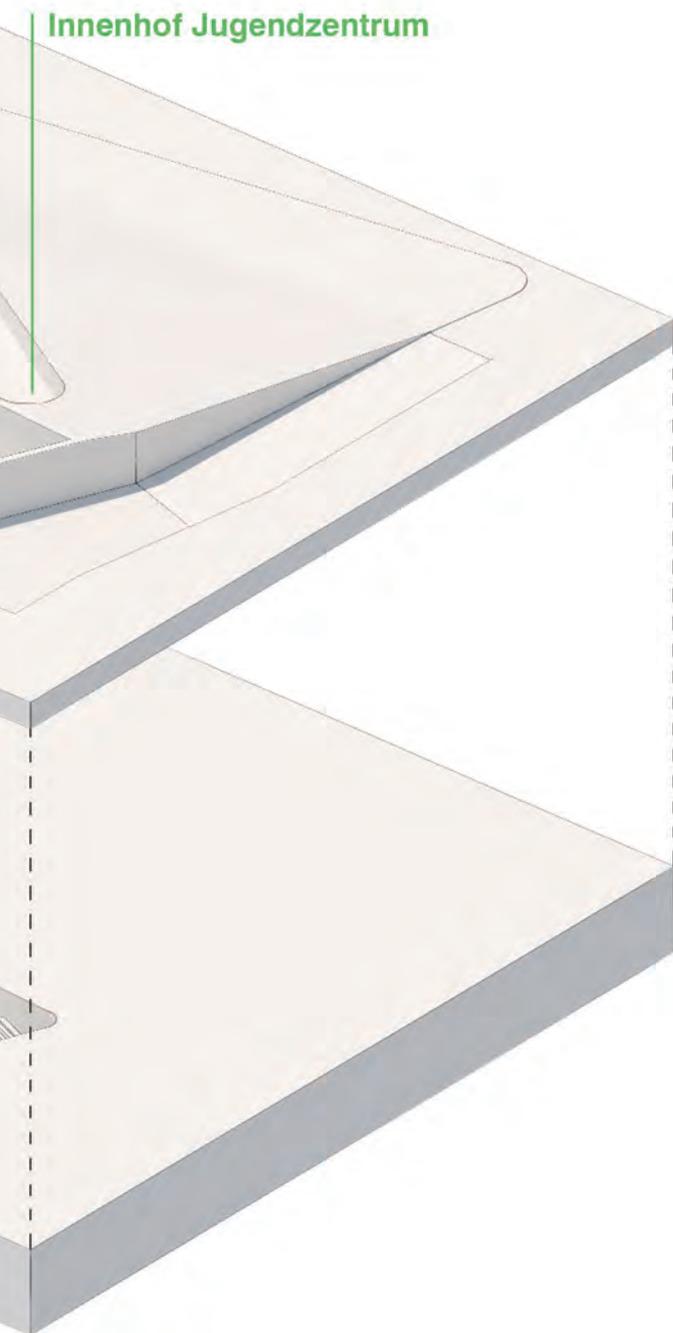


WESTANSICHT
M 1:600



0m | 10m | 20m | 50m





JUGENDZENTRUM - GASTRONOMIE

Über zwei, zum Teil unterirdische, Geschoße erstrecken sich Jugendzentrum und Gastronomie. Während die beiden Funktionen im oberen Geschoß noch von einander getrennt sind, verschmelzen sie im unteren.

Das Jugendzentrum besteht im EG hauptsächlich aus Aufenthaltsfläche mit verschiedensten Möglichkeiten. Eine große Küche bietet auch Platz für gemeinsame Aktivitäten.

Obwohl die Aussenbereiche fast ausschließlich frei zugänglich sind, bietet das Jugendzentrum einen eigenen Innenhof.

Die Gastronomie soll sowohl die Sportanlage als auch die Öffentlichkeit bedienen. Darum ist der Gastgarten auch zum Freiraum hin orientiert.

Drinne bietet ein großer Raum die Funktionen Restaurant, Café und Bar.

Das Untergeschoß wird über zwei Treppen (je 1x Jugendzentrum und Gastronomie) und eine zentrale Rampe über das Jugendzentrum erschlossen.

Die Räumlichkeiten können sehr flexibel (Sport, Veranstaltungen, Theater, Workshops, ...) genutzt werden.

Ebenfalls im Untergeschoß untergebracht sind Lagerräume und Technik.

±0,00m

-1,20m



0,00m



|0m

|5m

|10m

4.4 | GRUNDRISSSE M 1:200

JUGENDZENTRUM GRUNDRISS

M 1:200

Das Jugendzentrum soll in erster Linie als Treffpunkt dienen, aber auch ein Ausgangspunkt für sportliche Aktivitäten sein. Neben einem großem Aufenthaltsbereich gibt es eine Küche für gemeinsames Kochen, ein Büro und einen großzügigen Hof.

3

4

5

±0,00m

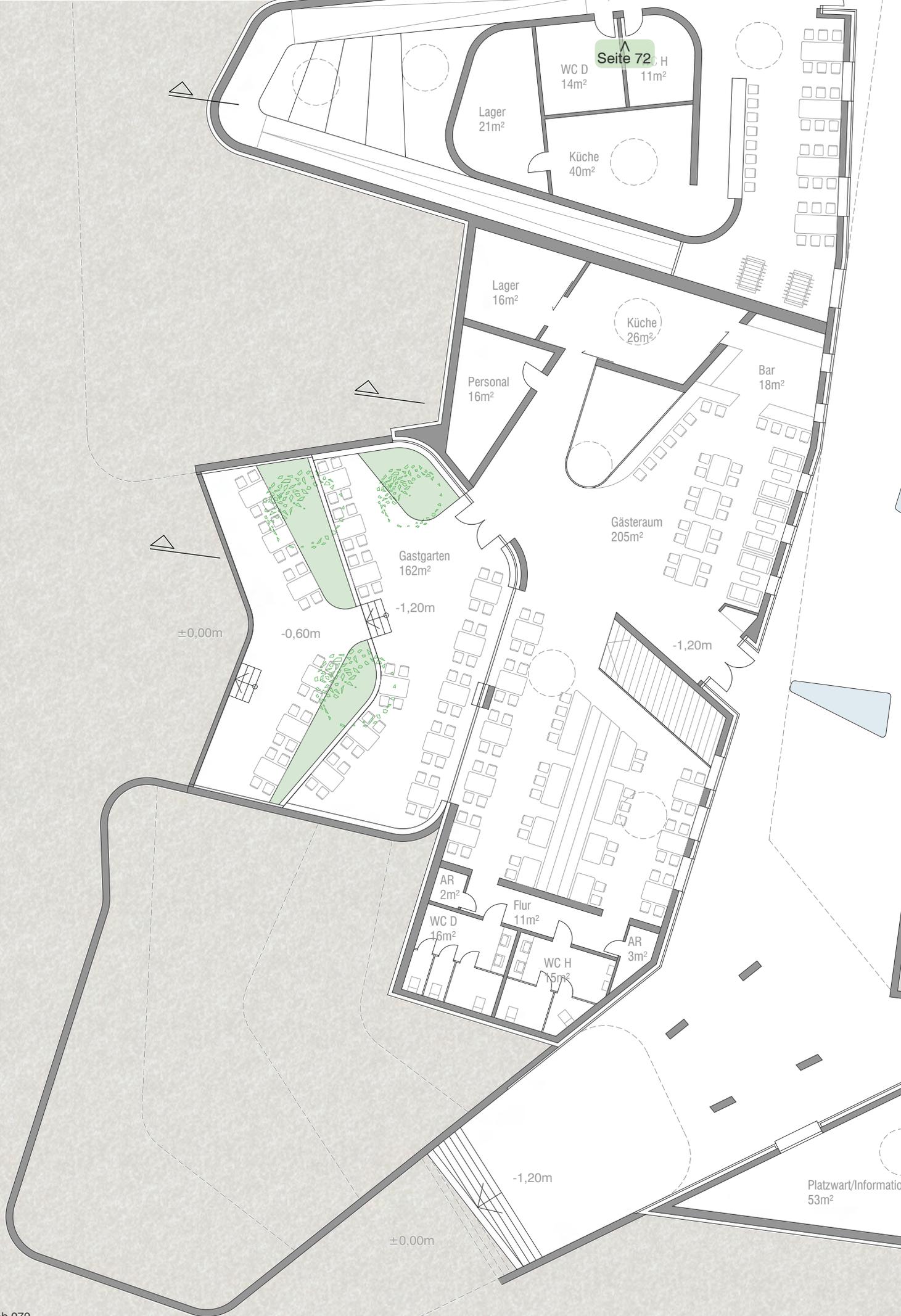


Abb.070



0m

5m

10m

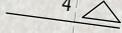
GASTRONOMIE GRUNDRISS

M 1:200

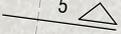
Die Gastronomie soll verschiedenste Bedürfnisse abdecken. Unterschiedliche Bereiche (Bar, Lounge, Restaurant, Gastgarten) stehen Sportlern, Zuschauern sowie Passanten zur Verfügung.

±0,00m

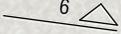
4



5



6



7



Kabine 1
29m²

Kab.2
9m²

Dusche
12m²

Kabine 3
29m²

Kabine 4
29m²

Kab.5
9m²

Dusche
12m²

Kabine 6
29m²

Kabine 7
29m²

Kab. 8
9m²

Dusche
12m²

Kabine 9
29m²

Kabine 10
29m²

Seite 78

W
17

Dus
12m



Abb.071



|0m

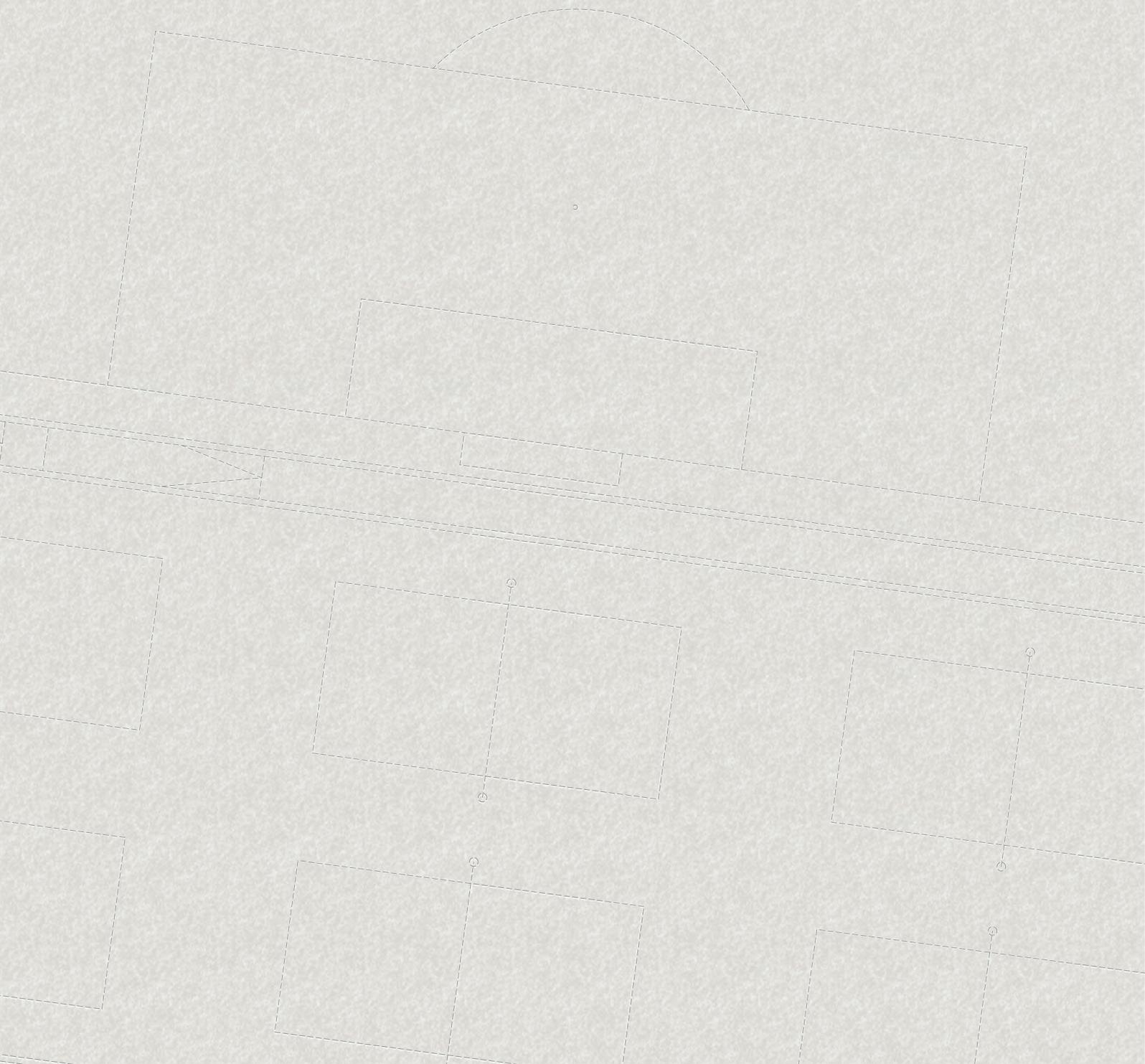
|5m

|10m

UNTERGESCHOSS GRUNDRISS

M 1:250

Das Untergeschoss, das sowohl vom Jugendzentrum als auch vom Gastronomiebetrieb zugänglich ist, soll Platz für verschiedenste Funktionen bieten (Veranstaltungsflächen, Bewegungsraum, Nebenräume, Technik).







|0m

|5m

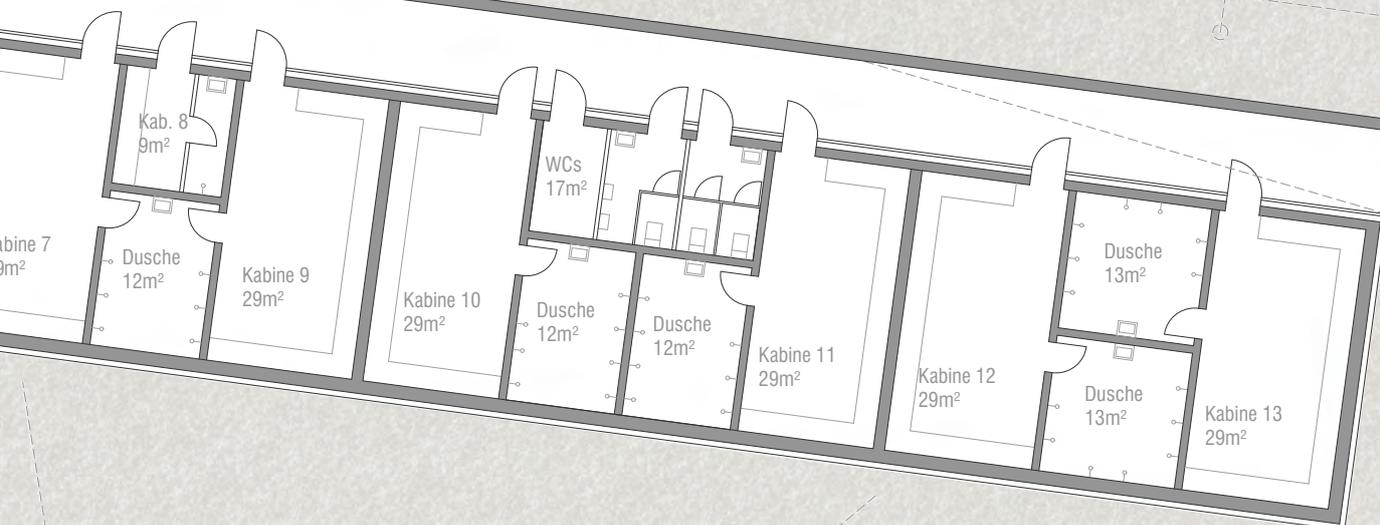
|10m

±0,00m

INFRASTRUKTUR SPORT GRUNDRISS

M 1:200

Die Aufteilung der Umkleidekabinen ist für eine optimale Auslastung der Sportplätze ausgelegt. Es gibt 6 Mannschaftskabinen (+2 bestehende im Studentenheim, für die Fußballplätze), 2 Kabinen für Beachvolleyball und 2 Kabinen für Hockey. Außerdem befindet sich beim Haupteingang ein großzügiges Büro für die Organisation.



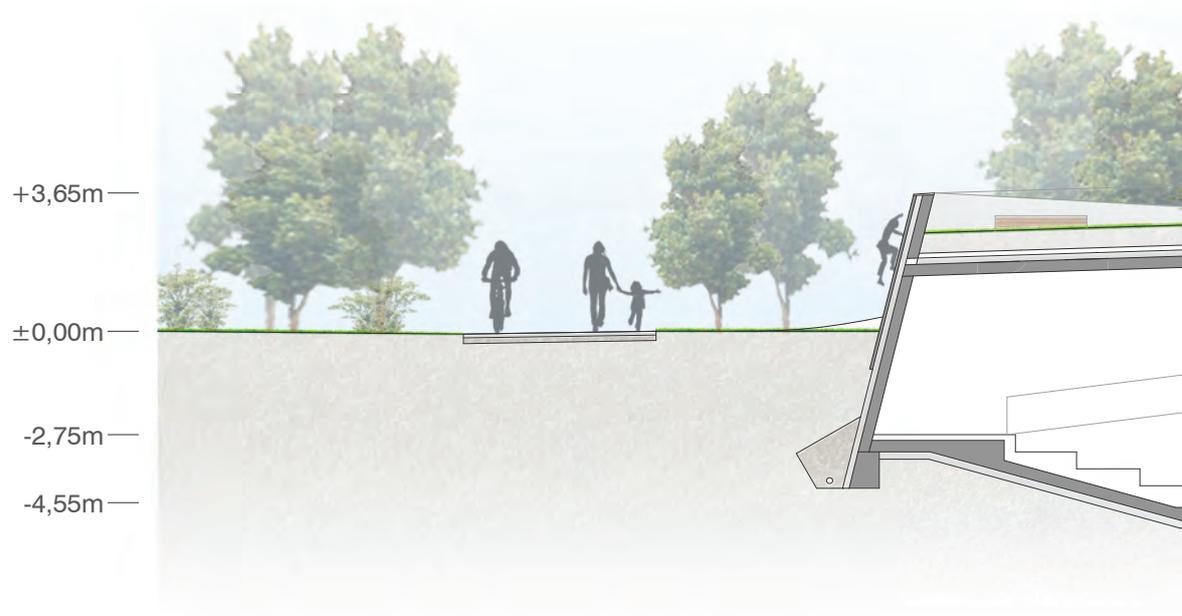
SCHNITT 3-3

M 1:200

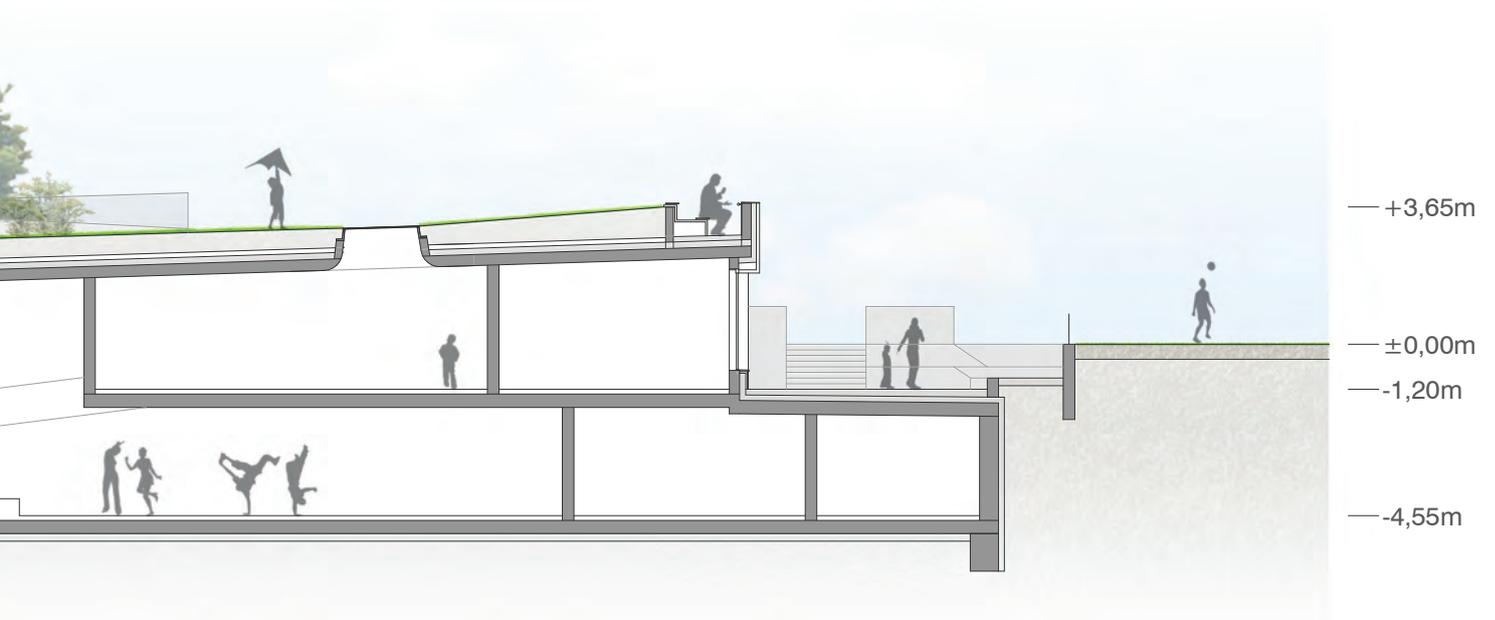
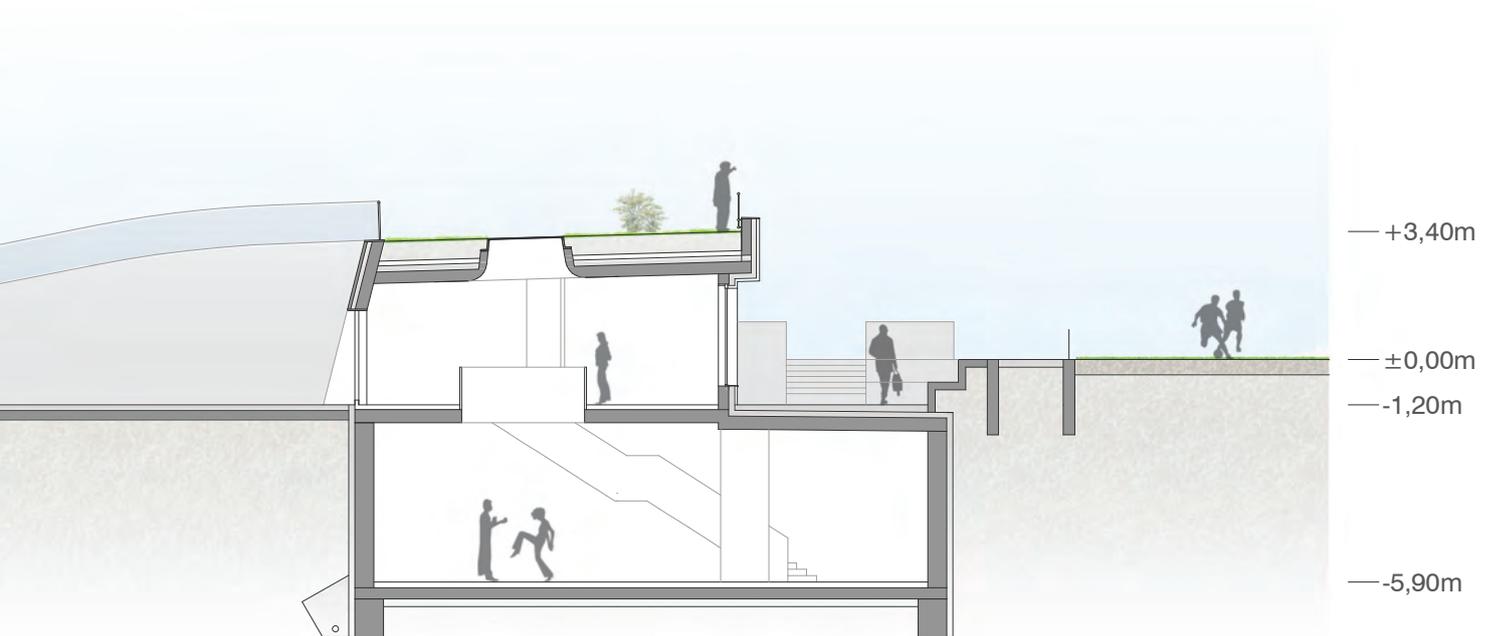


SCHNITT 4-4

M 1:200



4.5 | SCHNITTE M 1:200



SCHNITT 5-5

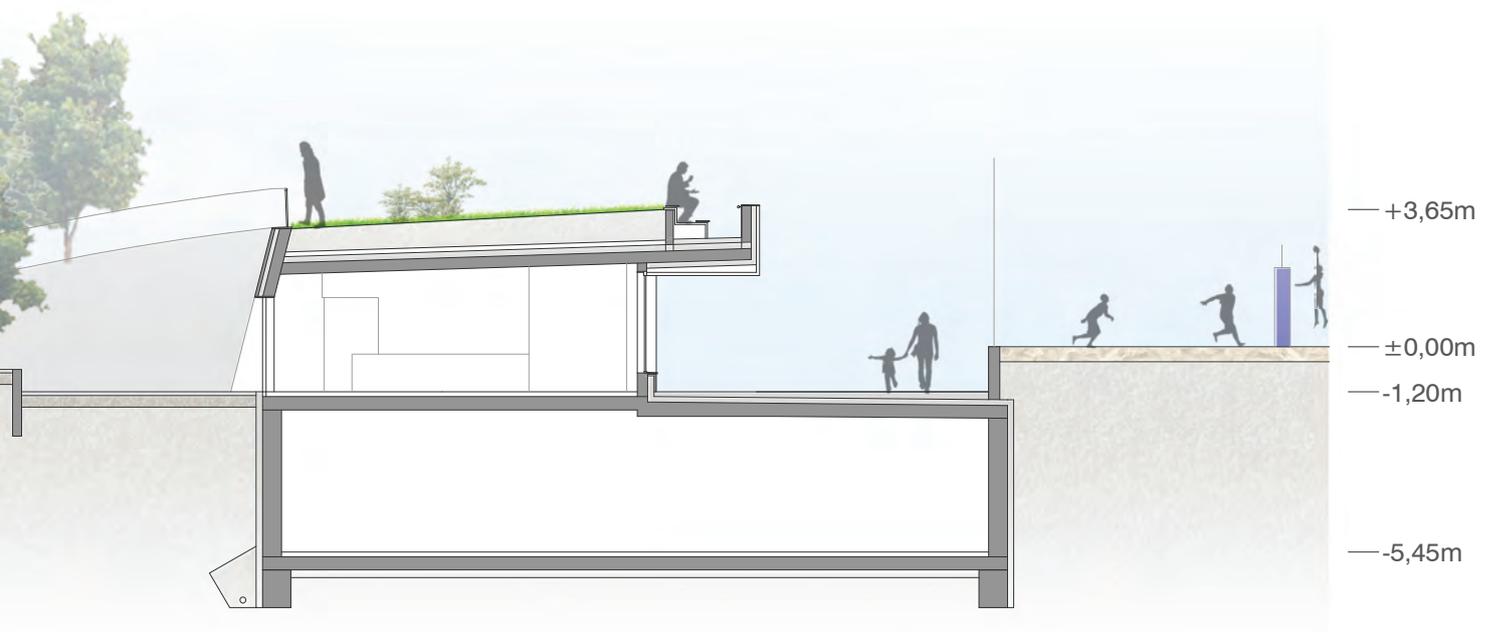
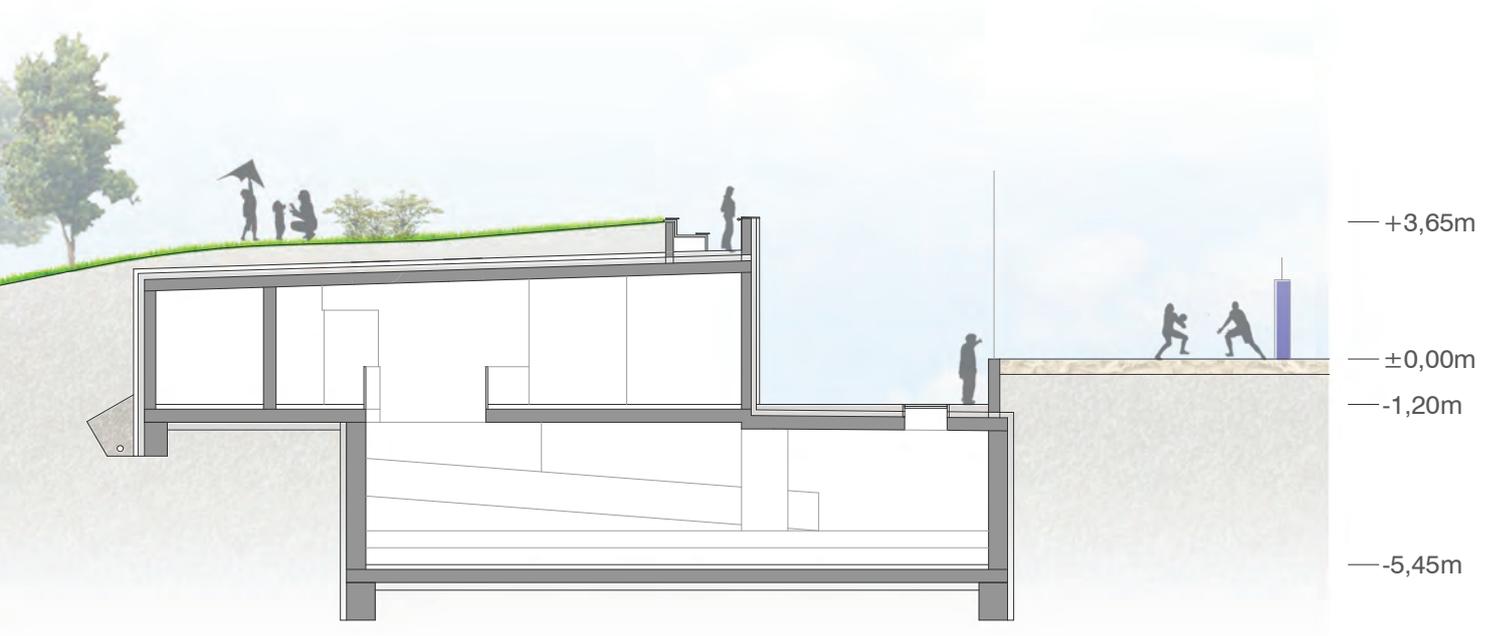
M 1:200



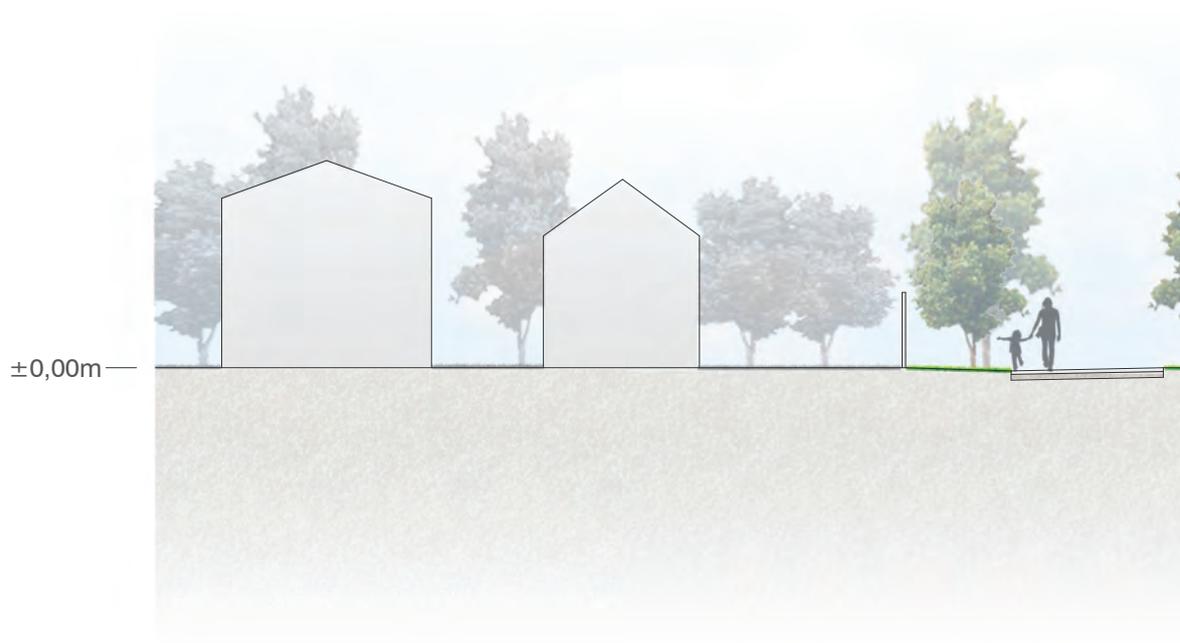
SCHNITT 6-6

M 1:200

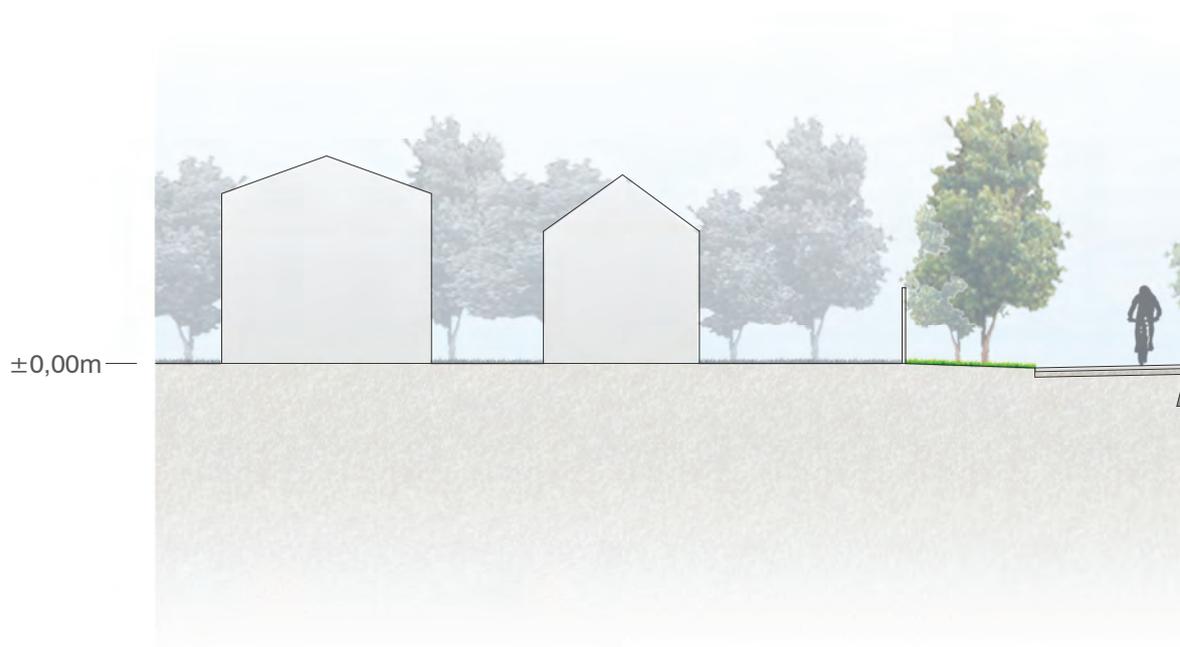


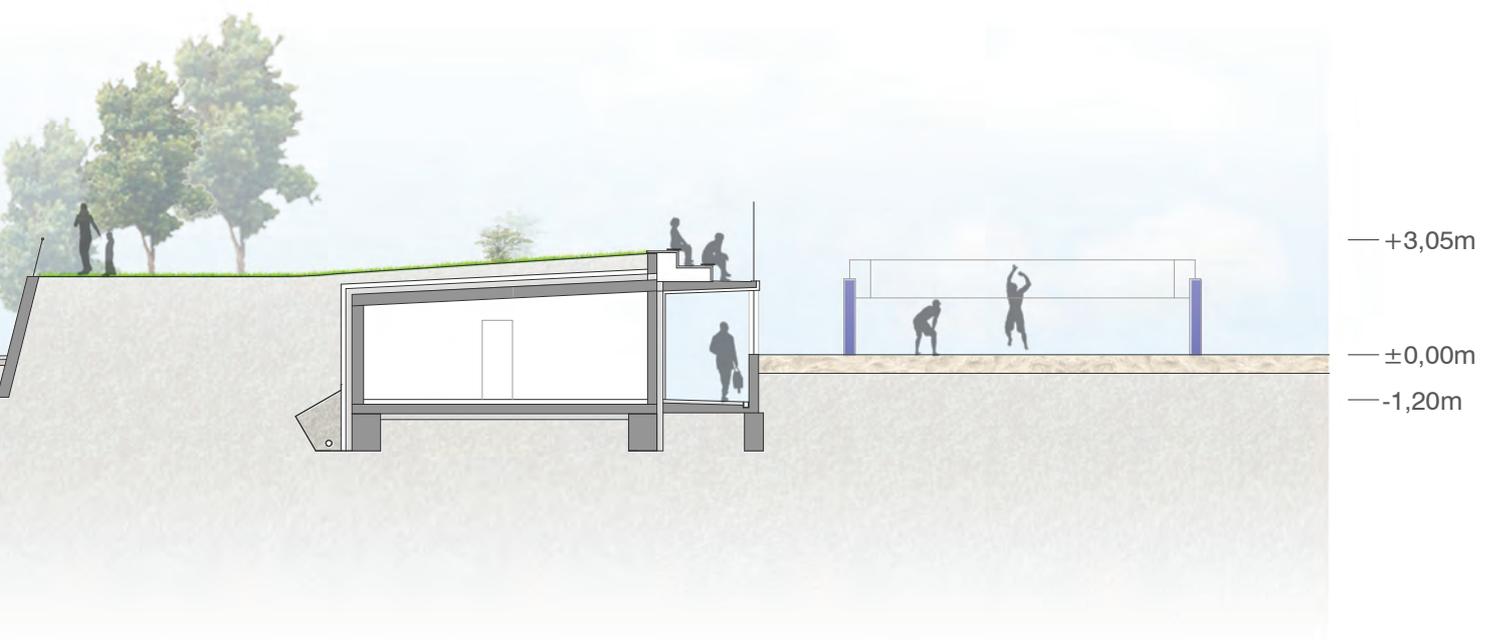
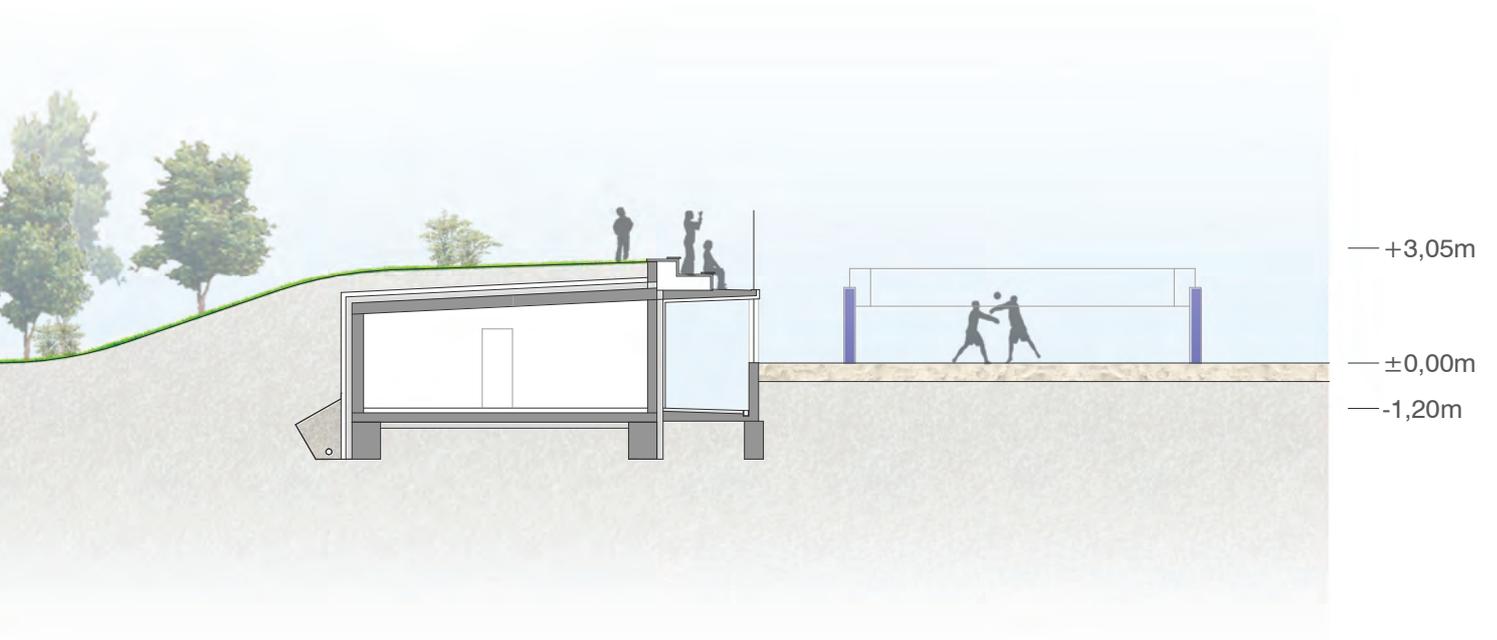


SCHNITT 7-7
M 1:200



SCHNITT 8-8
M 1:200





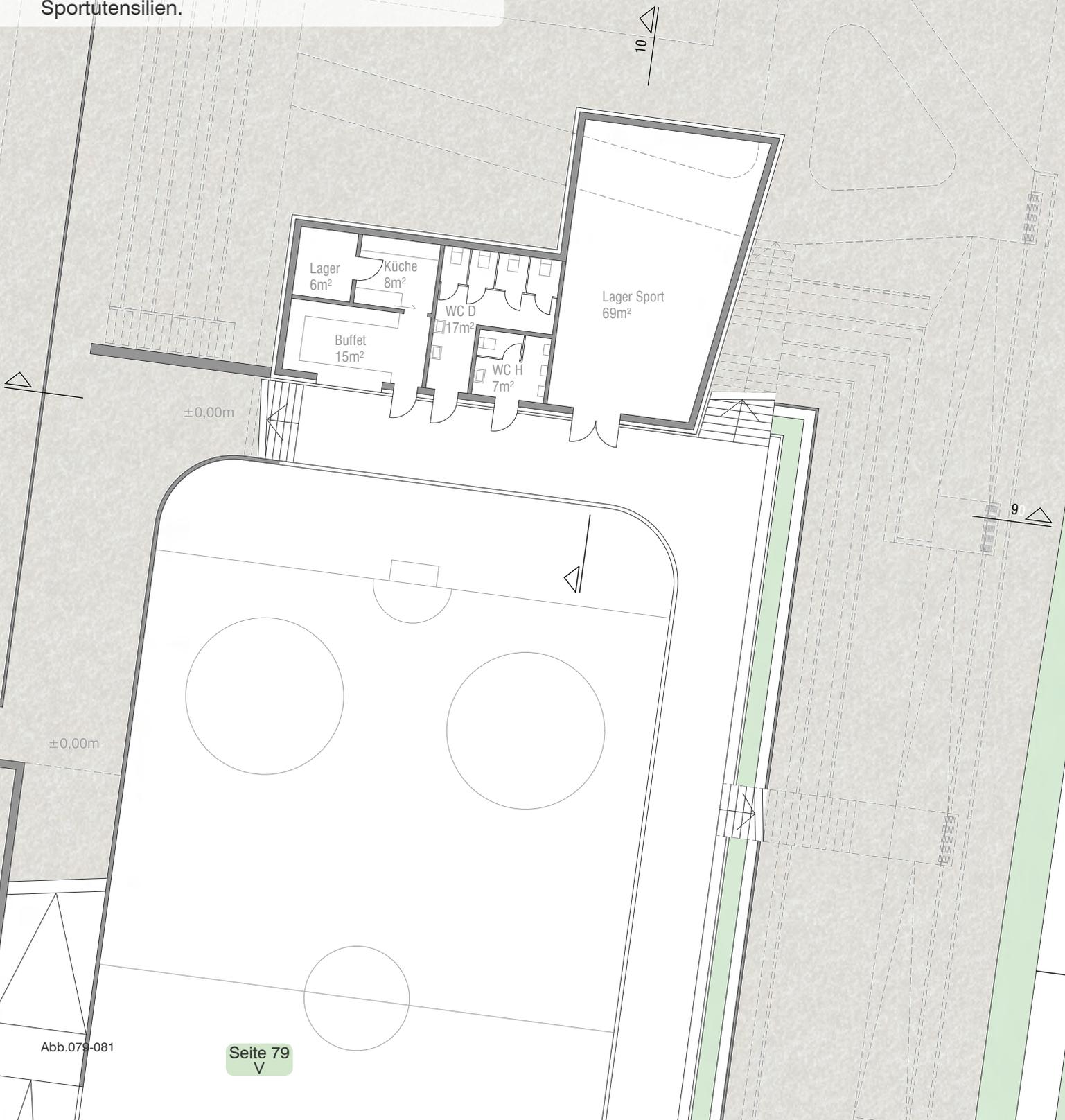


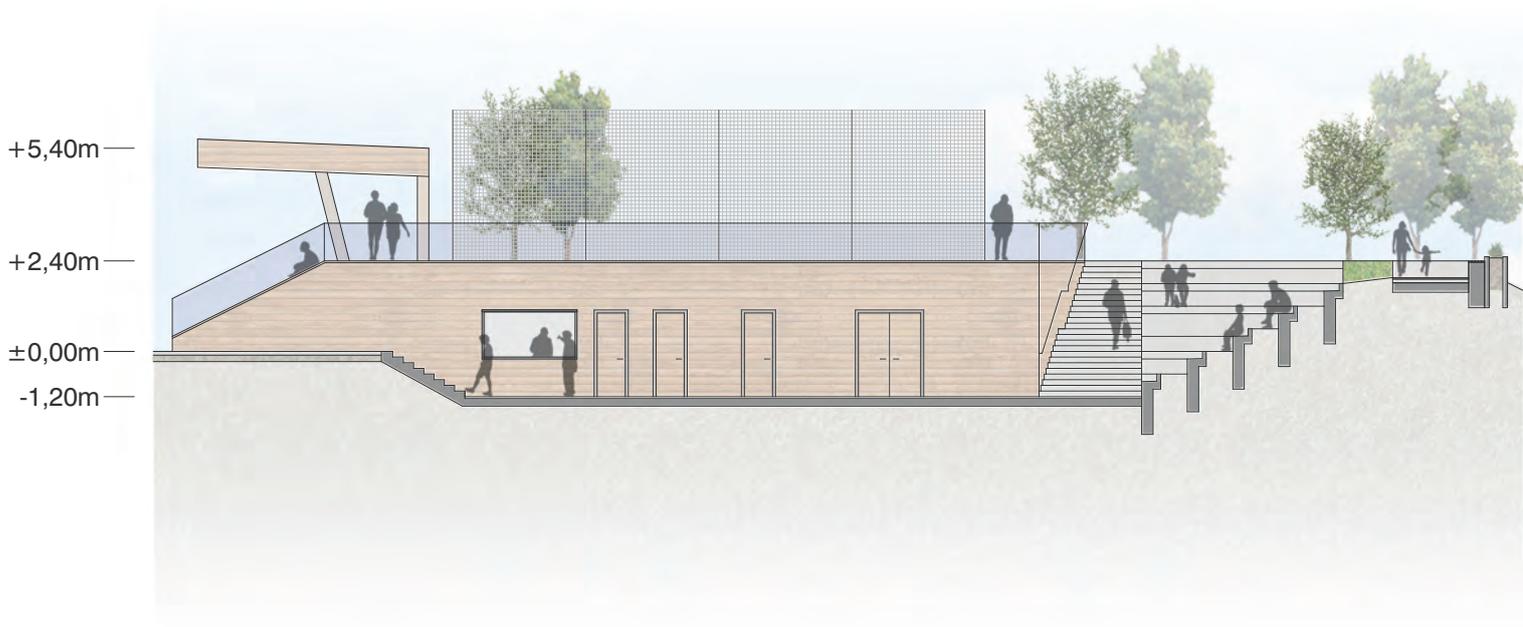
0m | 5m | 10m

4.6 | NEBENGEBÄUDE GRUNDRISS & SCHNITTE

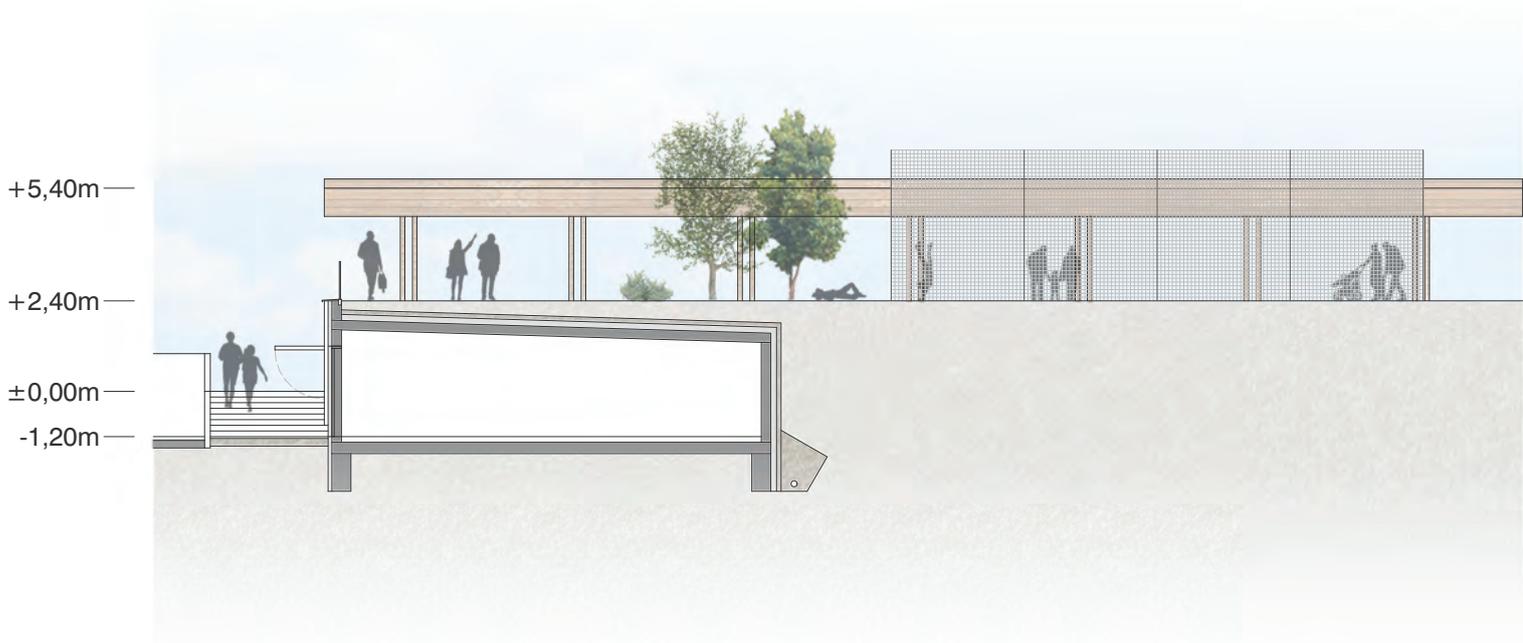
M 1:200

Das direkt neben der Osttribüne situierte Neben-
gebäude beinhaltet ein Buffet mit Küche und Lager,
WC-Anlagen und einen großen Lagerraum für
Sportutensilien.





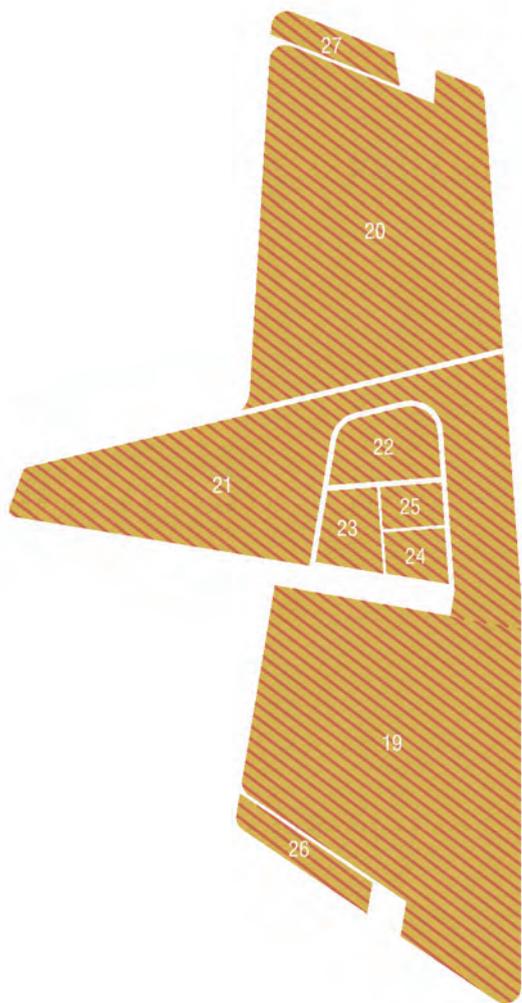
SCHNITT 9-9
M 1:200



SCHNITT 10-10
M 1:200

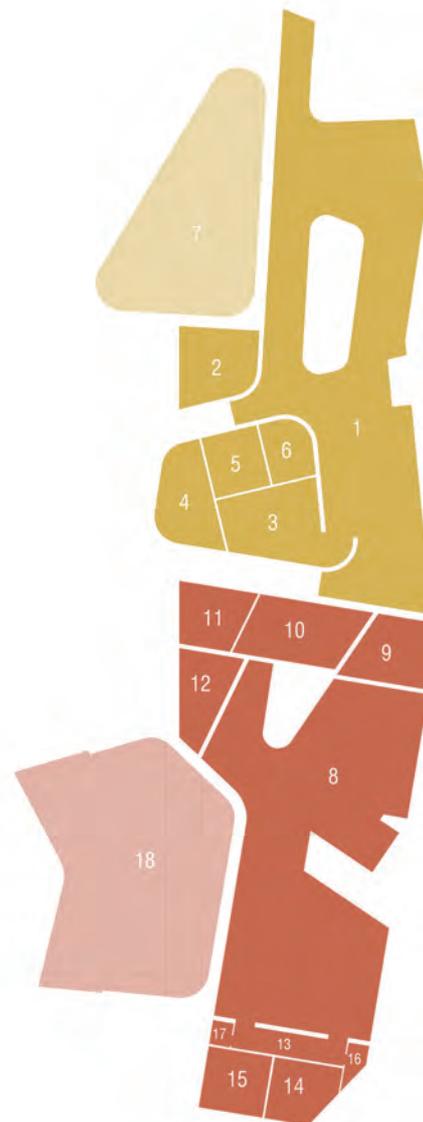
UG - JUGENDZENTRUM & GASTRONOMIE

19	Veranstaltungsraum	310	m ²
20	Bewegungsraum 1	283	m ²
21	Bewegungsraum 2	211	m ²
22	Lager	28	m ²
23	Technik	18	m ²
24	WC D	12	m ²
25	WC H	10	m ²
26	AR	18	m ²
27	AR	15	m ²
		905	m²



EG - JUGENDZENTRUM

1	Aufenthaltsbereich	212	m ²
2	Büro	21	m ²
3	Küche	40	m ²
4	Lager	21	m ²
5	WC D	14	m ²
6	WC H	11	m ²
		319	m²
7	Hof	105	m ²



EG - GASTRONOMIE

8	Gästeraum	205	m ²
9	Bar	18	m ²
10	Küche	26	m ²
11	Lager	16	m ²
12	Personal	16	m ²
13	Flur	11	m ²
14	WC D	16	m ²
15	WC H	15	m ²
16	AR	3	m ²
17	AR	2	m ²
		328	m²
18	Gastgarten	162	m ²

4.7 | RAUMPROGRAMM

Raumbezeichnungen und Größen aufgeteilt nach den unterschiedlichen Funktionen:

- Jugendzentrum
- Gastronomie
- Infrastruktur Sport

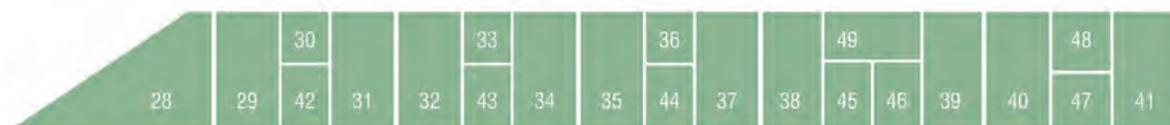
EG - INFRASTRUKTUR SPORT

28	Platzwart/Information	53	m ²
29	Kabine1	29	m ²
30	Kabine2	9	m ²
31	Kabine3	29	m ²
32	Kabine4	29	m ²
33	Kabine5	9	m ²
34	Kabine6	29	m ²
35	Kabine7	29	m ²
36	Kabine8	9	m ²
37	Kabine9	29	m ²
38	Kabine10	29	m ²
39	Kabine11	29	m ²
40	Kabine12	29	m ²
41	Kabine13	29	m ²
42	Dusche1	12	m ²
43	Dusche2	12	m ²
44	Dusche3	12	m ²
45	Dusche4	12	m ²
46	Dusche5	12	m ²
47	Dusche6	13	m ²
48	Dusche7	13	m ²
49	WCs	17	m ²
		473	m²



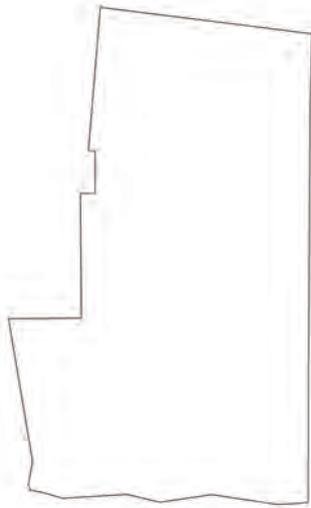
EG - NEBENGEBÄUDE

50	Lager Sport	69	m ²
51	Buffet	15	m ²
52	Küche	8	m ²
53	Lager	6	m ²
54	WC D	17	m ²
55	WC H	7	m ²
		122	m²



PARZELLE

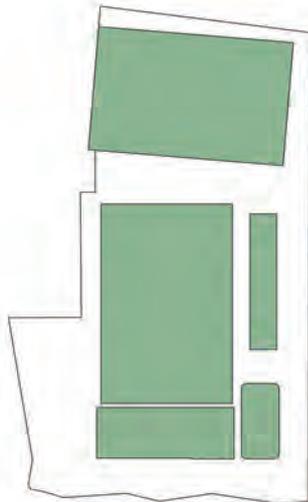
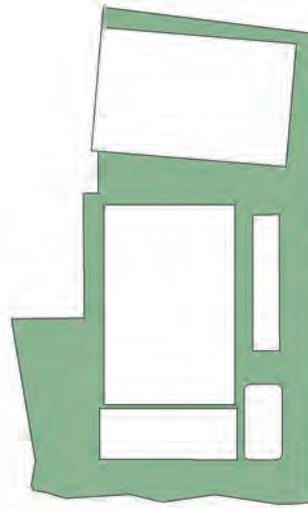
FBG: 32.781m²



SPORTFLÄCHE

SF: 17.862m²

54,5% der FBG



FREIFLÄCHE

14.973m²

45,5% der FBG



BRUTTOGRUNDFLÄCHE

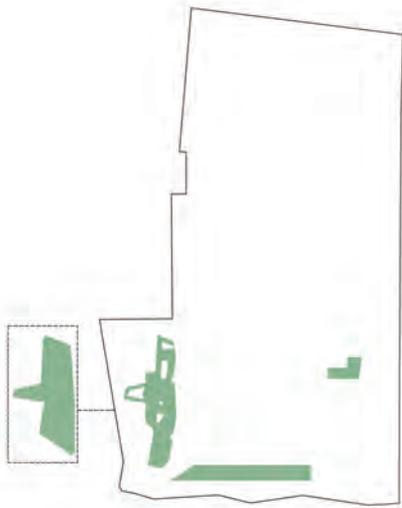
BGF: 1.515m² + 1.034m²

7,8% der FBG

4.8 | FLÄCHENAUFSTELLUNG

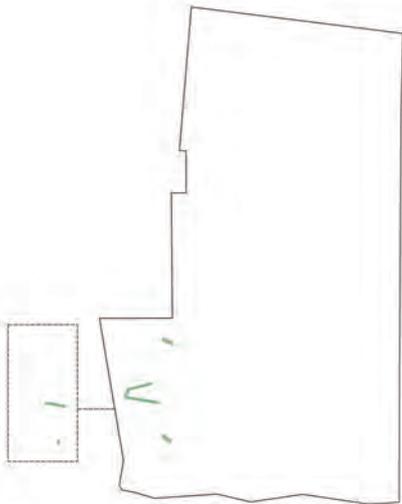
BRUTTOGRUNDFLÄCHE

BGF: 1.515m² + 1.034m²
7,8% der FBG



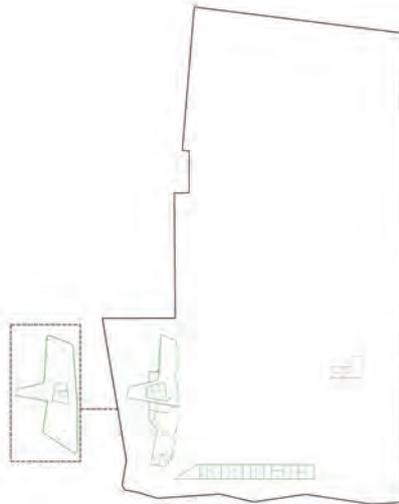
NUTZFLÄCHE

NF: 2.147m²
84,3% der BGF



VERKEHRSFLÄCHE

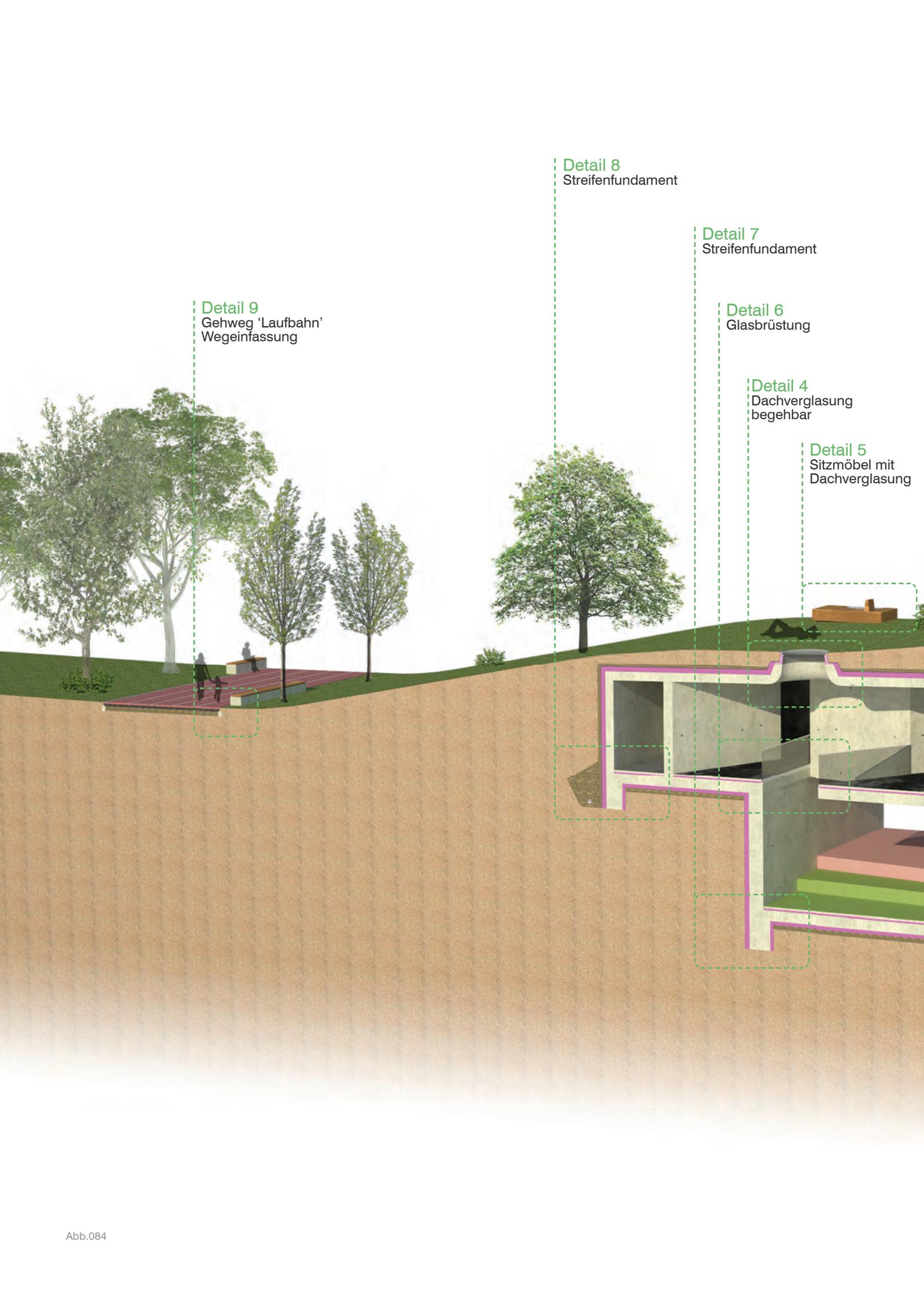
VF: 99m²
3,9% der BGF



KONSTRUKTIONSFLÄCHE

KF: 297m²
11,8% der BGF

5 DETAILS KONSTRUKTION



Detail 9
Gehweg 'Laufbahn'
Wegefassung

Detail 8
Streifenfundament

Detail 7
Streifenfundament

Detail 6
Glasbrüstung

Detail 4
Dachverglasung
begehbar

Detail 5
Sitzmöbel mit
Dachverglasung

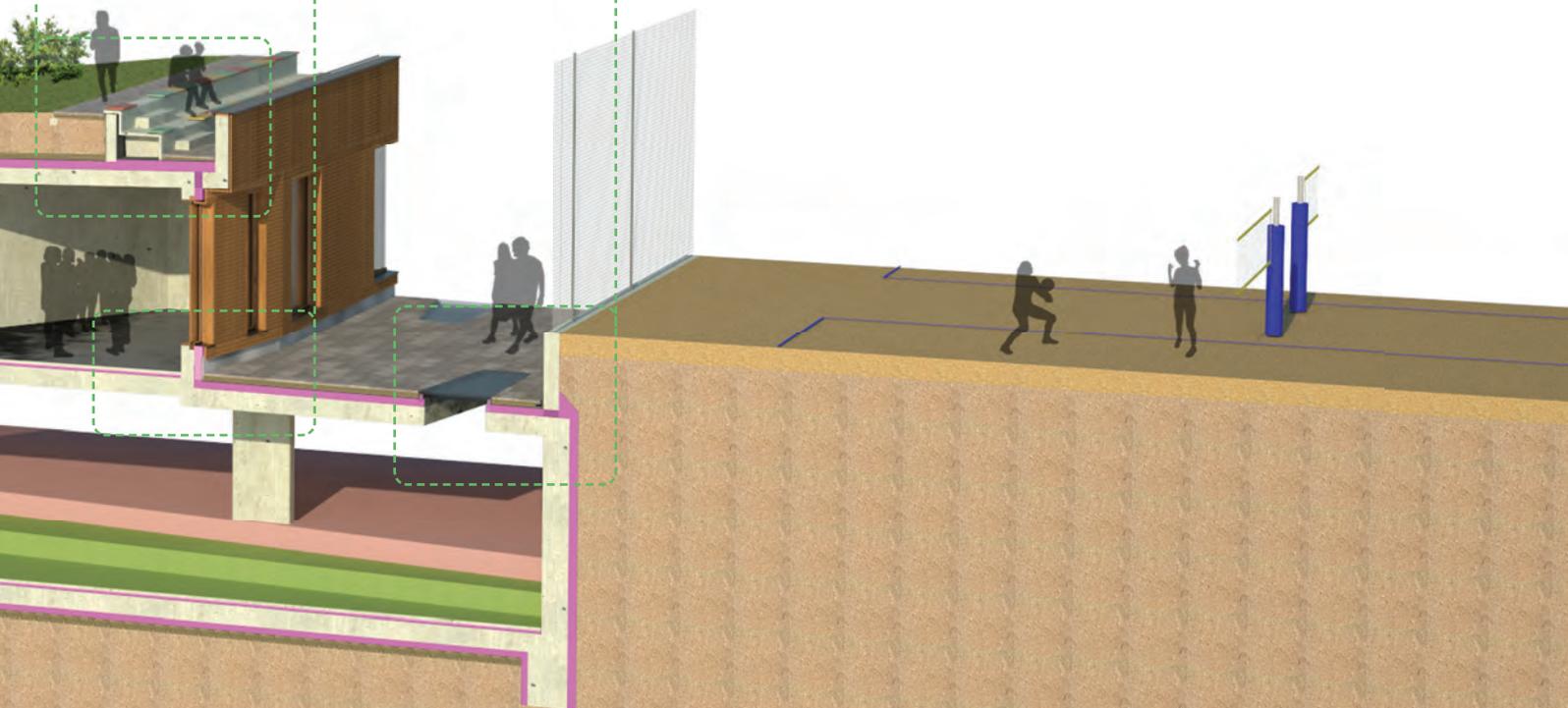
5.1 | JUGENDZENTRUM & GASTRONOMIE

Im Bereich von Jugendzentrum und Gastronomie entsteht ein Sitzgraben in Richtung der Sportplätze. Die Belichtung der Innenräume erfolgt einerseits über die Hauptfassade und andererseits über begehbare Verglasungen, die im öffentlichen Freiraum entweder im Boden oder in den Sitzmöbeln integriert sind.

Detail 1
Sitzreihen
Brüstung

Detail 2
Sockelanschluss

Detail 3
Dachverglasung begehbar
Stützwand Beachvolleyball



Dachaufbau Gründach

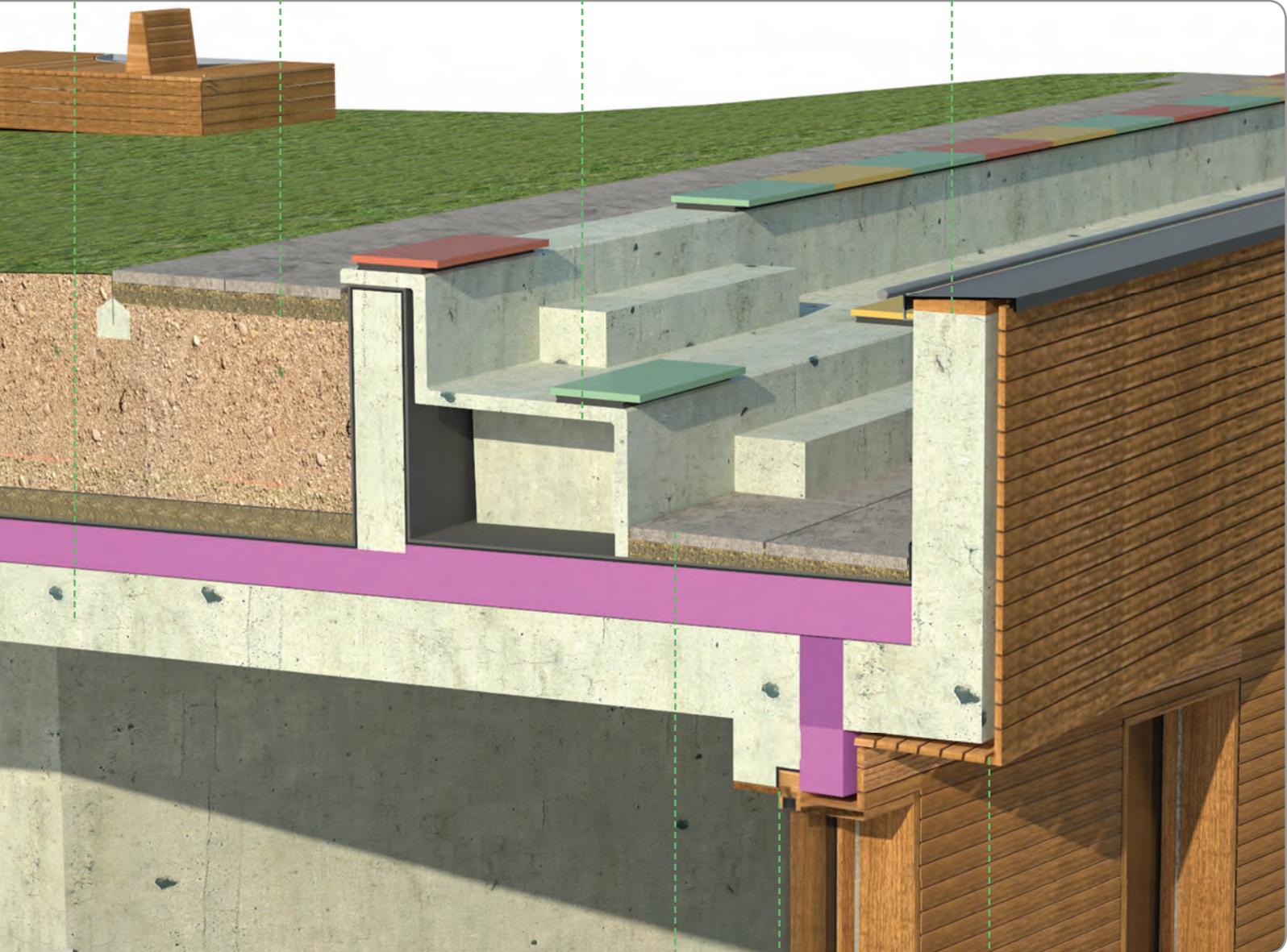
- Begrünung
- Vegetationsschicht
- Filterschicht
- Drainschicht
- Trenn- & Schutzschicht
- Wurzelschutz
- Dachabdichtung
- Wärmedämmung
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke

- Natursteinplatten
- Kiesbett

Sitzreihen

- Sitzbank Kunststoff
- Betonfertigteil

- Attikaabdeckung Blech



- Fensteranschluss oben

- Natursteinplatten
- Kiesbett
- Wurzelschutz
- Dachabdichtung
- Wärmedämmung
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke

- Fassade Lärchenholz

DETAIL 1 - SITZREIHEN

Um dem Freiraum das Gefühl von Weite zu geben, soll dieser nicht durch eine Brüstung als optische Barriere abgeschlossen werden. Somit wird durch Abtreppung ein Zuschauerbereich geschaffen, von dem aus die Sportflächen gut überblickt werden können.

DETAIL 2 - SOCKELANSCHLUSS & FENSTER

Im Sockelbereich wird die Holzfassade mit einer Fassadenplatte abgeschlossen. Die Dachabdichtung über der Wärmedämmung wird hochgezogen um einen entsprechenden Anschluss zu schaffen. Um die Innenräume gut zu belichten werden die Fenster mit einer niedrigen Parapethöhe ausgeführt.

DETAIL 3 - STÜTZWAND & VERGLASUNG

Die Erdgeschoßzone und die damit verbundenen Erschließungswege liegen um 1,2m tiefer als die Sportflächen. Diese werden durch eine Stützwand, die mit der darunterliegenden Kellerwand verbunden ist, gesichert. Die Erschließungswege werden über eine Schlitzrinne im Bereich der Stützwand entwässert. Die Verglasung wird bodengleich ausgeführt und mit einem mehrschichtigem Sicherheitsglas versehen.

Fußbodenaufbau EG

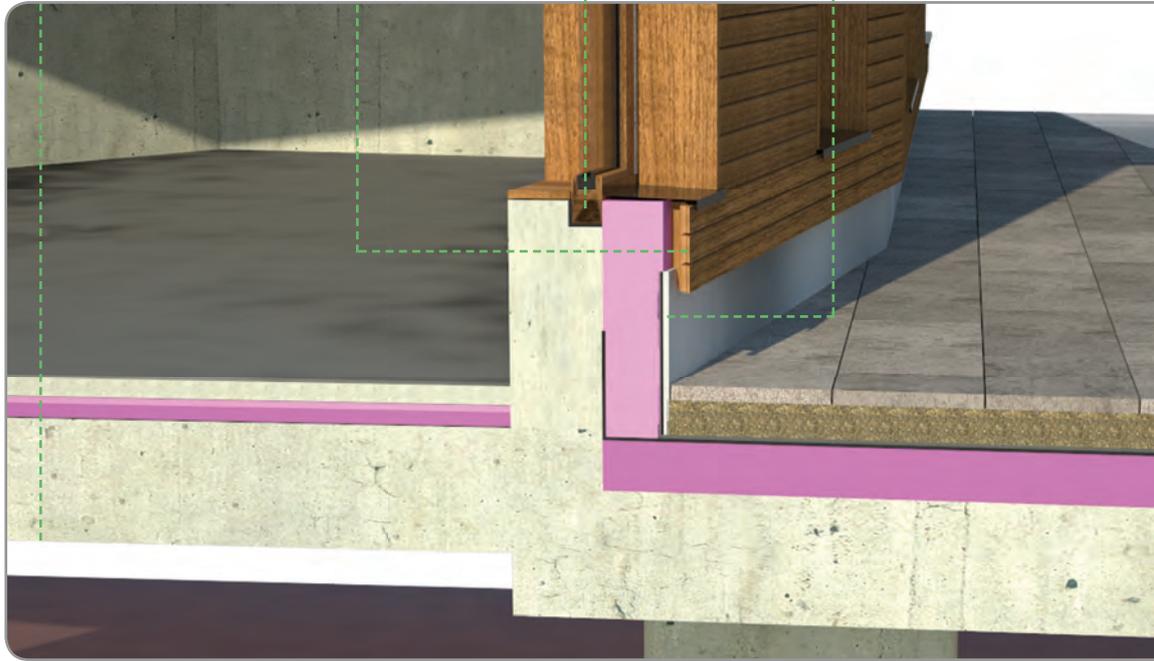
- Epoxidharzboden
- Heizestrich
- Trennlage
- Trittschalldämmplatte
- Schüttung
- PE-Folie
- Stahlbetondecke

Wandaufbau

- Holzlattung Lärche
- Luftraum, Konterlattung
- diffusionsoffene Folie
- Wärmedämmung
- Stahlbetonwand

Fensteranschluss unten

Fassadenplatte



Fußbodenaufbau Dach begehbar

- Natursteinplatten
- Kiesbett
- Trenn- & Schutzschicht
- Wurzelschutz
- Dachabdichtung
- Wärmedämmung
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke

Aluformteil gedämmt

- Verschleißschicht ESG 0,8cm
- Durchbruchhemmung VSG 3,8cm
- Luftraum 4,0cm
- Floatglas 0,8cm
- Scheibenzwischenraum 1,6cm
- VSG 1,6cm

Aufbau Beachvolleyball

- Quarzsand
- Trennvlies
- Drainschicht
- Erdreich

Isokorb

Stützwand Stahlbeton

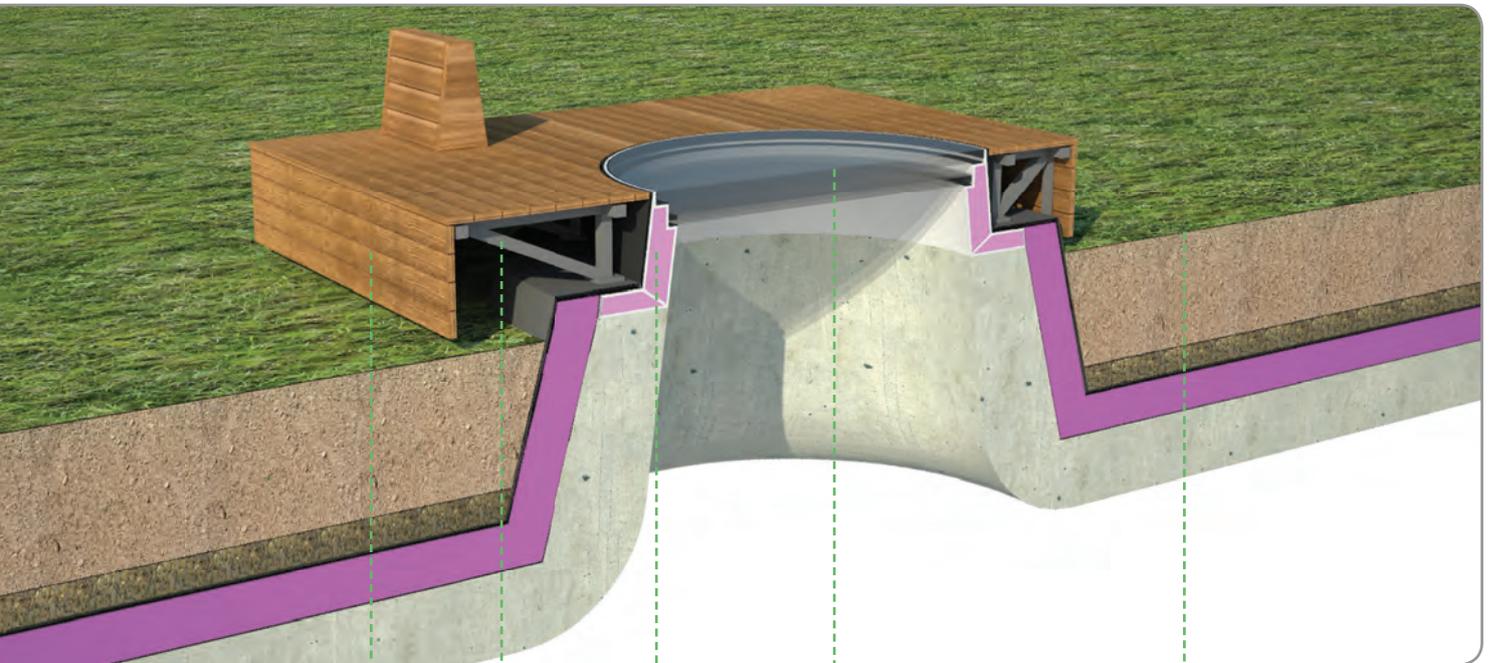
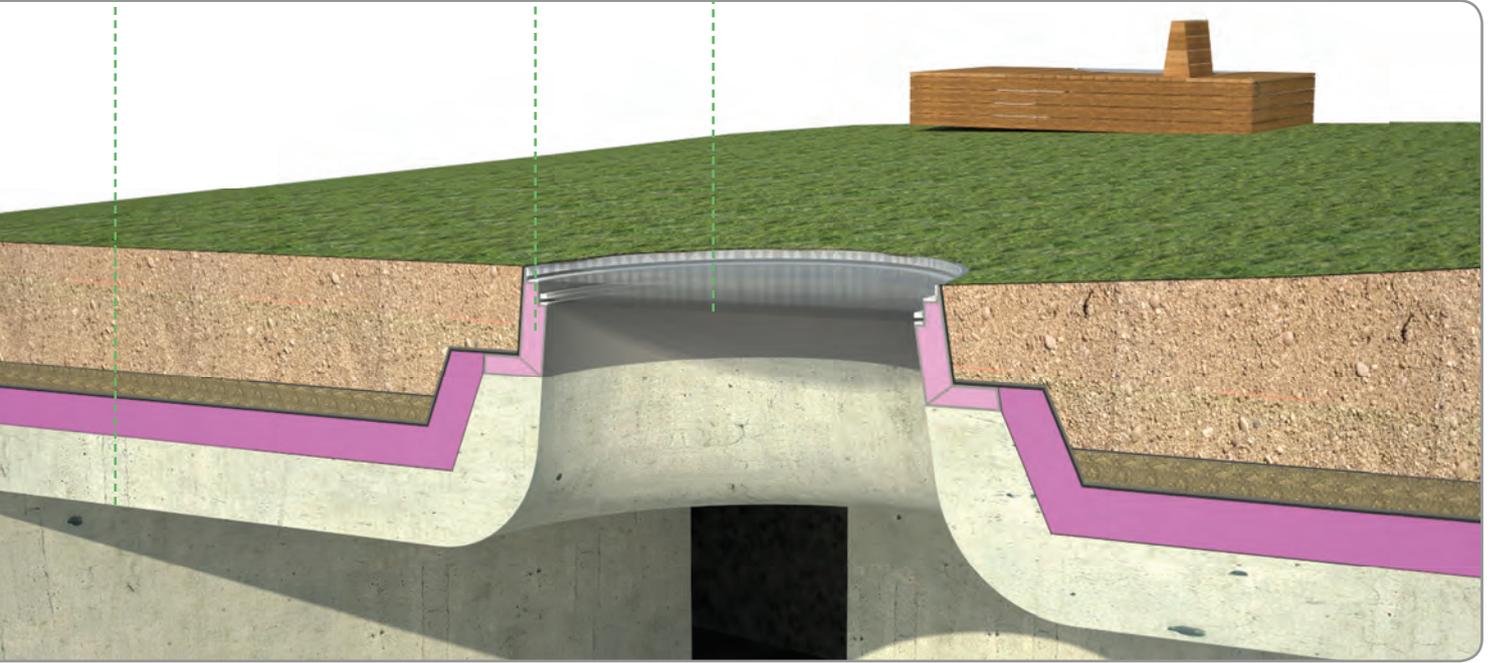
Dachaufbau Gründach (3)

- Begrünung
- Vegetationsschicht
- Filterschicht
- Drainschicht
- Trenn- & Schutzschicht
- Wurzelschutz
- Dachabdichtung
- Wärmedämmung
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke

Aluformteil
gedämmt (2)

Glas begehbar (1)

- Verschleißschicht ESG
- Durchbruchhemmung VSG
- Luftraum
- Floatglas
- Scheibenzwischenraum
- VSG



Sitzmöbel
Eichenholz (3)

Alufrahmen
Unterkonstruktion
für Möbel (3)

Aluformteil
gedämmt (2)

Glas begehbar (1)

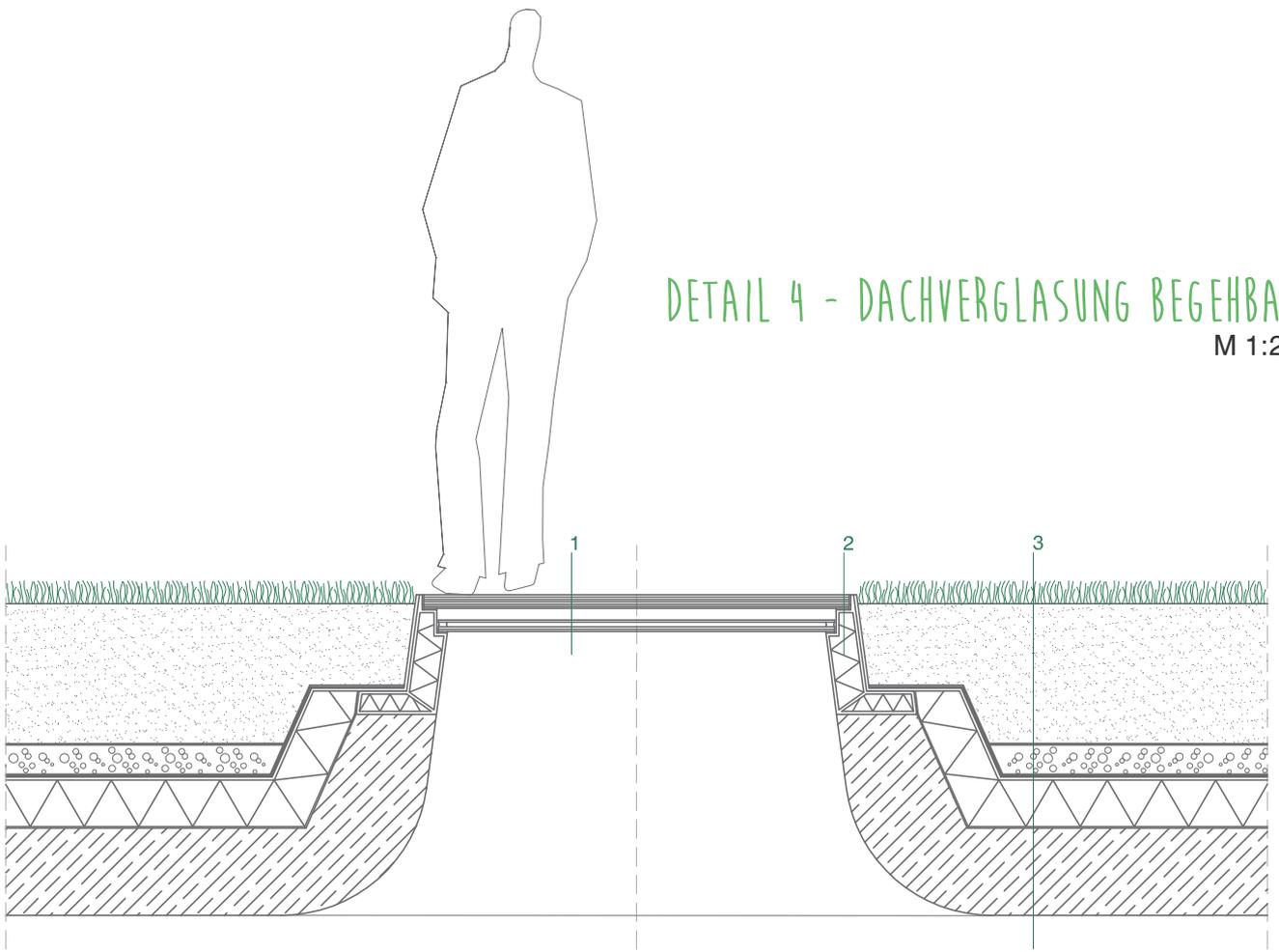
- Verschleißschicht ESG
- Durchbruchhemmung VSG
- Luftraum
- Floatglas
- Scheibenzwischenraum
- VSG

Dachaufbau Gründach (4)

- Begrünung
- Vegetationsschicht
- Filterschicht
- Drainschicht
- Trenn- & Schutzschicht
- Wurzelschutz
- Dachabdichtung
- Wärmedämmung
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke

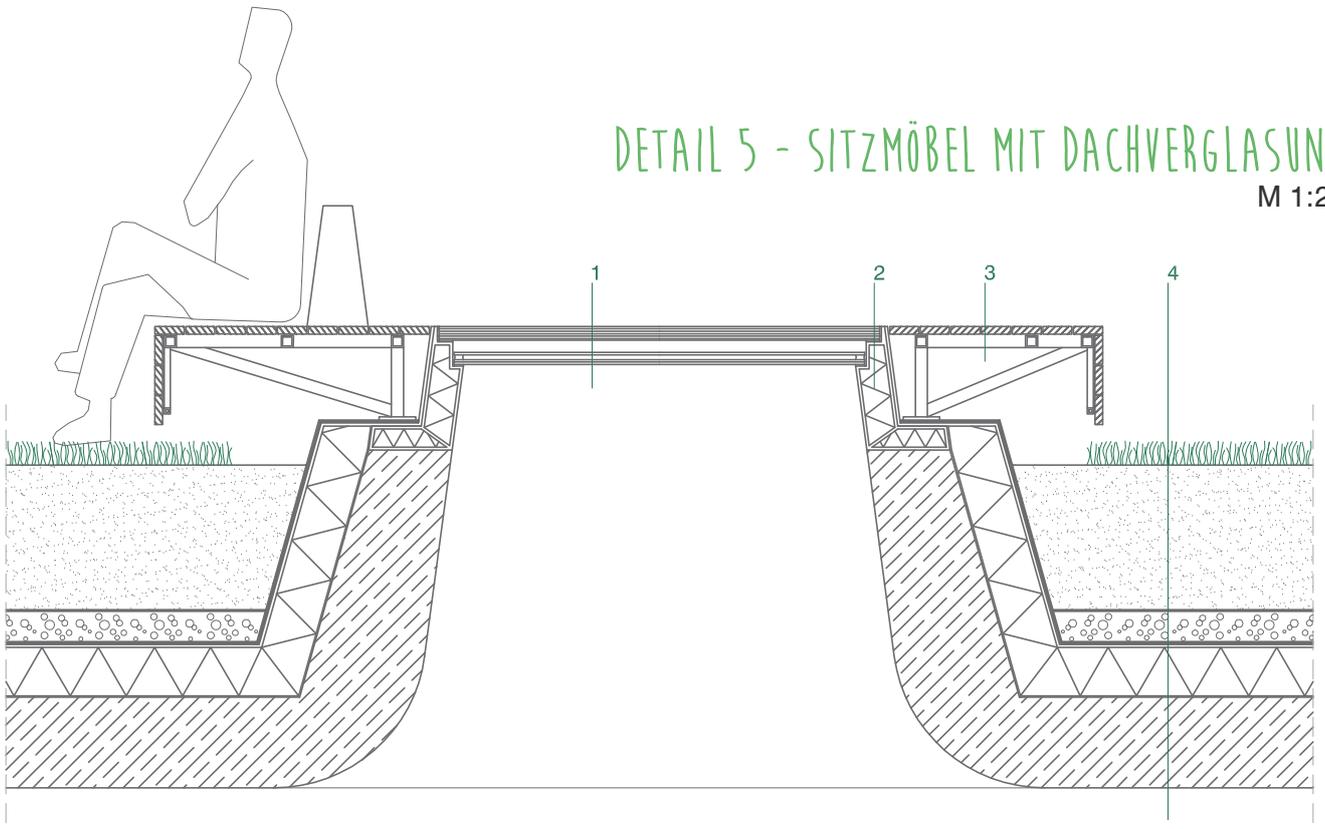
DETAIL 4 - DACHVERGLASUNG BEGEHBAR

M 1:25



DETAIL 5 - SITZMÖBEL MIT DACHVERGLASUNG

M 1:25



Fußbodenaufbau gegen Erdreich EG

- Fußbodenaufbau EG
- Stahlbetondecke
- Dichtungsbahn
- Wärmedämmung
- Trenn- & Schutzschicht
- Sauberkeitsschicht
- Erdreich

Edelstahl U-Profil

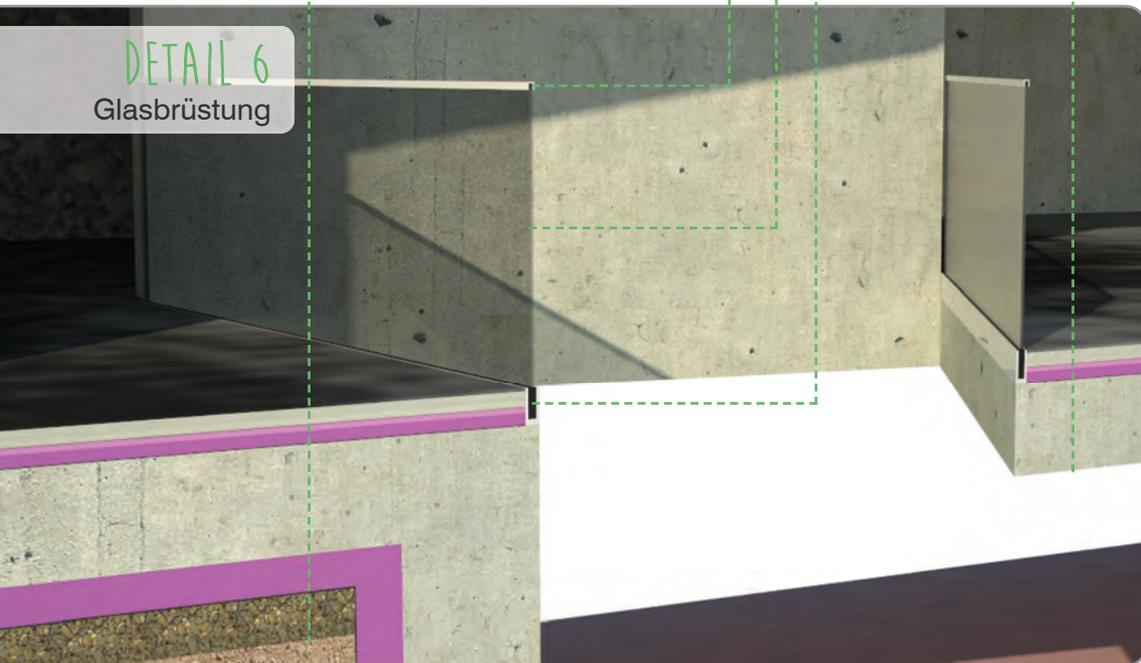
Verbundsicherheitsglas

U-Profil

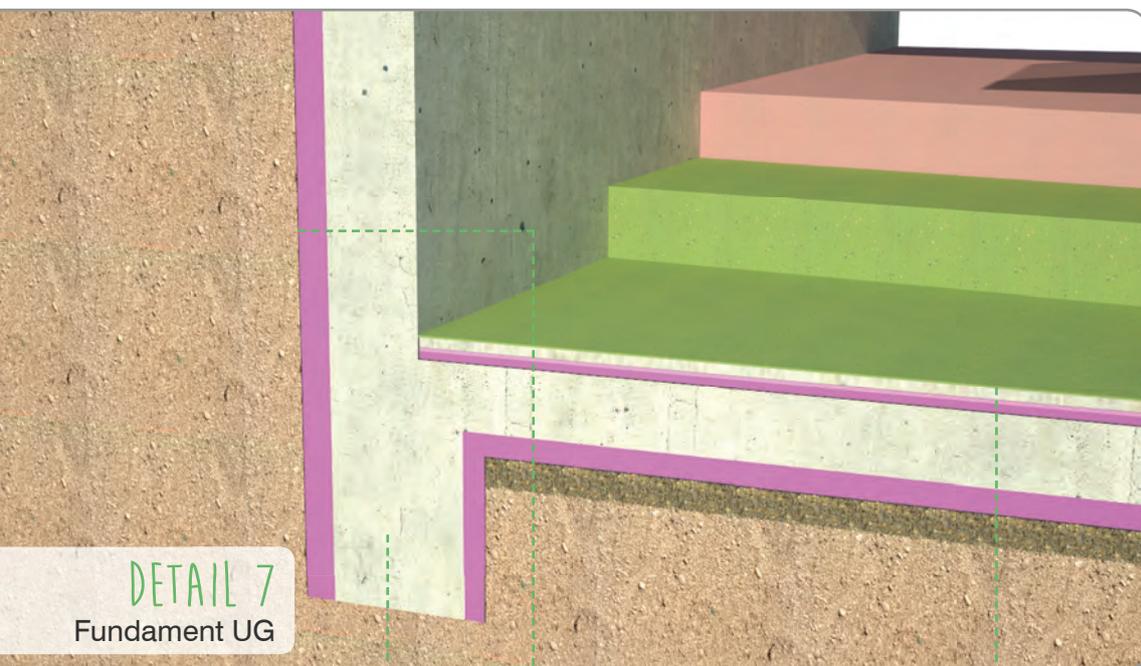
Fußbodenaufbau EG

- Epoxidharzboden
- Heizestrich
- Trennlage
- Trittschalldämmplatte
- Schüttung
- PE-Folie
- Stahlbetondecke

DETAIL 6
Glasbrüstung



DETAIL 7
Fundament UG



Wandaufbau gegen Erdreich KG

- Stahlbetonwand
- Dampfsperre
- Wärmedämmung
- Abdichtung
- Erdreich

Streifenfundament

Fußbodenaufbau gegen Erdreich KG

- Linoleum
- Heizestrich
- Trennlage
- Trittschalldämmplatte
- Schüttung
- PE-Folie
- Stahlbetondecke
- Dichtungsbahn
- Wärmedämmung
- Trenn- & Schutzschicht
- Sauberkeitsschicht
- Erdreich

Wandaufbau gegen Erdreich EG

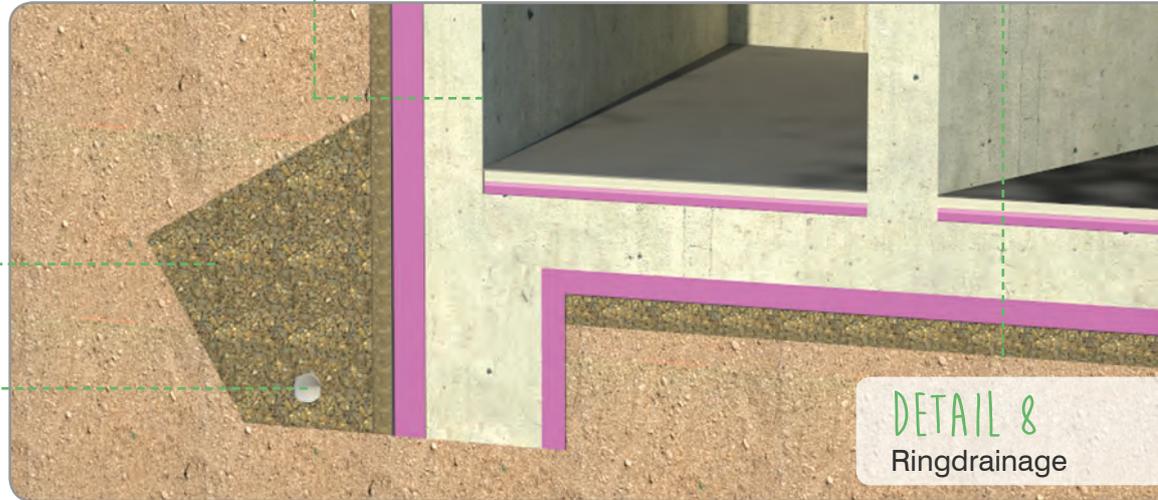
- Stahlbetonwand
- Dampfsperre
- Wärmedämmung
- Abdichtung
- Wurzelschutz
- Trenn- & Schutzschicht
- Drainschicht
- Filterschicht
- Erdreich

Fußbodenaufbau gegen Erdreich EG

- Fußbodenaufbau EG
- Stahlbetondecke
- Dichtungsbahn
- Wärmedämmung
- Trenn- & Schutzschicht
- Sauberkeitsschicht
- Erdreich

Ringdrainage

Drainagerohr



Gehweg Laufbahn

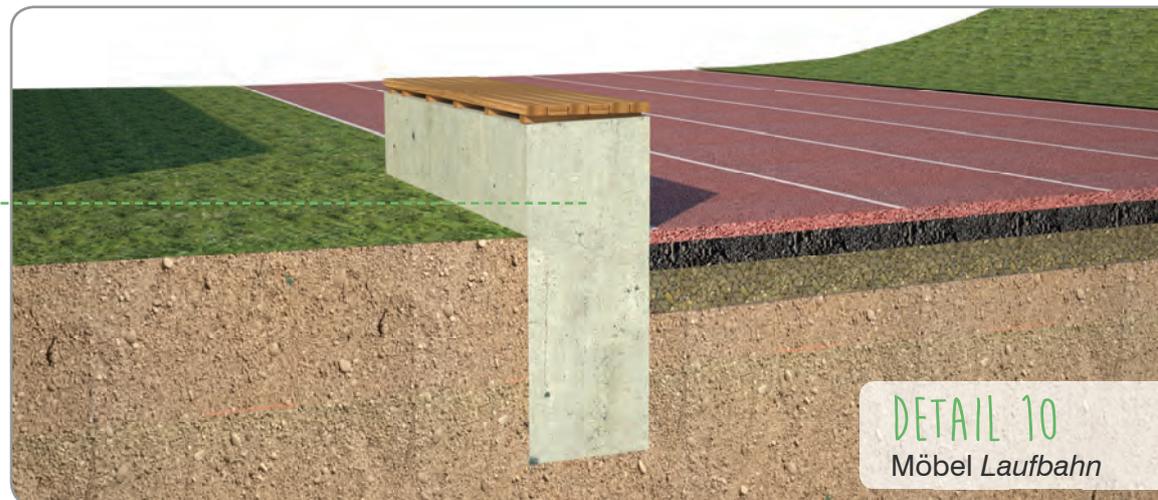
- Asphalt eingefärbt
- bituminöse Tragschicht
- Sauberkeitsschicht
- Wurzelschutzbahn
- Erdreich

Randbefassung Stahl
mit Betonfundament

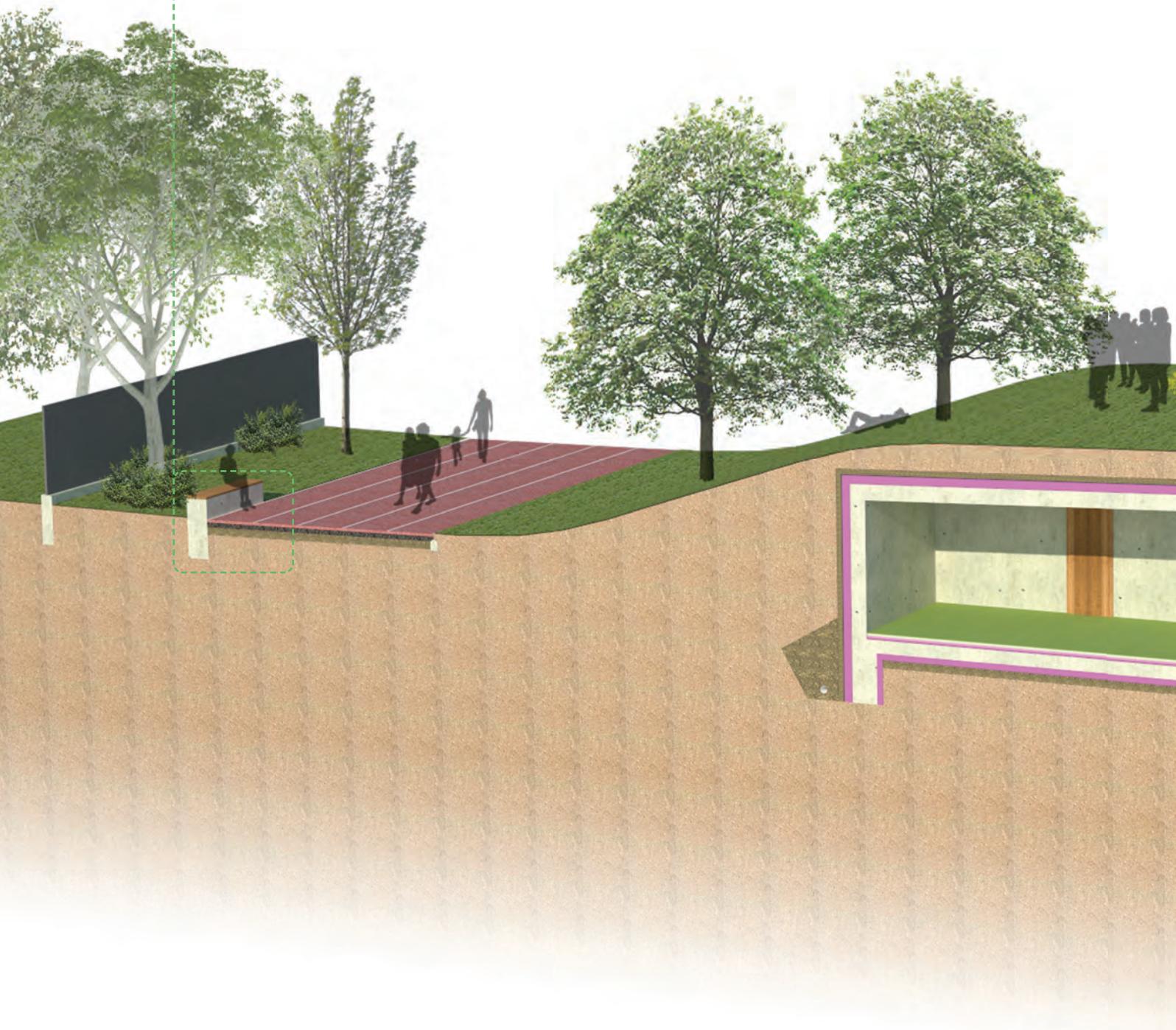


Gehweg Sitzbank

- Stahlbeton mit
Holzbelag Eiche

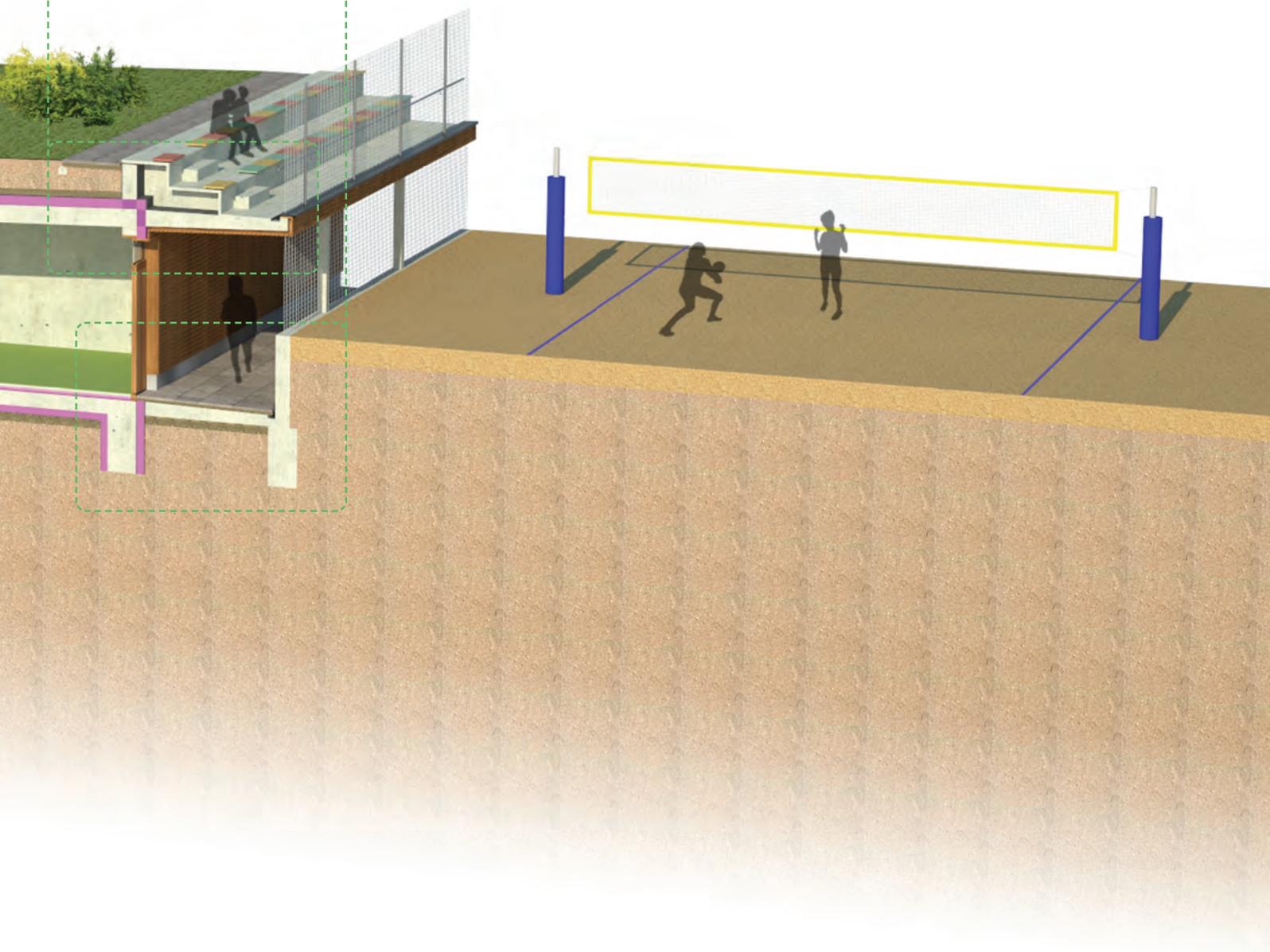


Detail 10
Gehweg 'Laufbahn'
Sitzbank



Detail 11
Sitzreihen
Absturzsicherung Netz

Detail 12
Sockel
Stützwand Beachvolleyball



5.2 | INFRASTRUKTUR SPORT

Der Freiraum über den Räumlichkeiten der Infrastruktur wird ebenfalls abgetreppt, jedoch direkt mit den Umfassungsnetzen der Beachvolleyballfelder abgetrennt. Unter den Sitzreihen entsteht ein geschützter Laubengang, der auch eine gewisse Intimität (Kabinen, Sanitäranlagen, ...) sicherstellt.

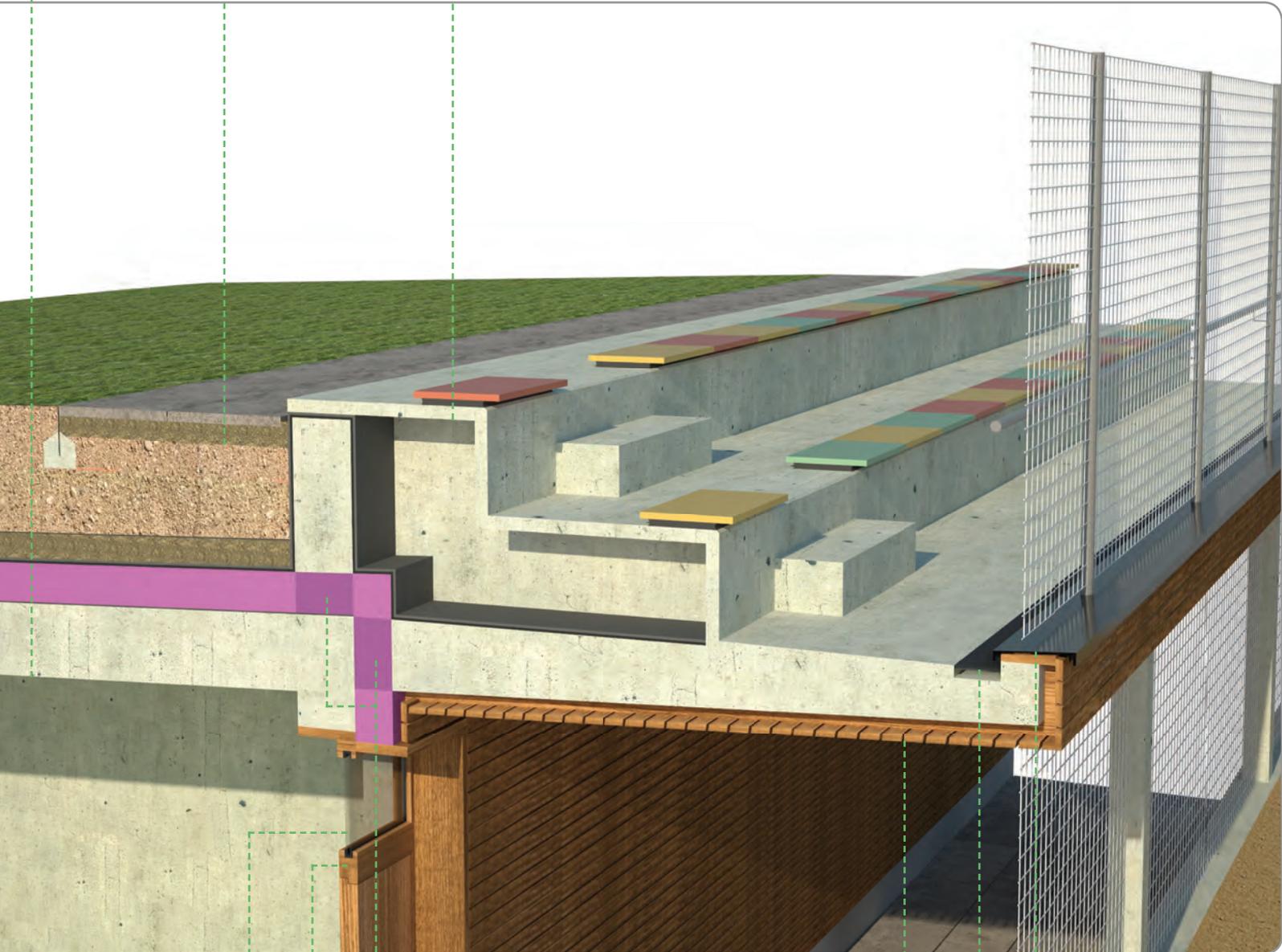
Dachaufbau Gründach

- Begrünung
- Vegetationsschicht
- Filterschicht
- Drainschicht
- Trenn- & Schutzschicht
- Wurzelschutz
- Dachabdichtung
- Wärmedämmung
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke

- Natursteinplatten
- Kiesbett

Sitzreihen

- Sitzbank Kunststoff
- Betonfertigteil



- Isokorb
- Türanschluss oben
- Oberlicht Fixverglasung

- Attikaabdeckung Blech
- Entwässerungsrinne
- Fassade Lärchenholz

DETAIL 11 - SITZREIHEN

Über den Räumlichkeiten der Sportinfrastruktur wird der Freiraum bis zu den Beachvolleyballfeldern heran geführt. Auch hier entstehen abgetreppte Sitzreihen. Als Absturzsicherung wird das ohnehin notwendige Netz der Sportflächen hochgezogen, wodurch auch ein möglichst guter Durchblick gewährt wird.

DETAIL 12 - LAUBENGANG

Unter den Sitzreihen entsteht zur Erschließung der Infrastrukturräume ein Laubengang. Obwohl dieser im Aussenbereich liegt, ist er dennoch gut geschützt. Auch hier wird der Niveauunterschied deutlich. Die Entwässerung des Laubengangs erfolgt ebenfalls über eine Schlitzrinne entlang der Stützwand.

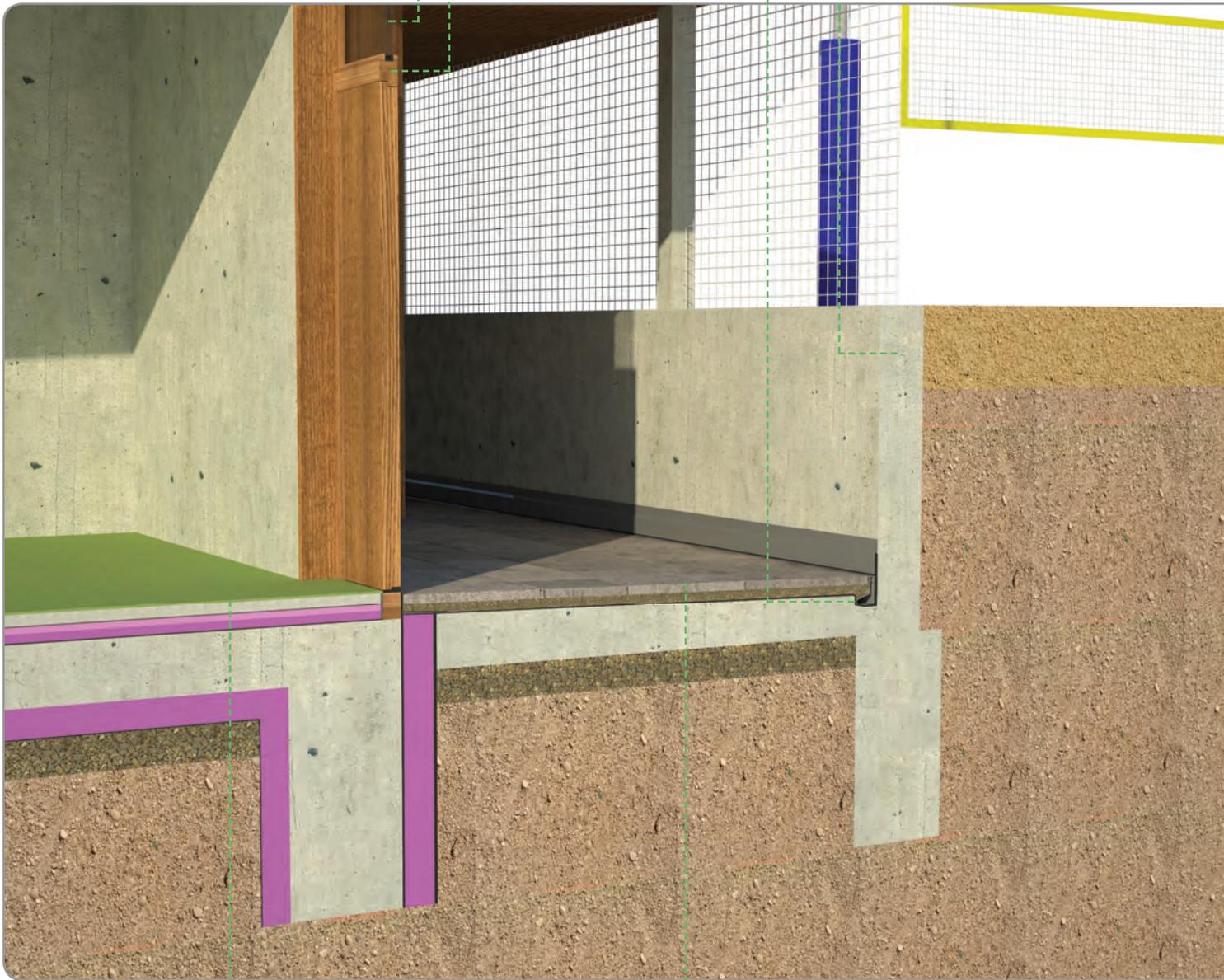
Die Verbindung zu den Sportflächen ist zwar unmittelbar gegeben, dennoch bietet diese Zone eine gewisse Intimität.

Oberlicht Fixverglasung

Schlitzrinne

Türanschluss oben

Stützwand Stahlbeton



Fußbodenaufbau gegen Erdreich EG

- Linoleum
- Heizestrich
- Trennlage
- Trittschalldämmplatte
- Schüttung
- PE-Folie
- Stahlbetondecke
- Dichtungsbahn
- Wärmedämmung
- Trenn- & Schutzschicht
- Sauberkeitsschicht
- Erdreich

Fußbodenaufbau Laubengang

- Natursteinplatten
- Kiesbett
- Dichtungsbahn
- Stahlbetonplatte
- Sauberkeitsschicht
- Erdreich

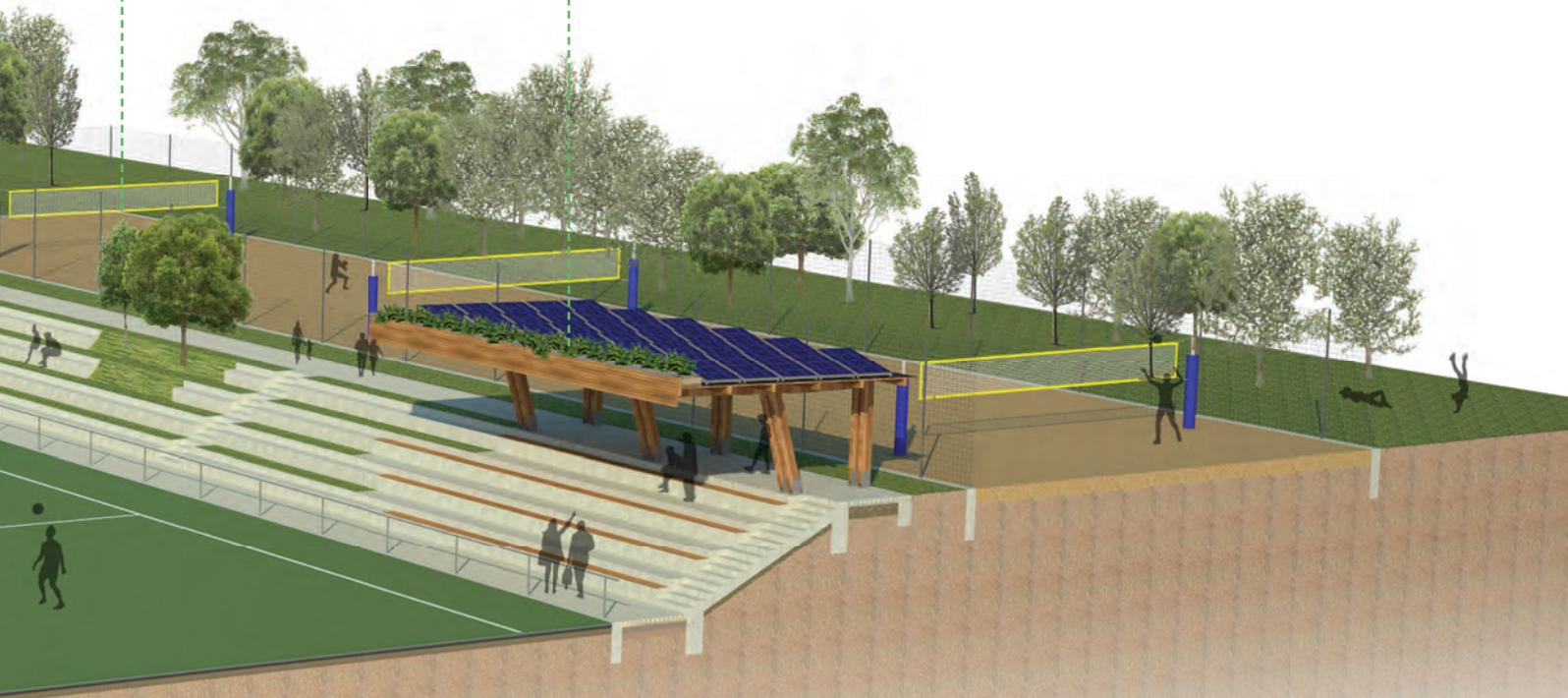
5.3 | OSTTRIBÜNE

Rund um den Sportplatz wird das vorhandene Gelände genutzt um weitere Sitzreihen zu schaffen. Abgesehen von den Betonfertigteilen soll möglichst wenig Fläche versiegelt werden (Rasenpflaster, Grünstreifen zwischen Sitzreihen). Ein Teil davon soll auch witterungsgeschützt sein und wird mit einer Überdachung ausgeführt.



Detail 13
Tribüne
Fertigbetonteile

Detail 14
Ostribüne
Überdachung

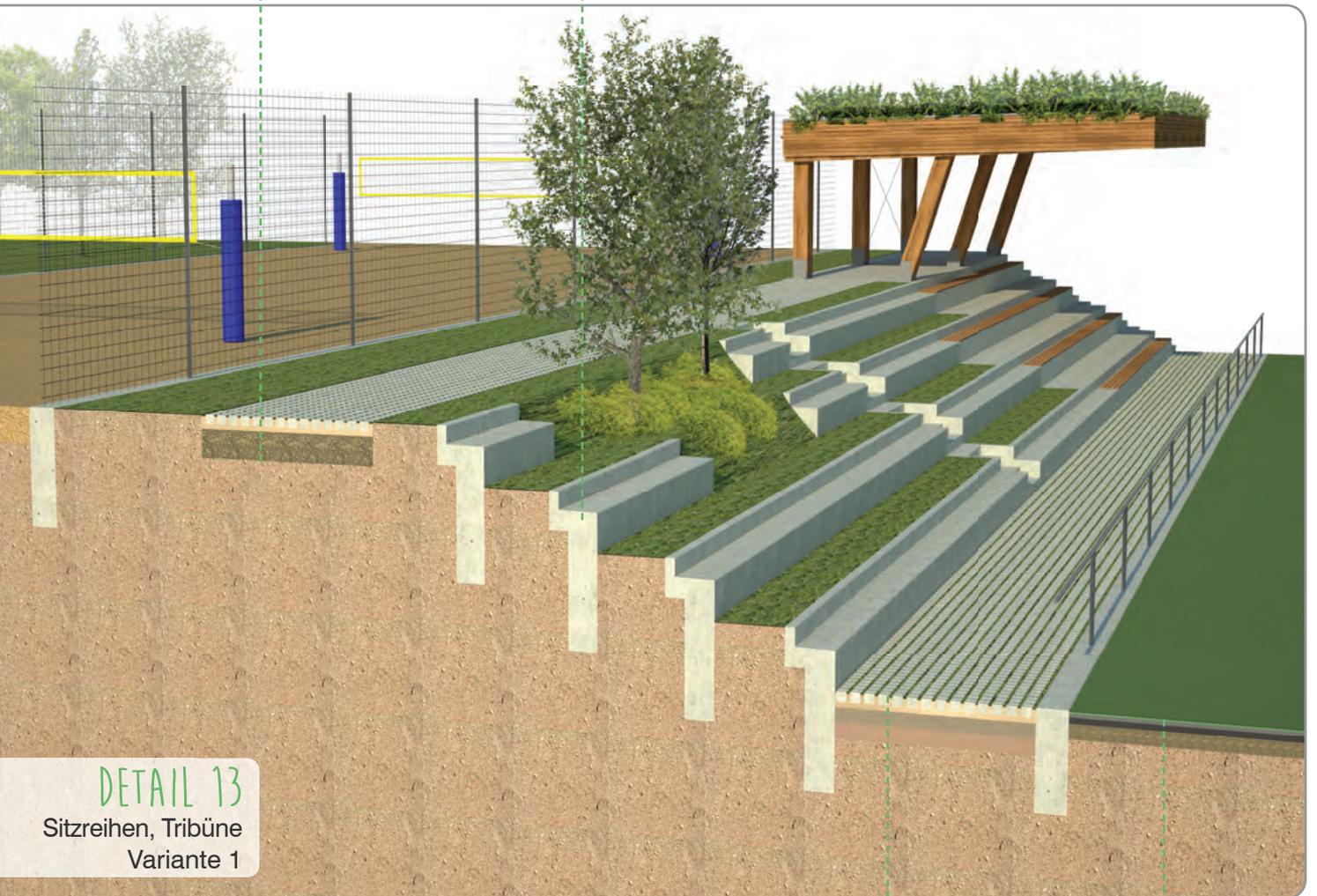


Gehweg Rasenpflaster

- Pflastersteine
- Humus-Sand-Mischung
- Splitt-Sand-Mischung
- Tragschicht
- Erdreich

Sitzreihen

- Betonfertigteile



DETAIL 13

Sitzreihen, Tribüne
Variante 1

Gehweg Rasenpflaster

Aufbau Kunstrasen

- Silikonbesch. Fasern
- Gummigranulat
- Quarzsand
- Polypropylenboden
- Drainasphalt
- Sauberkeitsschicht
- Erdreich

Tribünendach
 Bepflanzung
 Vegetationsschicht
 Drainage
 Abdichtung 2-lagig
 OSB-Platte 2-lagig
 BSH-Träger (primär 20/46, sekundär 10/18)

Photovoltaik-Module

Betonplatte
 Sauberkeitsschicht
 Erdreich



Gehweg Rasenpflaster

Tribüne
 Sitzbänke Eichenholz
 Betonfertigteile
 Sauberkeitsschicht
 Erdreich

Stützen
 2x BSH(12/30)

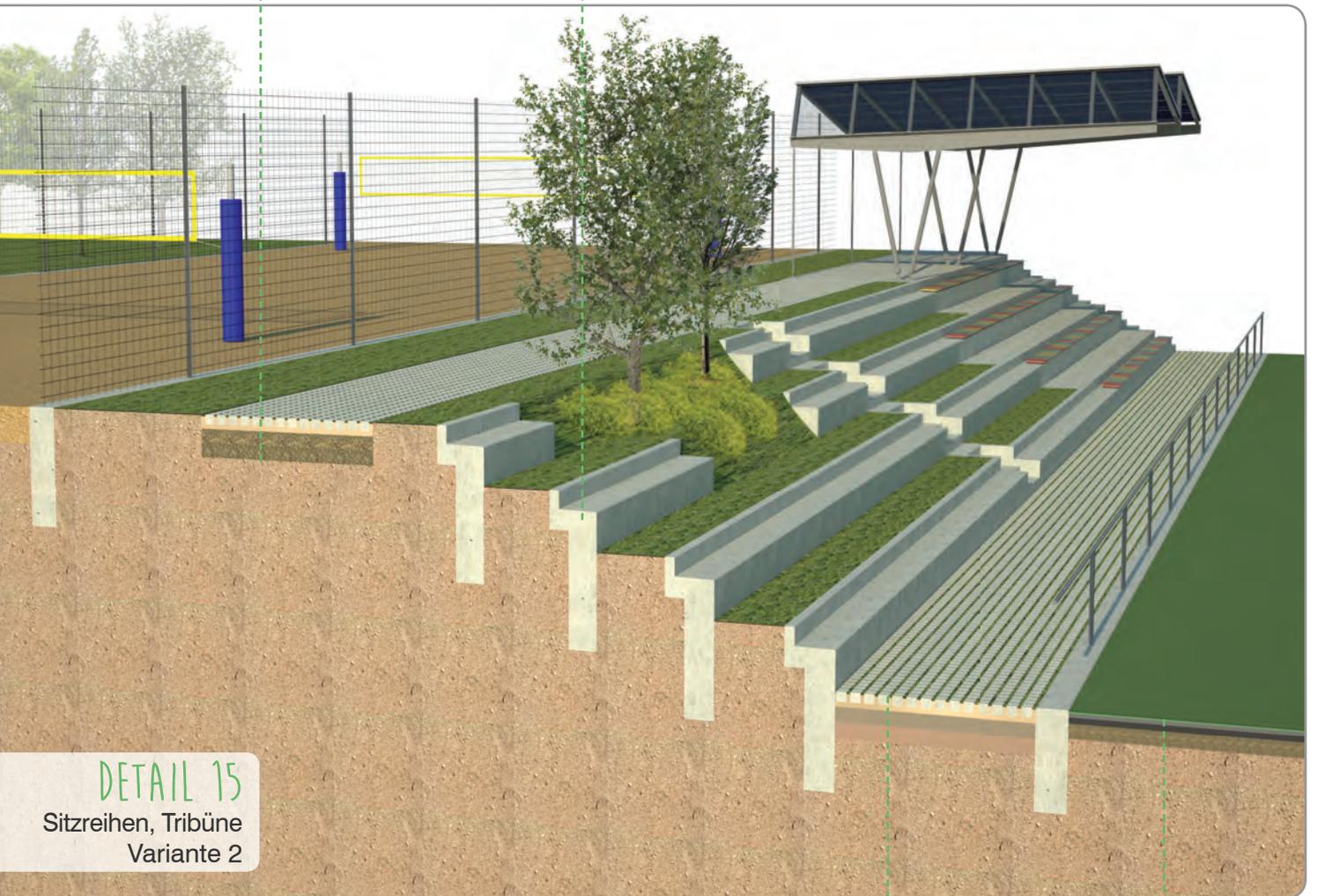
DETAIL 14
 Sitzreihen, Tribüne
 Variante 1

Gehweg Rasenpflaster

- Pflastersteine
- Humus-Sand-Mischung
- Splitt-Sand-Mischung
- Tragschicht
- Erdreich

Sitzreihen

- Betonfertigteile



DETAIL 15

Sitzreihen, Tribüne
Variante 2

Gehweg Rasenpflaster

Aufbau Kunstrasen

- Silikonbesch. Fasern
- Gummigranulat
- Quarzsand
- Polypropylenboden
- Drainasphal
- Sauberkeitsschicht
- Erdreich



Verglasung

Photovoltaik-Module

Betonplatte
Sauberkeitsschicht
Erdreich

auskragender T-Träger

Zugseil

Gehweg Rasenpflaster

Tribüne
Sitzbänke Kunststoff
Betonfertigteile
Sauberkeitsschicht
Erdreich

Stützen
2x Stahlstütze Ø15cm

DETAIL 16
Sitzreihen, Tribüne
Variante 2

6 VISUALISIERUNGEN SCHAUBILDER

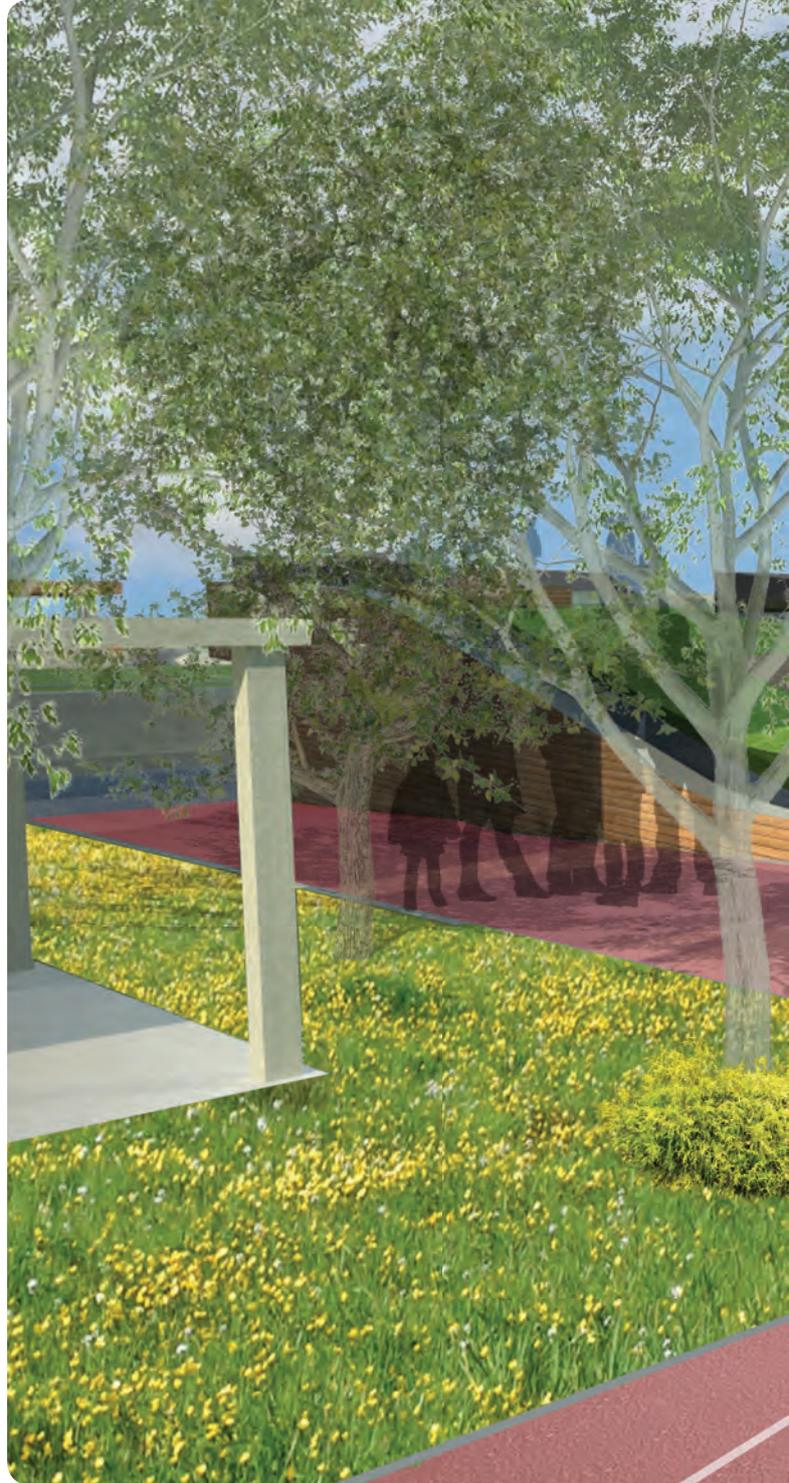


Abb.105



GESAMTANSICHT SÜDOST

BLICKRICHTUNG SÜDOST







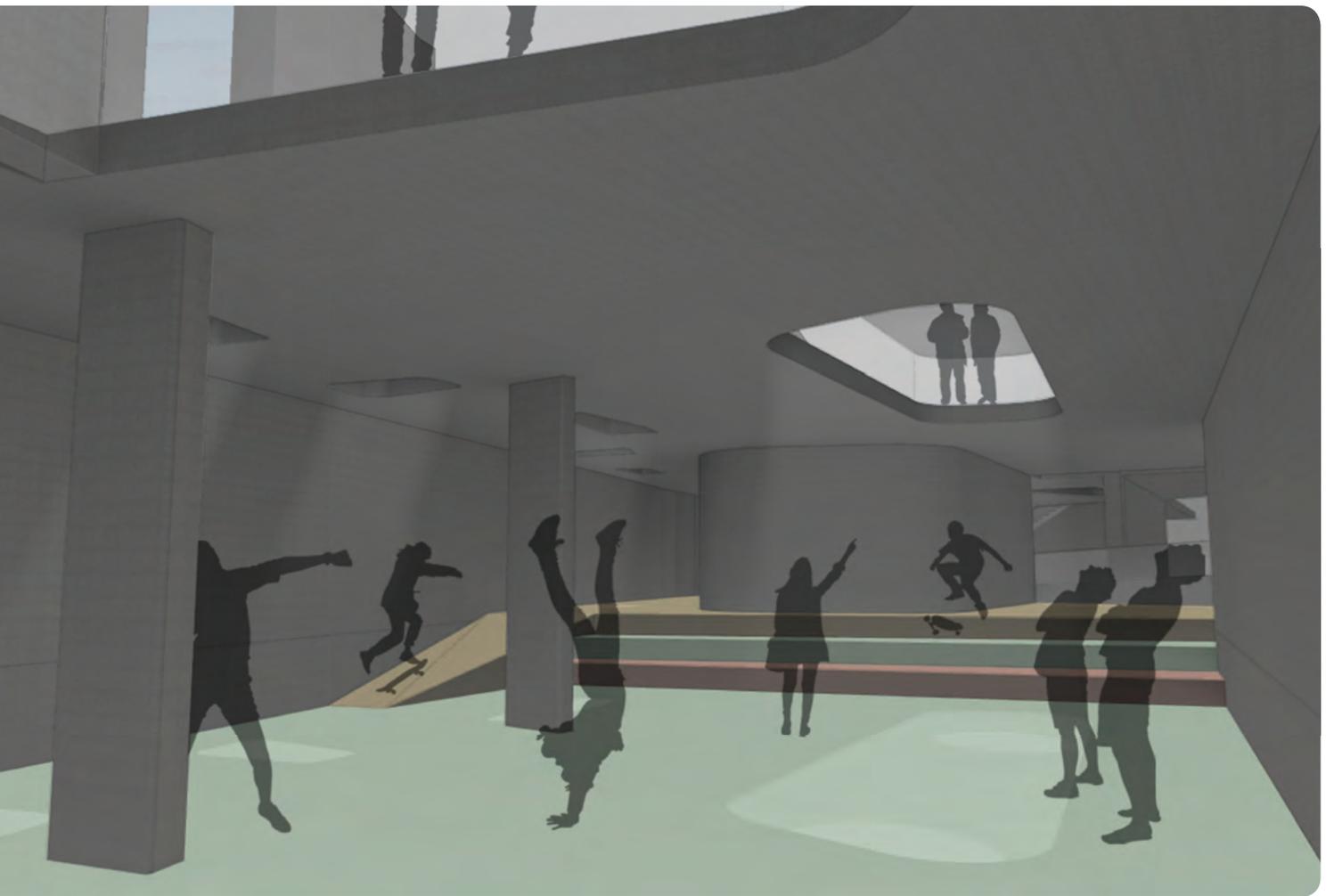


GASTRONOMIE/JUGENDZENTRUM AUSSEN

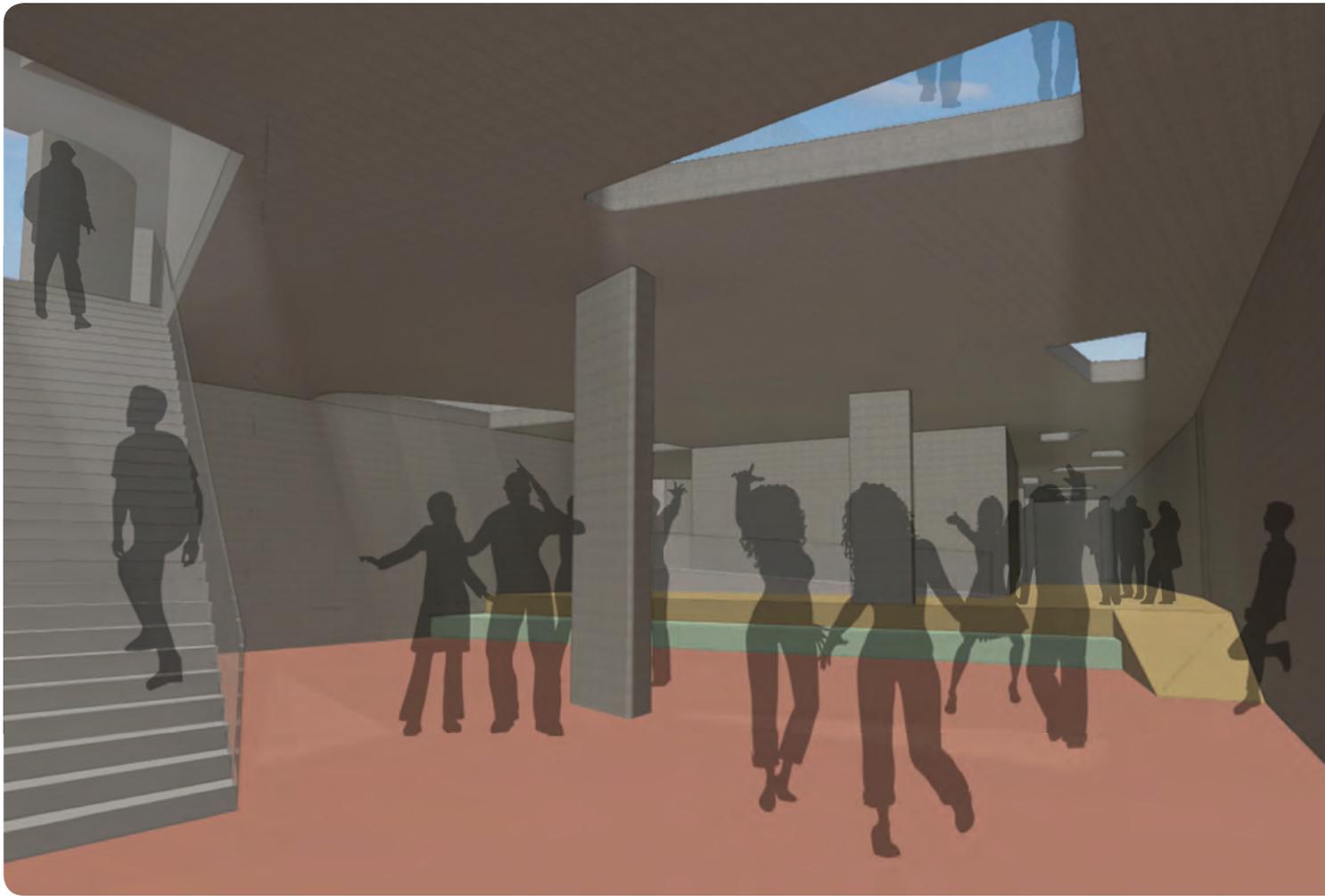


OSTTRIBÜNE





BEWEGUNGSRAUM



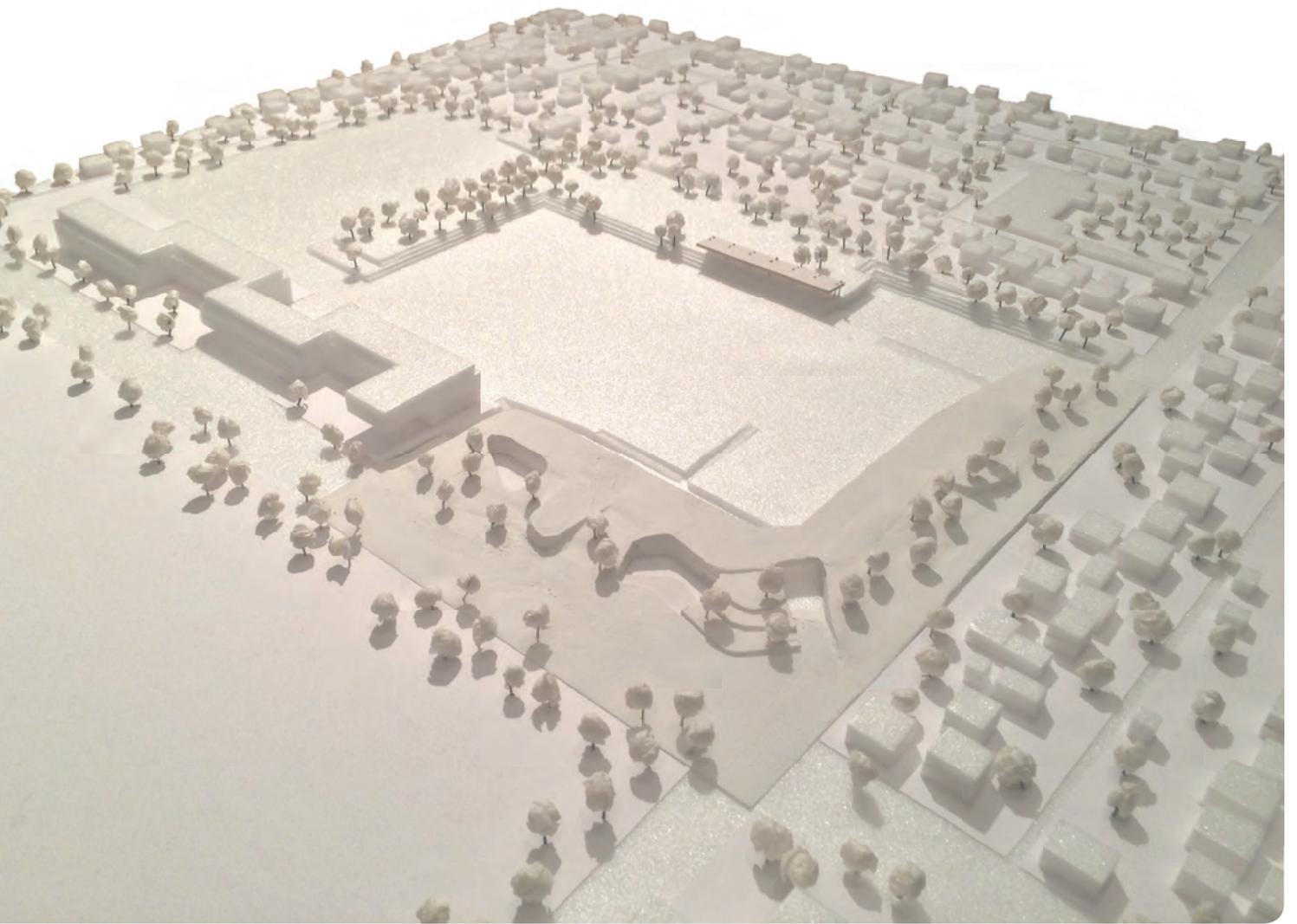
VERANSTALTUNGSRAUM

7 MODELLFOTOS

FOTOS









8 ANHANG

ABBILDUNGEN | QUELLEN

7.1 | ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb.	Seite	Inhalt	Quelle
001	10	Lage Schema	Christoph Fehringer
002	12	Luftbild	wien.gv.at, am 5.1.2015
003	14	Schwarzplan Bestand	Christoph Fehringer
004	17	Lageplan Bestand	Christoph Fehringer
005	19	Umgebungsfoto	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
006	19	Umgebungsfoto	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
007	19	Umgebungsfoto	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
008	19	Umgebungsfoto	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
009	19	Umgebungsfoto	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
010	19	Umgebungsfoto	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
011	19	Umgebungsfoto	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
012	21	Foto Sportanlage Bestand	Christoph Fehringer, aufgenommen am 15.11.2015
013	21	Foto Sportanlage Bestand	Christoph Fehringer, aufgenommen am 15.11.2015
014	21	Foto Sportanlage Bestand	Christoph Fehringer, aufgenommen am 15.11.2015
015	21	Foto Sportanlage Bestand	Christoph Fehringer, aufgenommen am 15.11.2015
016	21	Foto Sportanlage Bestand	Christoph Fehringer, aufgenommen am 15.11.2015
017	21	Foto Sportanlage Bestand	Christoph Fehringer, aufgenommen am 15.11.2015
018	21	Foto Sportanlage Bestand	Christoph Fehringer, aufgenommen am 15.11.2015
019	22	Schema private Bereiche	Christoph Fehringer
020	23	Schema öffentliche Bereiche	Christoph Fehringer
021	25	Schema öffentlicher Verkehr	Christoph Fehringer
022	27	Schema Individualverkehr	Christoph Fehringer
023	28	Foto Schmelz alt	Friedrich Rudolf, www.bildarchivaustria.at , am 4.12.2014
024	30	Luftbild mit Zeitleiste	Luftbild von wien.gv.at am 5.1.2015, bearbeitet von Christoph Fehringer
025	33	Parade- und Exerzierplatz	http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Balthasar_Wigand_Exerzierplatz_auf_der_Schmelz.jpg , am 4.12.2014
026	33	Meiselmarkt	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
027	34	Christkönigkirche	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
028	34	Siedlungs- und Wohnhausanlage Schmelz	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
029	35	Universitätssportzentrum	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
030	35	Container am ASKÖ-Gelände	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
031	35	Studentenwohnheim	Christoph Fehringer, aufgenommen am 23.4.2014
032	37	Akademie der bildenden Künste	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.253
033	37	Stadtmuseum Hoffmann und Tranquillini	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.259
034	37	Stadtmuseum Otto Wagner	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.258
035	38	Ruhestätte Hegele	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.260
036	38	Ruhestätte Poppovits	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.261
037	38	Museumsavenue	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.263
038	38	Friedenskirche	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.264
039	39	Christkönigkirche	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.313

Abb.	Seite	Inhalt	Quelle
040	39	Dr. Ignaz Seipel-Gedächtniskirche	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.315
041	40	Konzept Skizze	Christoph Fehring
042	43	Analyse Schnitte	Christoph Fehring
043	44	Schnitte Erweiterung des öffentlichen Raums	Christoph Fehring
044	45	Grundrisse Erweiterung des öffentlichen Raums	Christoph Fehring
045	46	Schnitt neue Blickbeziehungen 1	Christoph Fehring
046	47	Schnitt neue Blickbeziehungen 2	Christoph Fehring
047	49	Neue Aufteilung der Sportplätze	Christoph Fehring
048	51	Aktivierung des öffentlichen Raums	Christoph Fehring
049	52	Notwendige Infrastruktur Sport	Christoph Fehring
050	53	Raumkonzept Gastronomie	Christoph Fehring
051	53	Raumkonzept Jugendzentrum	Christoph Fehring
052	55	Asphalt	http://textures.lovelystock.com/texture/asphalt-2/ , am 14.1.2016
053	55	Wiese	http://gallery.infodrom.org/2008-Wilhelmshaven/img_1220.jpg , am 3.1.2015
054	55	Sand	http://seamless-pixels.blogspot.co.at/2013/01/seamless-beach-sand-footsteps-texture.html , am 14.1.2015
055	55	Rasenpflaster	http://www.klostermann-beton.nl/planners-en-designers/betonprodukte/verhardingssystemen-ecogreen/linux/linux/ , am 3.1.2015
056	55	Holzlatzen	http://www.zimmerei-ummenhofer.de/images/fassade.jpg , am 3.1.2015
057	55	Kunstrasen	http://www.fclg.de/wp-content/uploads/2013/03/kunstrasenplatz.jpg , am 3.1.2015
058	55	Steinplatten	http://www.steinwerke.at/gartentraeume/produkte/exclusive-line/limes-bodenplattepflasterplatte.html , am 3.1.2015
059	55	Beton	http://beton-oberflächen.de/beton-oberflaechen-fuer-waende-decken-und-boeden/ , am 3.1.2015
060	58	Schwarzplan Entwurf	Christoph Fehring
061	60	Draufsicht M 1:600	Christoph Fehring
062	62	Erdgeschoß M 1:600	Christoph Fehring
063	64	Untergeschoß M 1:600	Christoph Fehring
064	66	Schnitt 1-1/Nordansicht M 1:600	Christoph Fehring
065	66	Schnitt 2-2/Ostansicht M 1:600	Christoph Fehring
066	68	Südensicht M 1:600	Christoph Fehring
067	68	Westansicht M 1:600	Christoph Fehring
068	70	Raumaufteilung Perspektive	Christoph Fehring
069	72	Grundriss Jugendzentrum M 1:200	Christoph Fehring
070	74	Grundriss Gastronomie M 1:200	Christoph Fehring
071	76	Grundriss Untergeschoß M 1:200	Christoph Fehring
072	78	Grundriss Infrastruktur Sport M 1:200	Christoph Fehring
073	80	Schnitt 3-3 M 1:200	Christoph Fehring
074	80	Schnitt 4-4 M 1:200	Christoph Fehring
075	82	Schnitt 5-5 M 1:200	Christoph Fehring
076	82	Schnitt 6-6 M 1:200	Christoph Fehring
077	84	Schnitt 7-7 M 1:200	Christoph Fehring
078	84	Schnitt 8-8 M 1:200	Christoph Fehring
079	86	Grundriss Nebengebäude M 1:200	Christoph Fehring

Abb.	Seite	Inhalt	Quelle
080	87	Schnitt 9-9 M 1:200	Christoph Fehringer
081	87	Schnitt 10-10 M 1:200	Christoph Fehringer
082	88	Raumprogramm	Christoph Fehringer
083	90	Flächenaufstellung	Christoph Fehringer
084	94	Detailschnitt Jugendzentrum & Gastronomie	Christoph Fehringer
085	96	Detail 1 – Sitzreihen	Christoph Fehringer
086	99	Detail 2 – Sockelanschluss & Fenster	Christoph Fehringer
087	99	Detail 3 – Stützwand & Verglasung	Christoph Fehringer
088	100	Detail 4 – Dachverglasung begehbar	Christoph Fehringer
089	100	Detail 5 – Sitzmöbel mit Dachverglasung	Christoph Fehringer
090	101	Detail 4 2D-Schnitt	Christoph Fehringer
091	101	Detail 5 2D-Schnitt	Christoph Fehringer
092	102	Detail 6 -Glasbrüstung	Christoph Fehringer
093	102	Detail 7 – Fundament UG	Christoph Fehringer
094	103	Detail 8 – Ringdrainage	Christoph Fehringer
095	103	Detail 9 – Weg Laufbahn	Christoph Fehringer
096	103	Detail 10 – Möbel Laufbahn	Christoph Fehringer
097	104	Detailschnitt Infrastruktur Sport	Christoph Fehringer
098	106	Detail 11 – Sitzreihen	Christoph Fehringer
099	108	Detail 12 – Laubengang	Christoph Fehringer
100	110	Detailschnitt Osttribüne	Christoph Fehringer
101	112	Detail 13 – Sitzreihen, Tribüne Variante 1	Christoph Fehringer
102	113	Detail 14 – Sitzreihen, Tribüne Variante 1	Christoph Fehringer
103	114	Detail 15 – Sitzreihen, Tribüne Variante 2	Christoph Fehringer
104	115	Detail 16 – Sitzreihen, Tribüne Variante 2	Christoph Fehringer
105	118	Schaubild Gesamtansicht Südost	Christoph Fehringer
106	120	Schaubild Blickrichtung Südost	Christoph Fehringer
107	122	Schaubild Gastronomie/Jugendzentrum Aussen	Christoph Fehringer
108	124	Schaubild Osttribüne	Christoph Fehringer
109	125	Schaubild Bewegungsraum	Christoph Fehringer
110	126	Schaubild Veranstaltungsraum	Christoph Fehringer

7.2 | LITERATURVERZEICHNIS

Nachweis	Seite	Quelle
1	11	wien.gv.at
2	31	https://de.wikipedia.org/wiki/Schmelzer_Friedhof , am 4.1.2015
3	31	https://de.wikipedia.org/wiki/Schmelz_(Wien) , am 4.1.2015
4	31	https://de.wikipedia.org/wiki/Schmelz_(Wien) , am 4.1.2015
5	31	http://www.skrapid.at/de/startseite/verein/geschichte/unsere-wurzeln/ , am 4.1.2015
6	31	https://de.wikipedia.org/wiki/Meiselmarkt , am 4.1.2015
7	32	https://de.wikipedia.org/wiki/Nibelungenviertel , am 4.1.2015
8	32	http://www.kgv-zukunft.at/chronik/ , am 4.1.2015
9	32	https://de.wikipedia.org/wiki/Siedlungs-_und_Wohnhausanlage_Schmelz , am 4.1.2015
10	33	https://www.wien.gv.at/video/134031/Schutzhaus-Zukunft-auf-der-Schmelz , am 4.1.2015
11	33	https://de.wikipedia.org/wiki/Schmelz_(Wien) , am 4.1.2015
12	33	https://de.wikipedia.org/wiki/Schmelz_(Wien) , am 4.1.2015
13	33	https://de.wikipedia.org/wiki/Schmelz_(Wien) , am 4.1.2015
14	33	http://www.stuwo.at/studentenheime/wien/studentenheim-wien-schmelz/ , am 4.1.2015
15	35	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.253
16	35	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.259
17	36	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.260
18	36	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.263
19	37	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.264
20	37	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.313
21	37	Das Ungebaute Wien, Projekte für die Metropole 1800–2000. Katalog Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1999, S.315

LEBENS LAUF

PERSÖNLICHE DATEN

Name	Christoph Fehringer
Geburtsdatum	17.5.1986
Geburtsort	Amstetten
Nationalität	Österreich
Anschrift	Ruckergasse 46/46 1120 Wien
e-Mail	ch.fehringer@gmx.at

AUSBILDUNG

2005 - 2016	Architekturstudium TU Wien
1996 - 2004	BRG Waidhofen/Ybbs

BERUFSERFAHRUNG

2015 - heute	S-Hoch2 ZT-GmbH, Wien
2012 - 2014	Architekturatelier Steinwider ZT-GmbH, Mödling
2011 - 2012	ZT Kuttner, Vösendorf



